



R. LINNARZ

Chorgesänge für höhere Mädchenschulen
und Lehrerinnen-Seminare



II. Band:
Weiliche Lieder

Verlag von
G. D. Baedeker in Essen.

Zeitsaden der Kunstgeschichte.

Für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht

bearbeitet von

Dr. Wilhelm Buchner.

Mit 281 Abbildungen und einem mehrfarbigen Titelbild von Hans Holbeins „Kaufmann Gisz“.

Elfte, sehr bereicherte Auflage.

Preis gebd. in Ganzleinen **M. 4.—**, der Ausgabe in besonders elegantem und geschmackvollem Geschenk-Einband **M. 5.—**.

Inhalt:

I. Hauptteil: Die bildende Kunst des Altertums.

1. Abschnitt: Die bildende Kunst der vorgeschichtlichen Zeit. 2. Abschnitt: Die bildende Kunst des Morgenlandes. Anhang: Die Kunst der amerikanischen Völker. 3. Abschnitt: Die bildende Kunst der Griechen. Die mykenische Kunst. 4. Abschnitt: Die bildende Kunst der italienischen Völker.


II. Hauptteil: Die bildende Kunst des Mittelalters.

1. Abschnitt: Die altchristliche Kunst. 2. Abschnitt: Die Kunst des Islams. 3. Abschnitt: Die romanische Kunst. 4. Abschnitt: Die bildende Kunst des gotischen Zeitalters.

III. Hauptteil: Die bildende Kunst der neueren Zeit.

1. Abschnitt: Die bildende Kunst im 15. und 16. Jahrhundert. 2. Abschnitt: Die bildende Kunst im 17. und 18. Jahrhundert. 3. Abschnitt: Die bildende Kunst des 19. Jahrhunderts. Anhang: Die Kunst der Gegenwart. Aussicht. Übersicht über die Literatur zur Kunstgeschichte. Alphabetisches Verzeichnis.

Die rühmlichst bekannte Kunstgeschichte von Wihl. Buchner, die sich bisher so viele Freunde zu erwerben mußte, hat in ihrer neuesten Auflage ein größeres Format und damit eine außerordentliche Bereicherung erfahren. Sie enthält gegenwärtig nicht weniger als 281 Vervielfältigungen aus dem Gebiete der Architektur, der Malerei und Plastik. Unter ihnen befinden sich Abbildungen aller hervorragenden Meistererschöpfungen, so daß das Werk die Beschaffung von besonderen Bildersammlungen und Atlassen entbehrlich macht. Das in Farbendruck hergestellte, vortrefflich gelungene Titelbild von Holbeins „Kaufmann Gisz“ zeigt vornehmlich die köstliche Art, wie einer der größten Meister des Mittelalters den Pinsel zu handhaben verstand. Die Buchner'sche Kunstgeschichte, welche angesichts ihrer Reichhaltigkeit und ihres äußerst billigen Preises (von nur vier bezw. fünf Mark) als unerreicht dasteht, wird besonders allen, die ein anregendes, von allen trockenen Erörterungen sich freihaltendes Lehrbuch zum Selbststudium wünschen, in jeder Hinsicht befriedigen und sollte in unseren gebildeten Familien nirgendwo fehlen.

 **Ausichts-Exemplare durch alle Buchhandlungen zu beziehen.**

Die Deutsche Dichtung.

Die Lehre von ihren Formen und Gattungen.

Ein Abriss für Realschulen, höhere Bürger- und Mädchen-Schulen,
sowie für Lehrerinnen-Seminare.

Von Dr. W. Buchner.

8. verbesserte Auflage von Dr. G. Wernicke.

Preis: M. 1.—.

Inhalt:

I. Teil: Von den Formen der deutschen Dichtung.

1. Abschnitt: Vom Wesen und Zweck der Dichtung und Prosa. 2. Abschnitt: Von der Messung und Betonung der Silben in der neuhochdeutschen Sprache. 3. Abschnitt: Von den Versfüßen. 4. Abschnitt: Vom Reime. 5. Abschnitt: Von den wichtigsten Versarten. 6. Abschnitt: Von den wichtigsten Strophen.

II. Teil: Von den Gattungen der deutschen Dichtung.

1. Abschnitt: Von den drei Hauptgattungen der Dichtung. 2. Abschnitt: Von der epischen oder erzählenden Dichtung. 3. Abschnitt: Von der lyrischen oder Liederdichtung. 4. Abschnitt: Von dem Drama oder Spiel.

Ein Büchlein, das jetzt in 8. Auflage erschienen ist, bedarf wohl nicht fernerhin des Nachweises, wie es entstanden und gebraucht werden mag; beides ist denen, die es als einen langbewährten Freund betrachten, gleichgültig. Alles Gelehrte und Fremde, das die Lehre von der deutschen Dichtung aus den Handbüchern der antiken Metrik übernommen hat und immer aufs neue hervorbringt, ist vermieden, ebenso auch die Rücksicht auf die zahlreichen Vers- und Reimspielereien der Romantiker und Nachromantiker. Dagegen fehlt nichts, das zur Kenntniss unserer altbekannten Dichter notwendig ist, wenigstens dürfte überflüssig sein. Die Beispiele sind nach Möglichkeit aus unsern bedeutendsten Dichtern gewählt, aus Schiller, Goethe, Bürger, Uhland, Müllert, Geibel ujm.; der Ausdruck ist nach Kräften rein deutsch. Durch seinen mässigen Umfang ist Buchners deutsche Dichtung für einen Jahreskurs ausreichend.

S a m m l u n g

der für

Präparandenanstalten, Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare, höhere
Mädchenschulen, Taubstumm- und Blindenanstalten
ergangenen

Bestimmungen und Verordnungen.

Zusammengestellt von

Dr. Wollfgarten,

Kgl. Regierungs- und Schulrat.

856 Seiten in Groß-Oktav umfassend.

Preis in Ganzleinen gebd. M. 14.—.

Die Mittelschule und höhere Mädchenschule: Die weitaus größte Zahl der für das Schulwesen bestimmten Anordnungen ist in dem seit 1850 erscheinenden „Centralblatt für das gesamte Unterrichts- und Schulwesen“ enthalten; außerdem ist eine Anzahl von Bestimmungen in lithographierten Verfügungen an die Provinzial-, bezw. Bezirksbehörden ergangen. Das ist für alle die Anstalten, die in neuerer Zeit eingerichtet worden sind, sehr fatal, da sie so gut wie keine Möglichkeit haben, die ganze Menge jener Verfügungen zur Verfügung zu erhalten. In gleicher Weise ist es für künftig zu errichtende Anstalten unangenehm. Hier will nun das vorliegende Buch Abhilfe schaffen, indem es in übersichtlicher Anordnung das ganze in Frage kommende Material gesammelt darbietet. Daß es damit auch älteren Anstalten dient, die dieses Material zwar besitzen, aber nur in sehr zerstreuter Weise, das bedarf keiner weiteren Hervorhebung. Für die Leser unserer Zeitschrift ist besonders der 14. Abschnitt wichtig, der alle auf das höhere Mädchenschulwesen bezügl. Verordnungen enthält. Da die höheren Mädchenschulen als mittlere Schulen im Sinne des Gesetzes vom 11. Juni 1894 anzusehen sind, so enthält dieser Abschnitt auch das Material mit, das sich auf mittlere Schulen überhaupt bezieht. Den Schluß der Sammlung bilden zwei Verzeichnisse, ein chronologisches, worin leider der Inhalt der Verfügungen nicht angegeben ist, und ein alphabetisches, das eingehend gehalten ist, und dem Buche erst eine volle praktische Verwendbarkeit sichert. Wir empfehlen die Sammlung als ein zuverlässiges Nachschlagewerk aufs Beste.

Schaenburg-Hoche
Deutsches Lesebuch
für die Oberklassen höherer Schulen.

Bearbeitet von Dr. H. Ninn,

Professor a. d. Gelehrtenschule d. Johanneums in Hamburg.

Erster Teil.

7. verbesserte Auflage.

Preis: Gebd. in Ganzleinen **Mk. 4.20.**

Inhalts-Verzeichnis:

1. Buch:

- I. Das Hilbrandslied.
- II. Das Ludwigslied.
- III. Aus dem Heliand.
- IV. Aus dem Nibelungenliede.
- V. Aus Kudrun.
- VI. Aus dem armen Heinrich Hartmanns von Aue.
- VII. Aus Wolfram von Eschenbach.
- VIII. Aus dem Tristan Gottfrieds von Straßburg.
- IX. Aus des Minnefanges „Frühling“.
- X. Aus Walther von der Vogelweide.
- XI. Der Minnegefang nach Walther.
- XII. Aus Freidanks Bescheidenheit.
- XIII. Johannes Tauler.

2. Buch.

- XIV. Meistersang.
- XV. Volkslied.
- XVI. Aus Reinke de Vos.
- XVII. Aus Sebastian Brants Narrenschiff.
- XVIII. Johannes Geiler v. Kaisersberg.
- XIX. Martin Luthers.
- XX. Thomas Murners.
- XXI. Hans Sachs.
- XXII. Johann Fischart.

Anhang: Sprachproben. Schematische Übersicht der Literaturgeschichte. Zur mittelhochdeutschen Formenlehre. Glossar zum ersten Buche.

Zweiter Teil.

4. verbesserte u. verm. Auflage.

Preis: Gebd. in Ganzleinen **Mk. 3.85.**

Inhalts-Verzeichnis:

3. Buch.

- XVI. Martin Opitz.
- XVII. Paul Fleming.
- XVIII. Friedrich von Spee.
- XIX. Paul Gerhardt.
- XX. Friedrich von Logau.
- XXI. Andreas Gryphius.
- XXII. Christoph v. Grimmelshausen.
- XXIII. Johann Christian Günther.
- XXIV. Albrecht von Haller.
- XXV. Johann Christoph Gottsched.

4. Buch.

- XXVI. Friedrich Gottlieb Klopstock.
- XXVII. Gotthold Ephraim Lessing.
- XXVIII. Johann Gottfried Herder.
- XXIX. Johann Wolfgang Goethe bis 1794.
- XXX. Friedrich Schiller bis 1794.
- XXXI. Schiller 1794–1805.
- XXXII. Goethes Alter 1805–1832.
- XXXIII. Wilhelm von Humboldt.
- XXXIV. Ernst Moritz Arndt.
- XXXV. Ludwig Uhland.
- XXXVI. Jakob Ludwig Grimm.
- XXXVII. Johann Georg Forster.
- XXXVIII. Alexander von Humboldt.

Schematische Übersicht der Literaturgeschichte.

Eine sachmännliche Feder schreibt:

Das in zwei Theilen vorliegende Deutsche Lesebuch für die Oberklassen höherer Schulen von Schaenburg-Hoche-Mann will Ernst machen mit der Forderung, daß auch der deutsche Unterricht ansehnlich sei. Darum bringt es zunächst aus den Schätzen unserer Nationalliteratur von den ältesten Zeiten an bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts wertvolle Stücke reichlich und in möglichster Ausdehnung. Wo es notwendig war, eine Auswahl einzelner Abschnitte aus einem größeren Ganzen zu treffen (Volks- und höfische Epen, Simpleximus, Mosisas), ist durch Beifügung von Inhaltsangaben des Nichtangenenommenen der verbliebende Faden gegeben. Werden von Dichtern oder Prosaisern (Walther von der Vogelweide, Luther, Hans Sachs u. a.) mehrere selbständige Stücke dargeboten, so geben einzelne orientierende Bemerkungen voraus, um das Verständnis zu erleichtern. Möglichst kurz gehaltene Einfleitungen vor jedem Haupt-Abschnitte geben Aufschluß über die Stellung des Werkes und, wo wir ihn kennen, des Dichters oder Prosaisers unserer Literatur und bringen über das Leben der letzteren das Wissenswerthe. Diese ausführlichen Einzelbarstellungen werden ergänzt durch eine schematische Übersicht der Literaturgeschichte. Von Lessings, Goethes und Schillers „Werken“ ist nichts aufgenommen, wohl aber eine größere Zahl von Briefen und sonstigen Aufzeichnungen dieser großen Männer, die uns über ihre Persönlichkeit genaue Kunde geben. — Die Abschnitte 33–38 enthalten Proben von musterghätiger Prosa.

Wünschenswert wäre es, wenn die höheren Lehranstalten, die den ersten Teil gebrauchen, auch den zweiten einführen. Wohl dürfte sich das ganze Lesebuch auch eignen für Seminare und auch für höhere Mädchenschulen.

Auswahl
von
Chorgesängen

für
Oberklassen höherer Mädchenschulen, sowie für
Pensionate und Lehrerinnen-Seminare.



Zweiter Band.
Weltliche Lieder.

2. Auflage.



Gesammelt, bearbeitet und herausgegeben

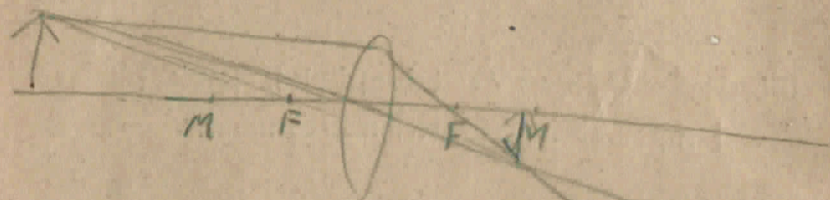
von

Robert Linnarz,

Königlichem Musik-Direktor am Seminar zu Alfeld-Leine.

Werk 105 b.

G. D. Baedeker, Verlagshandlung.
Essen 1908.



Flourens

Poster, Holz, Poster. P. mit Kasse der Ligger
auf Kasse in einem in der Kasse in der Kasse.
Kasse Poster, Poster und Poster
Kasse, Kasse, Kasse in der Kasse
Ligger, Ligger
Kasse in der Kasse.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Nr.	Terzianfänge.	Seite	Nr.	Terzianfänge.	Seite
27	Abend wird es wieder . . .	45	36	Heil'ge Nacht, o gieße du	60
80	Ach, wie ist's möglich dann	131	106	Herr der Welt, segne den	
20	Ade, du liebes Waldesgrün	33		König	180
81	Ännchen von Tharau ist's	132	105	Herr! Es freue sich der König	178
68	Am Aarenssee	111	99	Herr, in den Sternenhöhen	165
83	Am Brunnen vor dem Tore	136	53	Herz, mein Herz, warum so	86
23	Auch selbst im Winter . .	38	73	Holder Friede, süße Eintracht	119
60	Auf deinen Höh'n, du mein	98	65	Horch, die Wellen tragen	
98	Auf der Andacht heil'gem			bebend	107
	Flügel	162	90	Horch, wie schallt's dorten	147
45	Aus der Jugendzeit klingt	74	85	Ich weiß nicht, was soll es	139
25	Bald prangt, den Morgen	41	115	Ihr Römer, hört die Kunde	197
69	Bin ich im Wald, ferne . .	113	24	Im Osten geht die Sonne auf	39
16	Bunt sind schon die Wälder	27	46	Im schönsten Wiesengrunde	76
102	Das ist der Tag des Herrn	170	17	Im Wald, im frischen grünen	28
30	Der Abend senkt sich leise	48	47	In der Heimat ist es schön	77
35	Der du von dem Himmel bist	58	84	In einem kühlen Grunde	137
6	Der Frühling naht mit		117	Kennt ihr das Land, so	
	Brausen	9		wunderschön	202
12	Der Mai ist da	20	108	Kennt ihr den Gruß, der	
13	Der Mai ist gekommen . .	23		tausendfältig	183
32	Die Abendglocken klingen	52	77	Knurre, schnurre, knurre .	127
44	Die Blümlein all' schlafen	72	100	Leise, leise, fromme Weise	167
5	Die Frühlingslüfte bringen	6	3	Leise zieht durch mein Gemüt	4
9	Die linden Lüfte sind erwacht	15	62	Letzte Rose, wie magst du	101
54	Die Schwälble ziehet fort	87	41	Lullaby and good night	67
18	Die Sonn' erwacht	30	59	Mein Herz ist im Hochland	96
106	Domine, salvum fac regem	180	63	Mid pleasures and palaces	
52	Drunten im Unterland . .	84		though	103
78	Ein getreues Herze wissen	129	50	Morgen müssen wir verreisen	82
87	Ein Kirchlein steht im Blauen	143	49	Morgen muß ich weg von hier	80
7	Es brechen im schallenden		59	My heart's in the High-	
	Reigen	11		lands	96
109	Es glänzt an Deutschlands		92	Nachtigall, wie sangst du .	151
	Throne	186	51	Nun ade, du mein lieb'	
97	Es ist bestimmt in Gottes Rat	160		Heimatland	83
86	Es murmeln die Wellen . .	141	96	Nun zu guter Letzt geben	158
103	Freudenklänge, Festgesänge	173	72	Nur in des Herzens heilig	118
82	Freudvoll und leidvoll . .	134	110	O Herr, nimm in dein' Hute	188
75	Freut euch des Lebens . .	124	2	O sanfter, süßer Hauch . .	2
26	Froh herbei! Wolkenfrei . .	43	14	O seht, wie herrlich sich	
71	Gott grüße dich! Kein			gestaltet	24
	and'rer Gruß	116	19	O Täler weit, o Höhen . .	31
107	Gott sei des Kaisers Schutz	182	99	O toi que je révère . . .	165
41	Guten Abend, gut' Nacht	67	57	O wann kehrest du zurück	92
37	Gute Nacht! Allen Müden	61	11	O wie lieblich ist der Anblick	18
1	Hab' oft im Kreise der Lieben	1	22	O Winter, schlimmer Winter	36

IV

Nr.	Tertanfänge.	Seite	Nr.	Tertanfänge.	Seite
55	Quand tout renaît à l'es- pérance	89	55	Wenn Frühlingstage neu beleben	89
70	Reichet all' die Hand zum Bunde	114	48	Wenn ich den Wanderer frage	79
113	Rose, schöne Königrose	193	10	Wenn's Mailüste säuselt	16
88	Sah ein Knab' ein Röslein steh'n	144	63	Wenn weit in den Landen	103
38	Schlafe, holder, süßer Knabe	63	21	Wer hat dich, du schöner Wald	34
39	Schlafe, Herzenssöhnchen, mein Liebling	64	112	Wer ist der greise Siegesheld	191
40	Schlafe in guter Ruh'	65	28	Wieder mit eilendem Flügel	46
74	Schmeicheln, hold und lieblich	122	91	Wie lieblicher Klang	148
31	Schon die Abendglocken	50	34	Wie schön bist du, freund- liche Stille	54
56	Schon glänzt des Mondes Licht	91	15	Willkommen, o seliger Abend	26
64	Seht, meine Hütte	105	101	Wir treten zum Beten	168
33	Seht, wie die Sonne dort	53	76	Wir winden dir den Jung- fernkranz	125
27	Slumper, gentle infant	45	93	Wohl viele tausend Vögelein	153
4	So sei begrüßt viel tau- sendmal	5	95	Ziehe hin in Frieden, wand're	157
89	Soviel der Mai auch Blüm- lein heut	145	118	Zwischen Frankreich und dem	203
67	Tief im Meere, wo die Brandung	110			
62	'Tis the last rose of summer	101			
116	Treue Liebe bis zum Grabe	200			
58	Treu und herzinniglich, Robin	94			
43	Und auf a jed's Kindel	71			
29	Unter allen Wipfeln ist Ruh'	47			
104	Vater, kröne du mit Segen	177			
114	Verleih' uns Frieden gnä- diglich	196			
66	Was wecken aus dem Schlummer	109			
61	Weißt du wohl noch, was du	99			
79	Wellen rauschen, Wellen fliehen	130			
111	Wenn der Herr ein Kreuze	189			
8	Wenn der Lenz beginnt	13			
94	Wenn die Schwalben heim- wärts zieh'n	155			
42	Wenn fromme Kindlein schlafen	68			

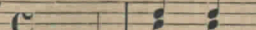
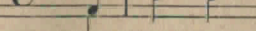
A n h a n g.

4	Ich, wie so bald verhallet (f. Mendelssohn S. 13)	10
7	Das ist der Tag des Herrn. (f. Mendelssohn S. 24)	21
10	Das Laub fällt von den Bäu- men (f. Schumann S. 33)	28
11	Ei Mühle, liebe Mühle (f. Schumann S. 104)	30
8	Ein Leben war's im Ähren- feld (f. Mendelssohn S. 26)	22
1	Ich wollt', meine Lieb' er- gösse sich (f. Mendelssohn S. 3)	1
6	Maiglöckchen läutet in dem Tal (f. Mendelssohn S. 19)	17
5	O säh' ich auf der Heide dort (f. Mendelssohn S. 17)	15
9	Wenn ich ein Vögelein wär' (f. Schumann S. 31)	26
2	Wie war so schön doch (f. Mendelssohn S. 7)	4
3	Wohin ich geh' und schaue (f. Mendelssohn S. 10)	7

Immer Opfern pflegt, auch die Last nicht spart
Nimm dich (Ermalen allmählich durch)

[illegible]

Sehr lebhaft.

mf

 1. Hab' oft im Krei = se der Sie = ben im
(p) 2. Hab' ein = sam auch mich ge = här = met in
(f) 3. Und man = ches, was ich er = sah = ren, ver =
 4. Sollst uns nicht lan = ge kla = gen, was
mf


1. duß = ti = gen Gra = se ge = ruht und mir ein
2. ban = gem, dü = ste = rem Mut und ha = be
3. kocht ich in stil = ler Wut, und kam ich
4. al = les dir we = he tut, nur frisch, nur

1. Lied = lein ge = sun = gen, und al = les war hübsch und
2. wie = der ge = sun = gen, und al = les war wie = der
3. wie = der zu fin = gen, war al = les auch wie = der
4. frisch ge = sun = gen, und al = les wird wie = der

1. gut, und mir ein Liedlein ge = sun = gen, und al = les war
 2. gut, und ha = be wie = der ge = sun = gen, und al = les war
 3. gut, und kam ich wie = der zu jin = gen, war al = les auch
 4. gut, nur frisch, nur frisch ge = sun = gen, und al = les wird

1. hübsch und gut, und al = les, al = les, und
 2. wie = der gut, und al = les, al = les, und
 3. wie = der gut, war al = les, al = les, war
 4. wie = der gut, und al = les, al = les, und

1. al = les war hübsch und gut.
 2. al = les war wie = der gut.
 3. al = les auch wie = der gut.
 4. al = les wird wie = der gut.

Adelbert von Chamisso.

2. Frühlingsahnung.

Andantino.

Friedrich Silcher.

dolce
p
 O sanf = ter, sü = ßer Hauch! O sanf = ter, sü = ßer

mf
Hauch! Schon wek-kest du wie-der mir Früh-lings-lie = der,

mf

cresc.
bald, bald, bald blü-hen die Veil = chen

cresc.

auch, bald,

auch, bald blü-hen, bald blü-hen die Veil = chen auch! *p* O

auch, — bald,

dolce
sanf-ter, sü-ßer Hauch! O sanf-ter, sü-ßer Hauch! Schon

poco ritard.
mf
mf

a tempo.
wek-kest du wie-der mir Früh-lings-lie = der, bald, bald,

cresc.
cresc.

baß blü-ßen die Veil = = chen auch, baß blü-ßen die

Veil = chen auch, baß blü-ßen die Veil = chen

auch, baß, baß!

mf *p* *f*

Ludwig Uhland.

3. Gruß.

Andante.

Selig Mendelssohn-Bartholdy.

1. Sei = se zieht durch mein Ge-müt lieb = li = ches Ge = läu = te;
2. Zieh' hin-aus bis an das Haus, wo die Veil-chen sprie-ßen,

p

1. klin=ge, klei=nes Frühlingslied, kling' hinaus ins Wei = te.
2. wenn du ei = ne Ro = se schaust, sag', ich laß sie grü = ßen.

Heinrich Heine.

4. Frühlingsgruß.

Mäßig.

Robert Schumann.

1. So sei ge=grüßt viel tausend=mal, hol=der, hol=der
2. Du kommst, und froh ist al=le Welt, hol=der, hol=der
3. So sei ge=grüßt viel tausend=mal, hol=der, hol=der

1. Frühling! Will = kommen hier in unserm Tal, hol=der,
2. Frühling! Es freut sich Wie=se, Wald und Feld, hol=der,
3. Frühling! O bleib' recht lang in un=serm Tal, hol=der,

1. holder Frühling! Hol-der Frühling, ü = ber = all
 2. holder Frühling! Zu = bel tönt dir ü = ber = all,
 3. holder Frühling! Keh'r in al = le Her = zen ein,

1. grü-ßen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 2. dich be = grü = ßen Lerch' und Nach = ti = gall, und Nach = ti = gall.
 3. laß doch al = le mit uns fröh = lich sein, recht fröh = lich sein.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

5. Die Frühlingslüfte.

In fröhlichem Ton. (Aus der Rose Pilgerfahrt.) Robert Schumann.

Sopran I.

Die Frühlingslüf = te brin = gen den Liebesgruß der

Sopran II.

Welt, des Ei = ses Ban = de sprin = gen, es grünt das ö = de

Feld, des Ei-ses Bande sprin-gen, es grünt das ö-de

Feld. Die ersten Blumen tau = chen aus grünem Wiesen =

Sopran II. Die ersten Blumen tauchen aus

plan und schau'n mit Kin-des = au = gen uns frühlingsgläubig

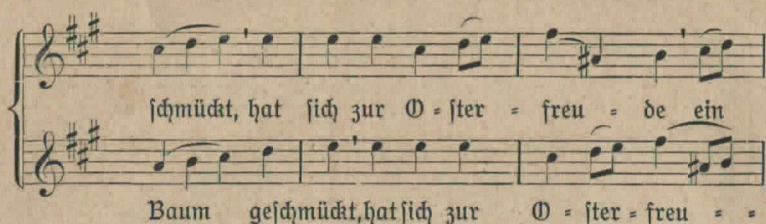
an, und schau'n mit Kindes-au = gen uns frühlingsgläubig

an. Im mai-en-grü-nen Klei = de, mit Blü-ten reich ge =

Im mai-en = grü-nen Klei = de, mit Blü-ten

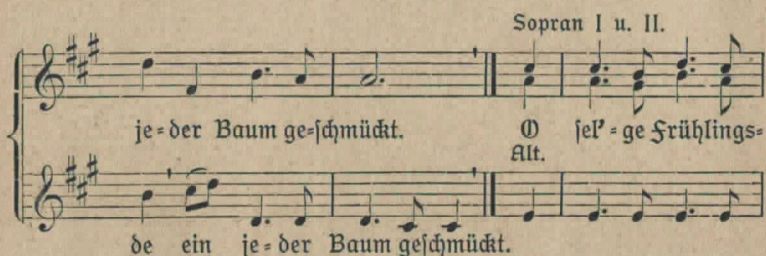
sticht, hat sich zur O = ster = freu = de ein je-der Baum ge =

reich gestickt hat sich zur O = sterfreu = de ein je-der

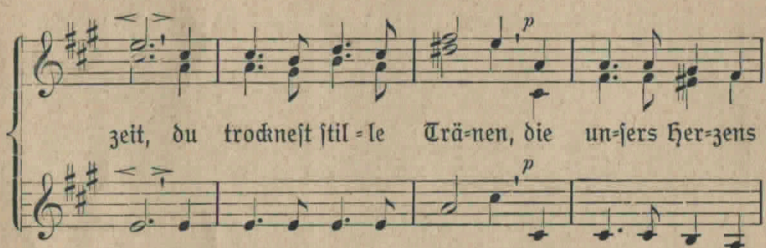


schmückt, hat sich zur O = ster = freu = de ein
Baum geschmückt, hat sich zur O = ster = freu = =

Sopran I u. II.



je = der Baum ge = schmückt. O sel' = ge Frühlings =
Alt.
de ein je = der Baum geschmückt.



zeit, du trocknest stil = le Trä = nen, die un = sers Her = zens



Sehnen ge = weint im tief = sten Leid; in man = che



Win = ter = brust tönt auch dein Sonn = tags = läu = ten, und
tönt auch dein Sonn = = tags = läu = ten,

mancher Keim der Freude er = wacht zu neu = er Luft. O

o sel' = ge Fröh =
sel' = ge Frühlings = zeit, o sel' = ge

lings = zeit!
Fröh = = = lings = zeit!
f. = ge Fröh = lings = zeit!

Moritz Horn.

6. Frühlingslied.

Lebhaft.

Selig Mendelssohn-Bartholdy.

1. Der Fröh = ling naht mit Brau = sen, er rü = stet sich zur
2. Tu' ab die Win = ter = sor = gen, emp = fan = ge frisch den

1. Tat, und un = ter Sturm und Sau = sen keimt still die
2. Gast! er fliegt wie jun = ger Mor = gen, er hält nicht

1. grü = ne Saat, und un = ter Sturm und Sau = sen keimt
2. lan = ge Raft, er fliegt wie jun = ger Mor = gen, er

1. still, keimt still die grü = ne Saat. Drum wach', er =
2. hält nicht lan = ge, nicht lan = ge Raft. Die Knoj = pe

1. wach', du Men = schen = kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend
2. schwillt, die Blu = me blüht, die Stun = de eilt, der Früh = ling

1. find't. Drum wach', er = wach', du Men = schen = kind, daß dich der
2. flieht. Drum wach', er = wach', du Men = schen = kind, daß dich der

1. — 2. Lenz nicht schla = fend find't, daß dich der Lenz nicht

1. — 2. schla = fend find't!

Karl Klingemann.

7. Frühlingslied.

Munter.

Selig Mendelssohn-Bartholdy.

1. Es bre-chen in schal-lendem Rei-gen die Frühlings=
 2. Die Knos-pen — schwellen und glü = hen und drän-gen sich
 3. Und Frühlings = gei-ster, sie stei-gen hin = ab in der


1. stimmen los, sie können's nicht länger ver=schwei-gen, die
 2. an das Licht, und war-ten in sehnen-dem Blü=hen, daß
 3. Menschen Brust und re-gen da drinnen den Rei-gen der

1. Wonne ist gar zu groß, die Won=ne, die Won = ne ist
 2. lieben-de Hand sie bricht, daß lie = ben-de, lie = ben-de
 3. e=wi-gen Ju=gend = lust, der e = wi-gen, e = wi-gen

1. gar — zu groß! Wo = hin! Wo = hin! sie ah = nen
 2. Hand — sie bricht. Wo = hin! Wo = hin! sie ah = nen
 3. Ju = gend = lust. Wo = hin! Wo = hin! wir ah = nen

1. es sel = ber kaum, es rührt sie ein al = ter, ein
 2. es sel = ber kaum, es rührt sie ein al = ter, ein
 3. es sel = ber kaum, es rührt uns ein al = ter, ein

1. sü = ßer Traum, es rührt sie ein al = ter, ein
 2. sü = ßer Traum, es rührt sie ein al = ter, ein
 3. sü = ßer Traum, es rührt uns ein al = ter, ein



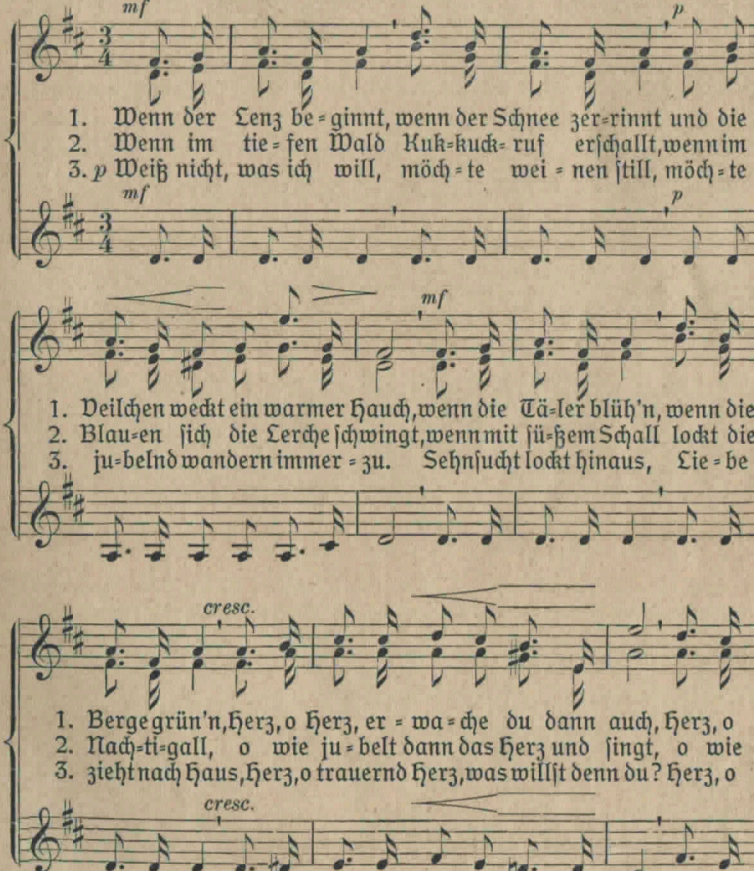
1. sü = ßer Traum.
2. sü = ßer Traum.
3. sü = ßer Traum.

Karl Klingemann.

8. O du wundersel'ge Frühlingszeit!

Bewegt.

Franz Abt.

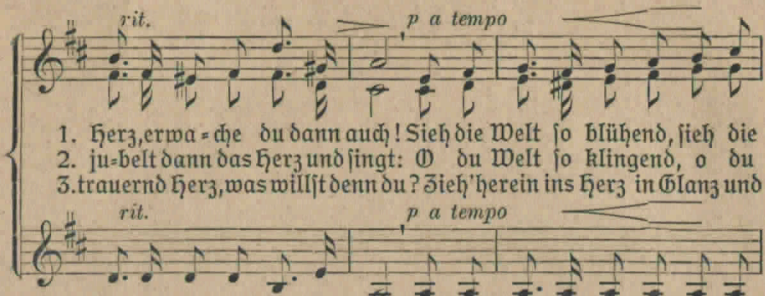


1. Wenn der Lenz be- ginnt, wenn der Schnee zer- rinnt und die
2. Wenn im tie- fen Wald Kuk- kuck- ruf erschallt, wenn im
3. *p* Weiß nicht, was ich will, möch- te wei- nen still, möch- te

1. Veilchen weckt ein warmer Hauch, wenn die Tä- ler blüh' n, wenn die
2. Blau- en sich die Lerche schwingt, wenn mit sü- ßem Schall lockt die
3. ju- belnd wandern immer = zu. Sehnsucht lockt hinaus, Lie- be

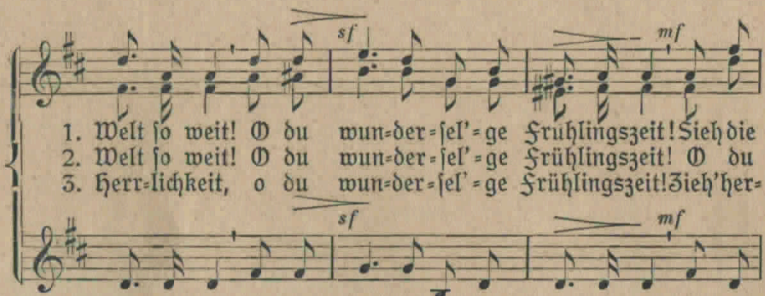
1. Berge grün' n, Herz, o Herz, er = wa = che du dann auch, Herz, o
2. Nach- ti- gall, o wie ju = belt dann das Herz und singt, o wie
3. zieht nach Haus, Herz, o trauernd Herz, was willst denn du? Herz, o

rit. *p a tempo*



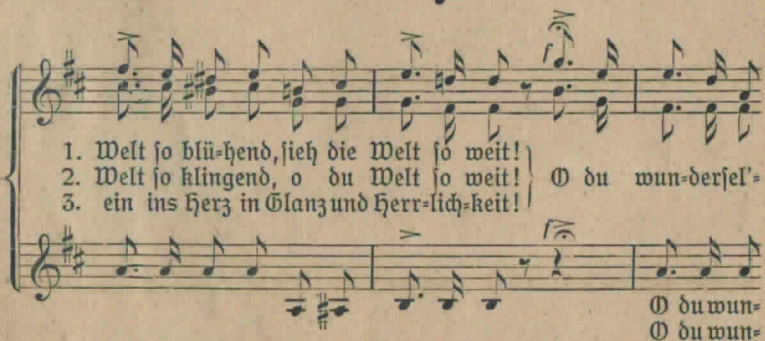
1. Herz, erwa = che du dann auch! Sieh die Welt so blühend, sieh die
 2. ju = belt dann das Herz und singt: O du Welt so klingend, o du
 3. trauernd Herz, was willst denn du? Sieh' herein ins Herz in Glanz und

sf *mf*



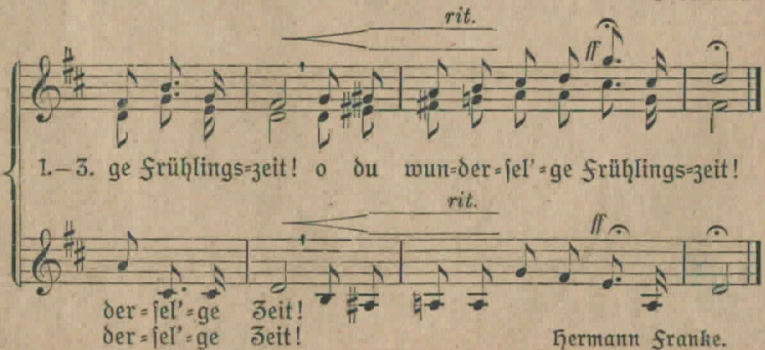
1. Welt so weit! O du wun = der = sel' = ge Frühlingszeit! Sieh die
 2. Welt so weit! O du wun = der = sel' = ge Frühlingszeit! O du
 3. Herr = lichkeit, o du wun = der = sel' = ge Frühlingszeit! Sieh' her =

sf *mf*



1. Welt so blü = hend, sieh die Welt so weit!
 2. Welt so klingend, o du Welt so weit! } O du wun = der = sel' =
 3. ein ins Herz in Glanz und Herr = lichkeit! }
 O du wun =
 O du wun =

rit.



1. - 3. ge Frühlingszeit! o du wun = der = sel' = ge Frühlingszeit!
rit.
 der = sel' = ge Zeit!
 der = sel' = ge Zeit!

9. Frühlingsglaube.

Innig und leicht.

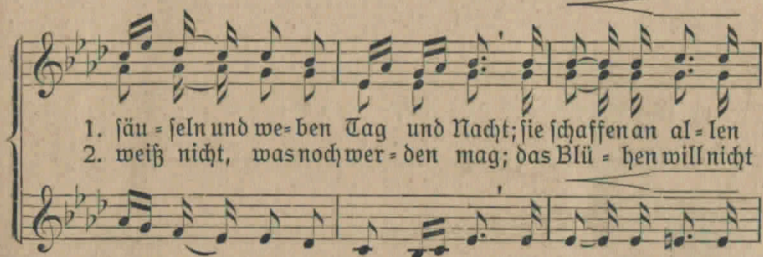
Franz Schubert.

pp



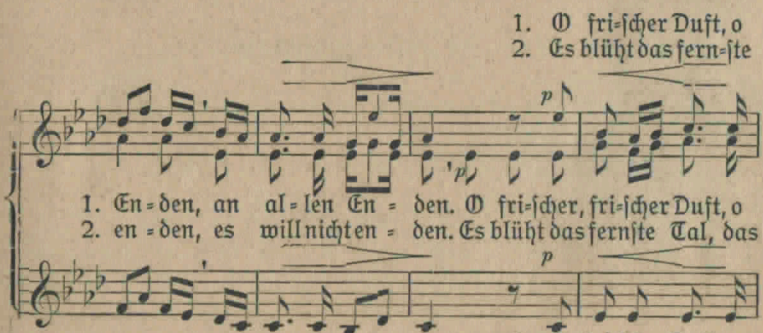
1. Die lin = den Lüf = te sind er = wacht, sie
2. Die Welt wird schö = ner mit je = dem Tag; man

pp



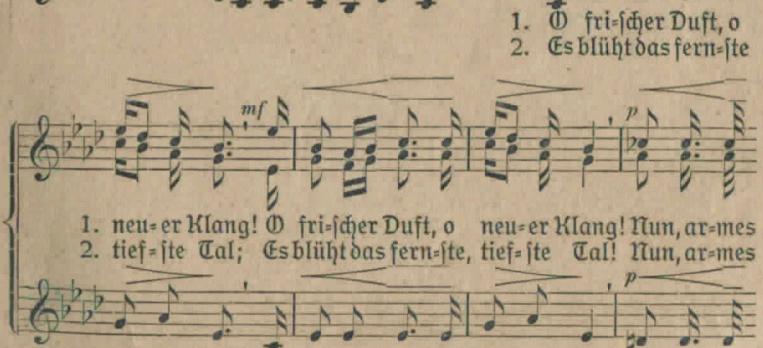
1. säu = seln und we = ben Tag und Nacht; sie schaffen an al = len
2. weiß nicht, was noch wer = den mag; das Blü = hen will nicht

1. O fri = scher Duft, o
2. Es blüht das fern = ste

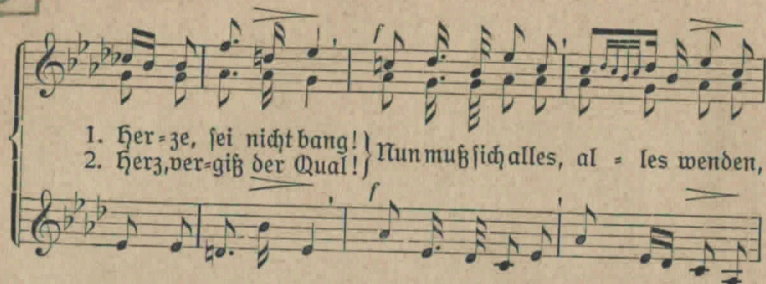


1. En = den, an al = len En = den. O fri = scher, fri = scher Duft, o
2. en = den, es will nicht en = den. Es blüht das fernste Tal, das

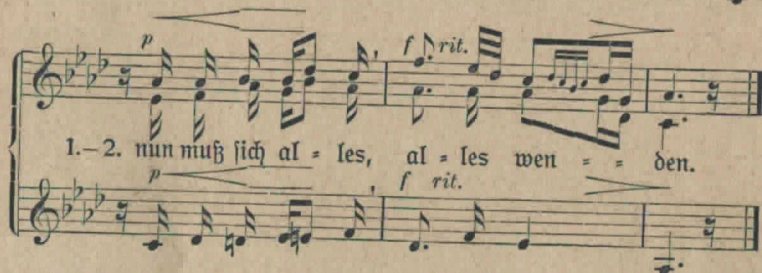
1. O fri = scher Duft, o
2. Es blüht das fern = ste



1. neu = er Klang! O fri = scher Duft, o neu = er Klang! Nun, ar = mes
2. tief = ste Tal; Es blüht das fern = ste, tief = ste Tal! Nun, ar = mes



1. Her-ze, sei nicht bang! } Nun muß sich alles, al = les wenden,
 2. Herz, ver-giß der Qual! }



1.-2. nun muß sich al = les, al = les wen = = den.

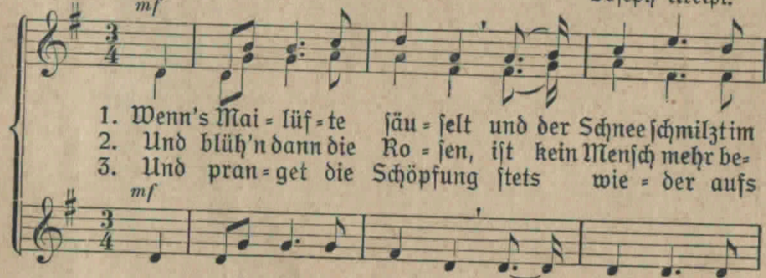
Ludwig Uhland.

10. Frühlingsglaube.

Gemüthlich.

mf

Joseph Kreipl.



1. Wenn's Mai = lüf = te säu = felt und der Schnee schmilzt im
 2. Und blü'h'n dann die Ro = sen, ist kein Mensch mehr be =
 3. Und pran = get die Schöpfung stets wie = der aufs



1. Wald, dann blü = hen auch wie = der die Veil = chen gar
 2. trübt, denn die Ro = sen = zeit ist ja die Zeit, da man
 3. neu', der Ju = gend = zeit lä = chelt nur ein ein = zi = ger

p



1. bald, und d'Vög = lein, die trau = rig den Win = ter ver =
 2. liebt. Doch schmük = ken die Ro = sen all = jähr = lich die
 3. Mai. Und wan = dern die Schwalben, sie zieh'n wie = der

p

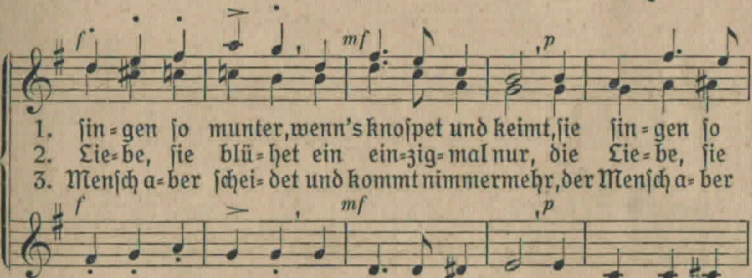
p *mf*



1. träumt, sie sin = gen so mun = ter, sie sin = gen so mun = ter, sie
 2. Flur, die Lie = be, sie blü = het, die Lie = be, sie blü = het, die
 3. her, der Mensch a = ber schei = det, der Mensch a = ber schei = det, der

p *mf*

f *mf* *p*



1. sin = gen so munter, wenn's knospet und keimt, sie sin = gen so
 2. Lie = be, sie blü = het ein ein = zig = mal nur, die Lie = be, sie
 3. Mensch a = ber schei = det und kommt nimmermehr, der Mensch a = ber

f *mf* *p*

pp *rit.*



1. munter, wenn's knospet und keimt.
 2. blü = het ein ein = zig = mal nur.
 3. schei = det und kommt nimmer = mehr.

pp *rit.*

Anton von Klesheim.

11. Frühling.

Aus dem Oratorium: Die Jahreszeiten.

Andante.

Joseph Haydn.

1. O, wie lieblich ist der Anblick der Ge-til-de
2. O, wie lieblich ist der Anblick der Ge-til-de

1. jetzt! Kommt, ihr Mäd-chen, laßt uns wal-len, laßt uns
2. jetzt! Kommt, ihr Bur-schen, laßt uns wal-len, laßt uns

1. wal-len auf der bun-ten Flur! Kommt, ihr Mäd-chen,
2. wal-len auf der bun-ten Flur! Kommt, ihr Bur-schen,

1. laßt uns wal-len, laßt uns wallen auf der bun-ten
2. laßt uns wal-len, laßt uns wallen auf der bun-ten

wal-len

wal-len

1. Mal. 2. Mal.

1. - 2. Flur! Flur! O, wie lieblich ist der Anblick

O, wie lieblich ist der

1. - 2. der Ge = fil = de jezt! O, wie lieblich

O, wie lieblich ist der

Anblick, ist der Anblick

1. - 2. ist der Anblick der Ge = fil = de

Anblick, ist der Anblick

1. - 2. jezt! Kommt, ihr Mäd = chen, kommt, ihr Bur = schen! laßt uns

2*

1. - 2. wal = len, laßt uns wal = len auf der bun = ten

0, wie lieb = lich ist der An = blick, ist

1. - 2. Glur! 0, wie lieb = lich ist der

0, wie lieb = lich ist der An = blick, ist

1. - 2. An = = = blick der Ge = fil = de jekt!

12. Im Mai.

Stisch

Robert Linnarz, Op. 92.*

Der Mai ist da!

1. Der Mai ist da! Der Mai ist da! - - - Grün

* Ursprünglich für gemischten Chor bei Jul. Bauer in Braunschweig.

1. lacht die Flur, der Vo = gel zwit = schert von Lie = be nur. Die

pp rit. *mf* *a tempo.*
1. Luf = te we = hen so leif', so leif', und Blu = men duf = ten

pp rit. *mf* *a tempo.*

heim = li = cher = weiß'. — — — *mf*
1. heim = li = cher = weiß', heim li = cher = weiß'. 2. Der Mai ist da, der

p *pp* *mf*

Der Mai ist da! *p* *mf*
2. Mai ist da! — — — Schenk' mir dein Herz! Fort

p *mf*

2. mit den Träumen, dem Win-ter-schmerz! Schau' mir ins Au-ge:

2. son-ni-ges Glück strahlt in die See - le leuch-tend zu - rück.

a tempo.
3. Der Mai ist da! Der Mai ist da! - - - Kannst

a tempo.
3. nicht al - lein bei Sang und Blu-men glück-se - lig sein.

3. Weit mei = ne Ar = me öff = ne ich dir :

3. Früh = ling und Lie = be fin = dest du hier,

3. Früh = ling und Lie = be fin = dest du hier.

Anna Gebler.

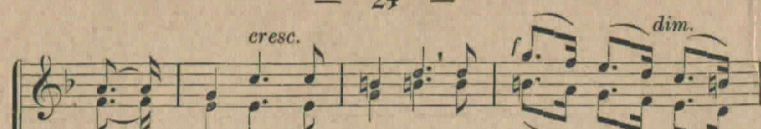
13. Wanderschaft.

Munter.

Julius Wilhelm Eyra.

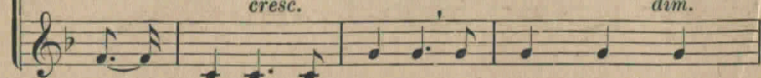
1. { Der Mai ist ge = kommen, die Bäu = me schlagen aus ; }
 { da blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu Haus ! }
 2. { Frisch auf drum, frisch auf im hel = len Son = nen = strahl, }
 { wohl ü = ber die Ber = ge, wohl durch das tie = se Tal ! }
 3. { O Wan = dern, o Wandern, du frei = e Bur = schen = lust ! }
 { Da wehët Got = tes O = dem so frisch in die Brust ! }

cresc. *dim.*

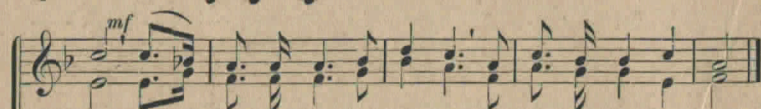


1. Wie die Wol-ken dort wan-der-n am himm = li = schen
 2. Die Quel-len er = klin-gen, die Bäu-me rau = schen
 3. da sin = get und jauch-zet das Herz zum Him = mels =

cresc. *dim.*

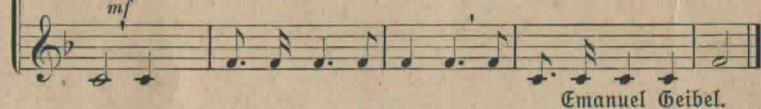


mf



1. Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei-te, wei-te Welt.
 2. all'; mein Herz ist wie 'ne Ler-che und stim-met ein mit Schall.
 3. zelt: wie bist du doch so schön, o du wei-te, wei-te Welt!

mf



Emanuel Geibel.

14. Sommerlied.

Nicht zu schnell.

Daniel François Esprit Auber.

mf



1. O seht, wie herr-lich sich ge = stal-tet des Sommers Pracht, des
 2. Doch seht, wie plöz-lich sich ver-hül-let in schwar-ze Nacht, in
 3. Dann wiegt auf grünem Zweig sich wieder und grüßt das Licht, und

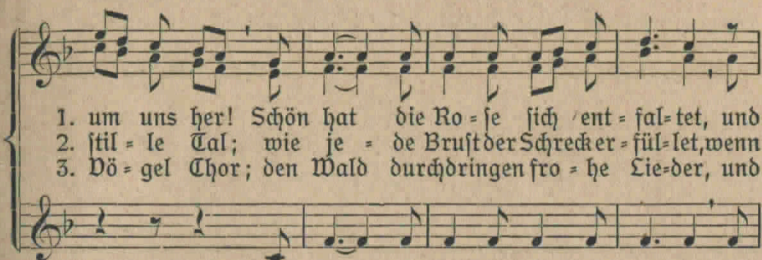
mf



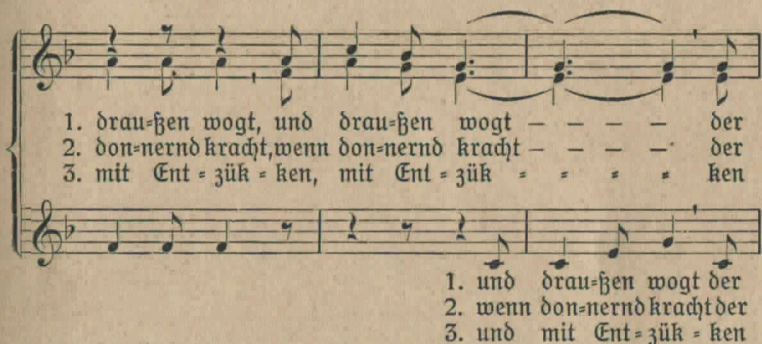
1. Som-mers Pracht — — — rings um uns her, rings
 2. schwar-ze Nacht — — — das stil = le Tal, das
 3. grüßt das Licht — — — der Dö = gel Thor, der



1. des Som-mers Pracht rings um uns her,
 2. in schwar-ze Nacht das stil = le Tal;
 3. und grüßt das Licht der Dö = gel Thor;

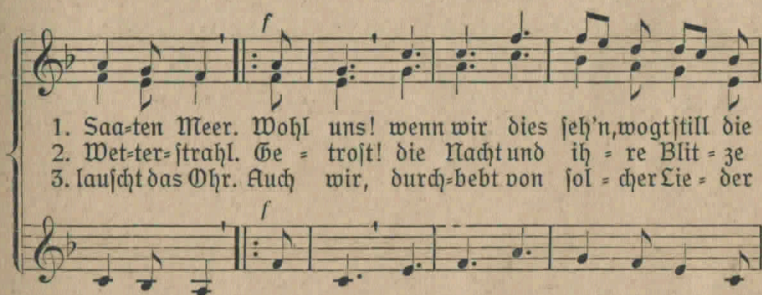


1. um uns her! Schön hat die Ro = se sich ent = fal = tet, und
 2. stil = le Tal; wie je = de Brust der Schreck = er = ful = let, wenn
 3. Dö = gel Thor; den Wald durchdringen fro = he Sie = der, und

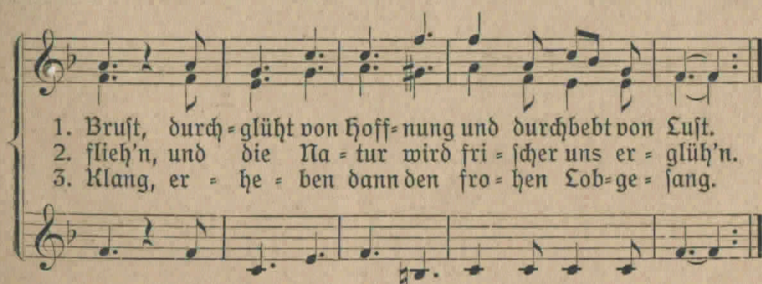


1. drau = ßen wogt, und drau = ßen wogt — — — — der
 2. don = nernd kracht, wenn don = nernd kracht — — — — der
 3. mit Ent = zük = ken, mit Ent = zük = = = = ken

1. und drau = ßen wogt der
 2. wenn don = nernd kracht der
 3. und mit Ent = zük = ken



1. Saa = ten Meer. Wohl uns! wenn wir dies seh'n, wogt still die
 2. Wet = ter = strahl. Ge = trost! die Nacht und ih = re Blit = ze
 3. lauscht das Ohr. Auch wir, durch = bebt von sol = cher Sie = der

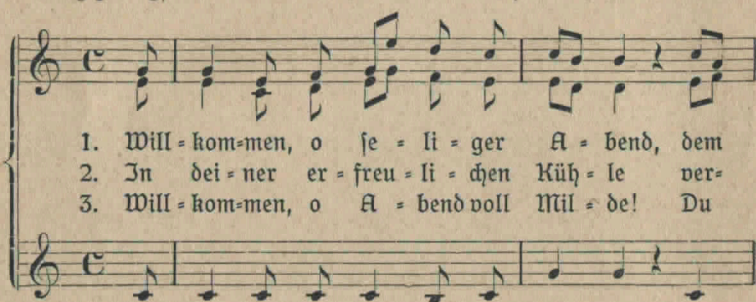


1. Brust, durch = glüht von Hoff = nung und durchbebt von Lust.
 2. flieh'n, und die Na = tur wird fri = scher uns er = glüh'n.
 3. Klang, er = he = ben dann den fro = hen Lob = ge = sang.

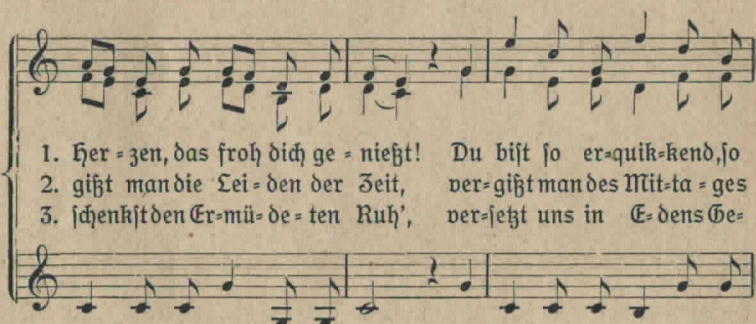
15. Sommer-Abendlied.

Mäßig langsam.

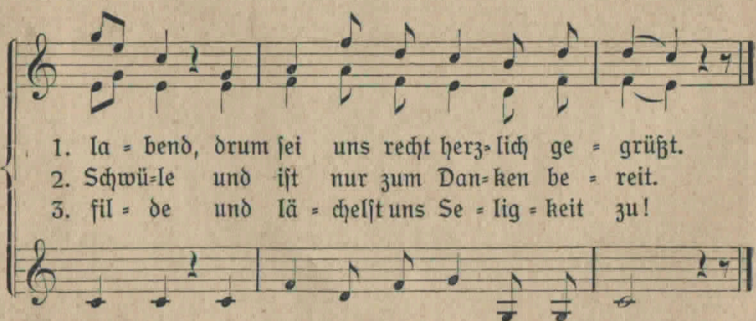
Wilhelm Gottlieb Becker.



1. Will = kom-men, o se = li = ger A = bend, dem
 2. In dei = ner er = freu = li = chen Küh = le ver=
 3. Will = kom-men, o A = bend voll Mil = de! Du



1. Her = zen, das froh dich ge = nießt! Du bist so er-quick-kend, so
 2. gibt man die Lei = den der Zeit, ver-gibt man des Mit-ta = ges
 3. schenkt den Er-mü-de = ten Ruh', ver-seht uns in E-dens Ge-



1. la = bend, drum sei uns recht herz-lich ge = grüßt.
 2. Schwü-le und ist nur zum Dan-ken be = reit.
 3. sil = de und lä = chelst uns Se = lig = keit zu!

Freig v. Ludwig.

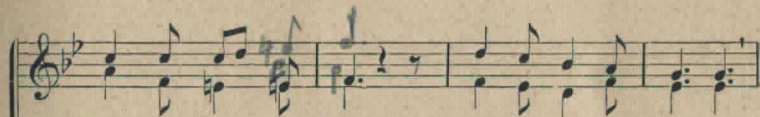
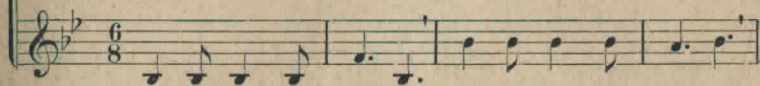
16. Herbstlied.

Nicht zu schnell.

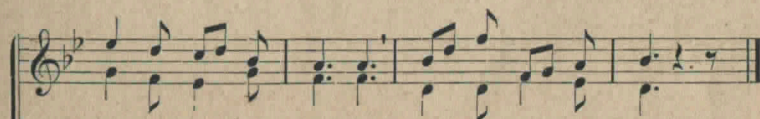
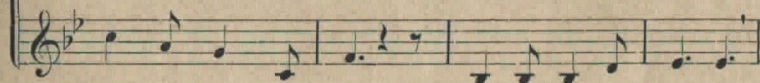
Johann Friedrich Reichardt.



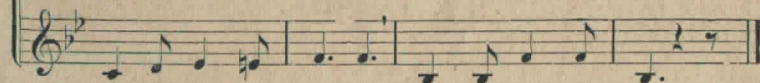
1. Bunt sind schon die Wäl=der, gelb die Stop=pel = fel = der,
2. Wie die vol = le Trau=be aus dem Re = ben = lau = be
3. Sieh', wie hier die Dir = ne em = sig Pflaum'und Bir=ne
4. Flin = ke Trä=ger sprin=gen, und die Mäd=chen sin = gen ;
5. Gei = ge tönt und Flö = te bei der A = bend=rö = te



1. und der Herbst be = ginnt ; ro = te Blät=ter fal = len,
2. pur = pur = far = big strahlt ! Am Ge = län=de rei = fen
3. in ihr Körb=chen legt, dort mit leichten Schrit=ten
4. al = les ju = belt froh ! Bun=te Bän=der schwe=ben
5. und im Mon=den = glanz ; jun=ge Win=ze = rin = nen



1. grau-e Ne = bel wal=ten, küß = ler weht der Wind,
2. Pfir=si = che, mit Strei=fen rot und gelb be = malt.
3. je = ne gold'=nen Quit=ten in den Land=hof trägt !
4. zwi=schen ho = hen Re = ben auf dem Hut von Stroh !
5. win=ken und be = gin = nen deut=schen Rin = gel = tanz.



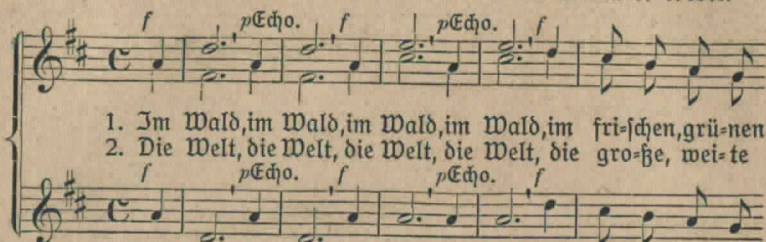
Johann Gaudenz von Salis-Seewis.

17. Im Walde.

Chor aus der Oper „Preciosa“.

Mäßig.

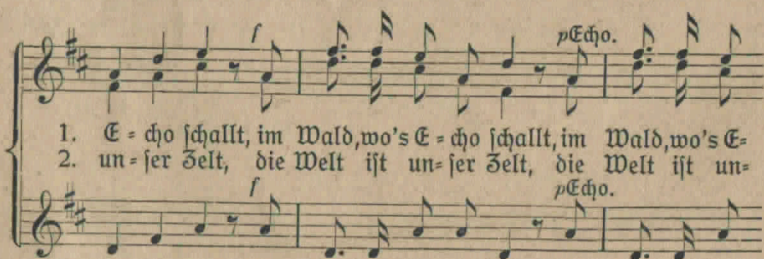
Karl Maria v. Weber.



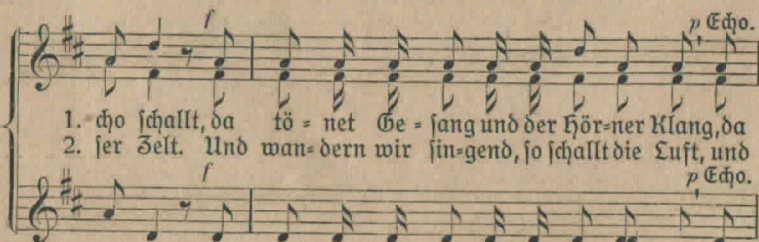
1. Im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im fri-schen, grü-nen
2. Die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die gro-ße, wei-te



1. Wald, im Wald, im Wald, wo's E = cho schallt, wo's
2. Welt, die Welt, die Welt ist un = ser Zelt, ist



1. E = cho schallt, im Wald, wo's E = cho schallt, im Wald, wo's E =
2. un = ser Zelt, die Welt ist un = ser Zelt, die Welt ist un =



1. cho schallt, da tö = net Ge = sang und der Hör = ner Klang, da
2. ser Zelt. Und wan = dern wir sin = gend, so schallt die Luft, und

1. tö = net Ge = sang und der Hör = ner Klang so lu = stig den schweigen =
 2. wandern wir sin = gend, so schallt die Luft, die Wäl = der, die Tä = ler,

1. den Forstentlang, so lu = stig den schweigenden Forstentlang, im
 2. die fess' = ge Kluft, die Wäl = der, die Tä = ler, die fess' = ge Kluft, die

Echo. *p*

1. Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, wo's E = cho schallt, im
 2. Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt ist un = ser Zelt, die

Echo. *p*

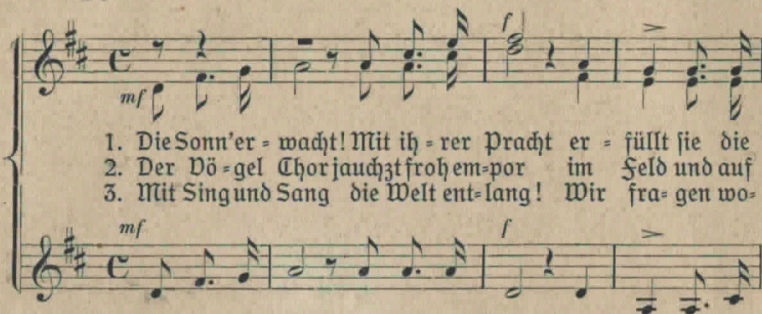
1. Wald, wo's E = cho schallt.
 2. Welt ist un = ser Zelt.

18. Morgengesang.

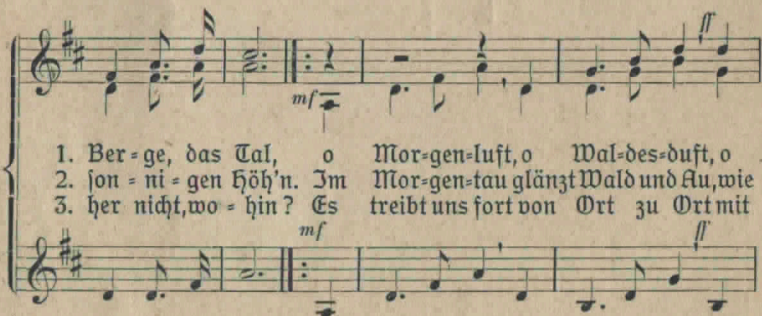
Chor aus der Oper „Preciosa“.

Mäßig.

Karl Maria v. Weber.



1. Die Sonn' er = wacht! Mit ih = rer Pracht er = füllt sie die
 2. Der Vö = gel Chorjauchzt frohem = por im Feld und auf
 3. Mit Sing und Sang die Welt ent = lang! Wir fra = gen wo =



1. Ber = ge, das Tal, o Mor = gen = luft, o Wal = des = duft, o
 2. son = ni = gen Höh'n. Im Mor = gen = tau glänzt Wald und Au, wie
 3. her nicht, wo = hin? Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit



1. gol = de = ner Son = nen = strahl.
 2. ist doch die Welt so schön!
 3. frei = em, mit fröh = li = chem Sinn.

Pius Alexander Wolff.

19. Abschied vom Walde.

mäßig.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

p

1. O Tä-ler weit, o Hö-her, o schö-ner, grü-ner
 2. Im Wal-de steht ge-schrie-ben ein stil-les, ern-stes
 3. Bald werd'ich dich ver-las-sen, fremd in der Fremde

p

f *dim.*

1. Wald, du mei-ner Lust und We-her an-dächt'ger Auf-ent-
 2. Wort vom rech-ten Tun und Lie-ben und was des Men-schen
 3. geh'n, auf hant be-weg-ten Gaj-sen des Le-bens Schauspiel

f *dim.*

p *cresc.*

1. halt! Da drau-ßen, stets be-tro-gen,
 2. hort. Ich ha-be treu ge-le-sen
 3. seh'n. Und mit-ten in dem Le-ben

cresc.

1. Da drau-ßen, stets — — be-tro-gen,
 2. Ich ha-be treu — — ge-le-sen
 3. Und mit-ten in — — dem Le-ben

1. saust die ge = schäft'-ge Welt; schlag' noch ein = mal die
 2. die Wor-te schlicht und wahr, und durch mein gan- zes
 3. wird dei- nes Ernsts Ge- walt mich Ein = sa = men er =

1. schlag' noch ein = mal die
 2. und durch mein gan- zes
 3. mich Ein = sa = men er =

1. Bo = gen um mich, du grü = nes Zelt, schlag'
 2. We = sen ward's un = aus = sprech-lich klar, und
 3. he = ben, so wird mein Herz nicht alt, mich

1. Bo = gen, schlag' noch ein = mal die
 2. We = sen, und durch mein gan = zes
 3. he = ben, mich Ein = sa = men er =

1. Bo = gen um mich, du
 2. We = sen ward's un = aus =
 3. he = ben, so wird mein

1. noch ein = mal die Bo = gen um mich, — — —
 2. durch mein gan = zes We = sen ward's un = — — —
 3. Ein = sa = men er = he = ben, so wird — — —

1. Bo = gen, die Bo = gen um mich, du
 2. We = sen, mein We = sen ward's un = aus =
 3. he = ben, er = he = ben, so wird mein

1. — — du grü = nes Zelt.
 2. = = aus = sprechlich klar.
 3. — — mein Herz nicht alt.

1. grü = = nes Zelt.
 2. sprech = = lich klar.
 3. Herz nicht alt.

Joseph von Eichendorff.

20. Abschied vom Walde.

Mit Ausdruck.

Heinrich Esser.

1. A = de, du lie = bes Wal = des = grün, a = de, a =
 2. Und schied ich auch auf le = bens = lang, a = de, a =

1. de! Ihr Blümlein mögt noch lan = ge blüh'n, a = de, a =
 2. de! O Wald, o Fels, o No = gel = sang, a = de, a =

1. de!(p) Mög't an = d're Wandrer noch er = freu'n und ih = nen
 2. de!(f) An euch, an euch zu al = ler Zeit ge = den = ke

1. eu = re Düs = te weih'n, a = de, a = de, du
2. ich in Freu = dig = keit, a = de, a = de, o

1. lie = bes Wal = des = grün, a = de, a = de, du
2. Wald, o Vo = gel = sang, a = de, a = de, o

1. lie = bes Wal = des = grün, a = de, a = de!
2. Wald, o Vo = gel = sang, a = de, a = de!

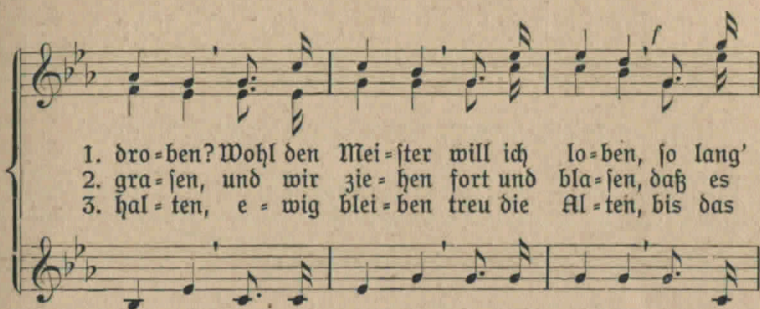
Johann Nepomuk Vogl.

21. Abschied vom Walde.


Frisch.

Selig Mendelssohn-Bartholdy.

1. Wer hat dich, du schö = ner Wald, auf = ge = baut so hoch da
2. Tief die Welt ver = worren schallt, o = ben ein = sam Re = he
3. Was wir still ge = lobt im Wald, wol = len's drau = ßen ehr = lich

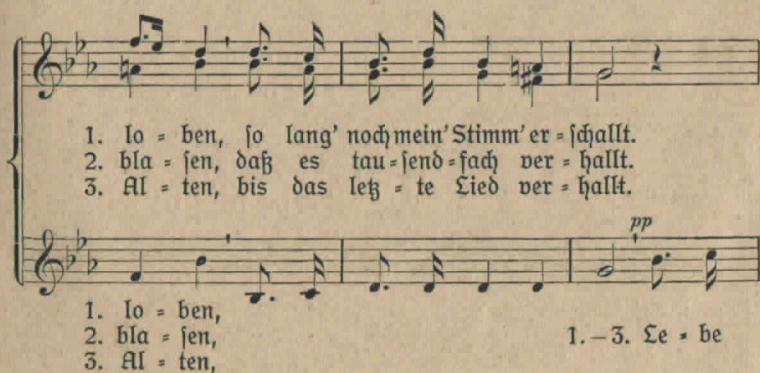


1. dro = ben? Wohl den Mei = ster will ich Io = ben, so lang'
 2. gra = sen, und wir zie = hen fort und bla = sen, daß es
 3. hal = ten, e = wig blei = ben treu die Al = ten, bis das



1. noch mein' Stimm' er = schallt, will ich
 2. tau = send = fach ver = hallt, fort und
 3. lez = te Lied ver = hallt, treu die

1. wohl den Mei = ster will ich
 2. und wir zie = hen fort und
 3. e = wig blei = ben treu die



1. Io = ben, so lang' noch mein' Stimm' er = schallt.
 2. bla = sen, daß es tau = send = fach ver = hallt.
 3. Al = ten, bis das lez = te Lied ver = hallt.

1. Io = ben,
 2. bla = sen,
 3. Al = ten,

1. - 3. Se = be

1. - 3. *pp* le = be wohl, *pp* le = be wohl,
 1. - 3. wohl, *pp* le = be wohl, *pp* le = be

1. - 2. *p* le = be wohl, *mf* du schö = ner Wald, *f* le = be
 3. *p* schirm' dich Gott, *mf* du deut = scher Wald, *f* le = be
 1. - 2. wohl, *p* le = be wohl, *mf* du schö = ner Wald, *f* le = be
 3. wohl, *p* schirm' dich Gott, *mf* du deut = scher Wald, *f* le = be

dim. 1. - 2. wohl, *p* le = be wohl, *pp* du schö = ner Wald!
 3. wohl, *dim.* schirm' dich Gott, *p* du deut = scher Wald. *pp*
 1. - 3. wohl,

Joseph von Eichendorff.

22. Winter und Sommer.

Mäßig.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

mf 1. O Win-ter, schlimmer Win-ter, wie ist die Welt so
 2. O Win-ter, schlimmer Win-ter, du bist auch gar so
mf *p*

1. klein! Du drängst uns all' in die Tä-ler, du drängst uns
 2. hart, hast hin-ter Schloß mir und Rie-gel, hast hin-ter

1. all' in die Tä-ler, in die en-gen Hüt-ten hin-
 2. Schloß mir und Rie-gel für so lang' die Blu-me ver-

1. ein, — — in die Hüt-ten hin-ein.
 2. wahr, — — mir die Blu-me ver-wahrt.

Tempo I.

3. O Som-mer, schö-ner Som-mer, wie wird die Welt so
 4. O Som-mer, schö-ner Som-mer, du mil-der Le-bens-

mf

3. weit! Je hö = her man steigt auf die Ber = ge, je
4. hauch! Du spen = dest uns wie = der = um al = les und

mf

3. wei-ter sie sich ver = breit't, je hö = her man steigt auf die
4. ei = ne Ro = se mir auch, du spen = dest uns wie = der = um

mf rit.

3. Ber-ge, je wei-ter sie sich ver = breit't.
4. al = les und ei = ne Ro = se mir auch.

mf rit.

Ludwig Uhland.

23. Der Winter.

Mäßig.

Johann Jakob Wachsmann.

mf

6/4

1. Auch selbst im Win = ter bist du schön, du
2. Zwar blü = hen kei = ne Veil = chen hier, wie
3. Auch ich werd' einst wie sie ver = blüh'n, doch
4. So sei im Win = ter mir Na = tur ein

mf


6/4



1. freund=li = che Na = tur ; auch schön im Grab = ge=
 2. sie der Lenz mir gab ; doch bald ver=geht die
 3. sanft schlaf' ich nur ein, um ei = nes schö = nern
 4. ern = stes Bild der Nacht. Einst glänzt mein Auf = er=



1. wan = de noch ist mir die stil = le Flur.
 2. Win = ter=nacht, und of = fen steht das Grab.
 3. Früh=lings mich in je = ner Welt zu freu'n.
 4. ste = hungs=tag in sei = ner Früh = lings=pracht.



24. Morgengesang.

Getragen.

Niels Wilhelm Gade.



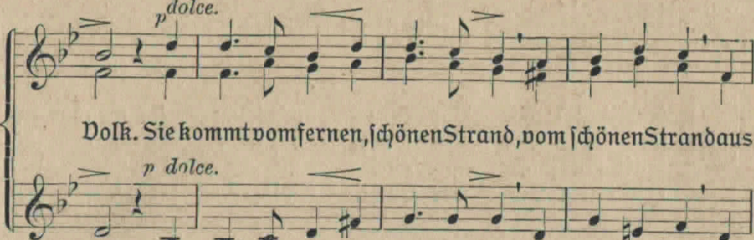
p Im O = sten geht die Son=ne auf, sie färbt die goldne
mf



p Wolk', zieht ü = ber Meer und Ber=ges=höh', zieht ü = ber Land und
mf



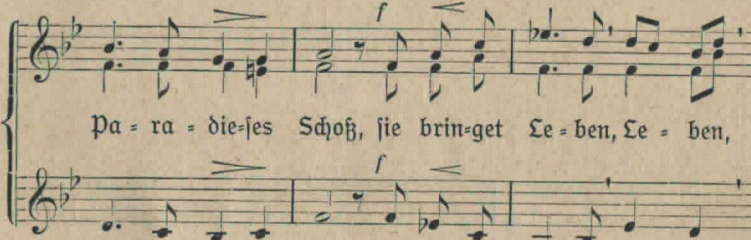
p dolce.



Volk. Sie kommt vom fernen, schönen Strand, vom schönen Strandaus

p dolce.


f



Pa - ra - die - ses Schöß, sie brin - get Le - ben, Le - ben,

f

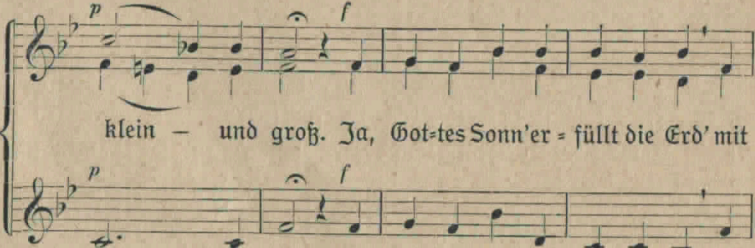
p



Licht und Lust für al - le, klein und groß, — für

p

p



klein — und groß. Ja, Got - tes Sonn' er - füllt die Erd' mit

p

Wonn' und Him-mels-pracht, sie schen-ket Lind' rung
sie schen-ket,

je = dem Schmerz, er = hellt des Kum-mers Nacht.

Friedrich Rückert.

25. Thor aus der Oper: „Die Zauberflöte“.

Mäßig langsam.

Wolfgang Amadeus Mozart.

Bald prangt, den Mor-gen zu ver = kün-den, die Sonn' auf

gold' = ner Bahn; bald soll die Nacht, die düßt = re,

schwin-den, der Tag der Weis-heit nah'n. O hol-de

Ru-he, steig' her = nie = der, kehr' in der Men-schen Her = zen

nie = der; dann ist die Erd' ein Him-mel = reich, und

Sterb-li = che sind Göt-tern gleich, und Sterb-li = che sind

Göt = tern gleich.

Emanuel Schikaneder.

26. Froh herbei!

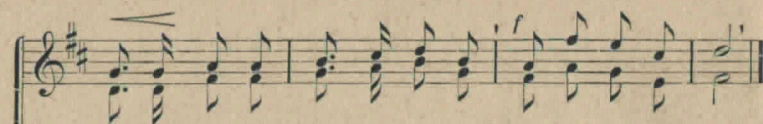
Im Marschtakt.

Franz Abt.

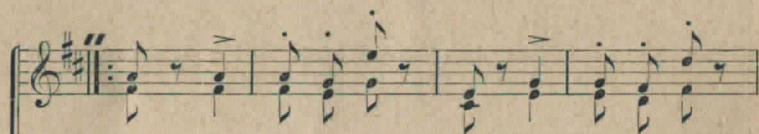
1. Froh her = bei! Wol = ken = frei ist der Tag er = wacht.
2. Neu be = lebt, al = les strebt auf im hel = len Raum;

1. Ü = ber = all Berg und Tal frisch in Morgen = pracht! Wer möcht'
2. herrlich glänzt, licht = be = kränzt fern = ster Ber = ge Saum! O du

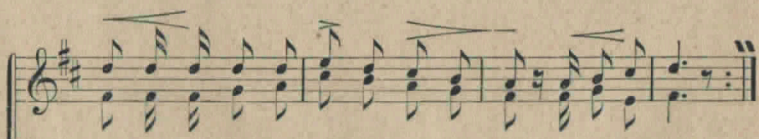
1. nicht ins Wei = te zie = hen, wenn die Welt so schön,
2. wechßt ein groß Ver = lan = gen, son = nen = rei = cher Tag!



1. nicht vom Ta = le auf = wärts flie = hen zu den kla = ren Höh'n!
 2. Al = les möcht' ich heut' um = fan = gen, was sich freu = en mag!



1. - 2. Ia Ia Ia Ia Ia, Ia Ia Ia Ia Ia,



1. - 2. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia.

Heinrich Grunholzer.

27. Abendlied.

Slumber, gentle infant.

Langsam.

Johann Christian Heinrich Rindt.

1. A = bend wird es wie=der; ü = ber Wald und Feld
2. Nur der Bach er = gie=ßet sich am Fel = sen dort,
3. Und kein A = bend brin= get Frie=den ihm und Ruh',
4. So in dei= nem Stre= ben bist, mein Herz, auch du:

1. Slum=ber, gen=tle in = fant, on thy cradle bed,
2. Beau=ty's smiles are play=ing on thy dimpled cheek,
3. Slum=ber, gen=tle in = fant, thou art hap=py now,
4. Thou art fair and love=ly as the bud=d=ing rose;

1. säu= self Frie=den nie = der, und es ruht die Welt.
2. und er braust und flie = ßet im = mer, im=mer=fort.
3. kei= ne Glock=ke klin = get ihm ein Rast=lied zu.
4. Gott nur kann dir ge = ben wah=re A = bend=ruh'.

1. guar=dian ang=els ho = ver kind=ly o'er thy head.
2. guile=less is thy spi = rit, in = no=cent and meek.
3. not a shade of sad = ness ling = ers on thy brow.
4. slum=ber, child of bean = ty, sweet is thy re = pose.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

28. Abendlied.

Gemäßigt.

Karl Friedrich Zelter.

1. { Wie = der mit ei = len = dem Flü = gel
rö = tet die grü = nen = den hü = gel,
2. { Sei uns in Lie = dern ge = grü = ßet,
Ruh' und Er = quik = kung ge = nie = ßet,

1. { sin = ket die Son = ne zur Glut, } Sei = er = lich na = hen die
scheidend in pur = pur = ner Glut. }
2. { lieb = li = che, hei = li = ge Nacht! } Wei = le im fröh = li = chen
wer nur sein Tagwerk vollbracht. }

1. Ster = ne, wan = delnd in lieb = li = cher Pracht, —
2. Bun = de, wo man dir ju = belst und singt, —

1. dort in be = leuchte = ter Fer = ne dämmert die hei =
2. daß nicht zu frü = he die Stun = de, da wir uns tren =



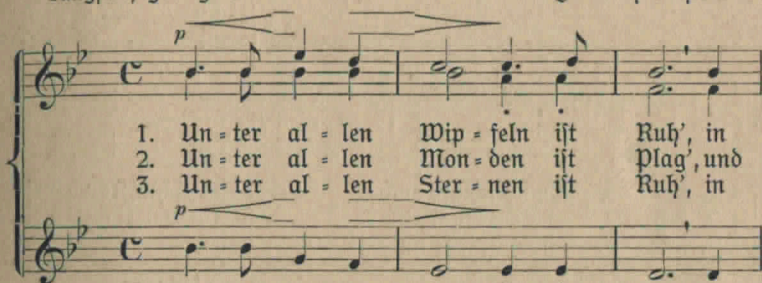
1. li = ge Nacht.
2. nen, er * klingt.

Friedrich Kind.

29. Abendlied.

Langsam, getragen.

Friedrich Kuhlau.



1. Un = ter al = len Wip = feln ist Ruh', in
2. Un = ter al = len Mon = den ist Plag', und
3. Un = ter al = len Ster = nen ist Ruh', in



1. al = len Zwei = gen hö = rest du kei = nen Laut; die
2. al = le Jahr'und al = le Tag' Jam = mer = laut; das
3. al = len Him = meln hö = rest du Har = fen = laut; die



1. Dög = lein schla = fen im Wal = de. War = te nur, war = te nur,
2. Laub verwelkt in dem Wal = de. War = te nur, war = te nur,
3. Eng = lein spie = len, das schall = te! War = te nur, war = te nur,

dim. *p*



1. bal = de, bal = de schläfst auch du! War = te nur, war = te nur,
 2. bal = de, bal = de welkst auch du! War = te nur, war = te nur,
 3. bal = de, bal = de spielst auch du! War = te nur, war = te nur,

dim. *p*



1. bal = de schläfst auch du!
 2. bal = de welkst auch du!
 3. bal = de spielst auch du!

p *pp* *ritard.*



1. bal = de, balde schläfst auch du, bal = de schläfst auch du!
 2. bal = de, balde welkst auch du, bal = de welkst auch du!
 3. bal = de, balde spielst auch du, bal = de spielst auch du!

p *pp* *ritard.*




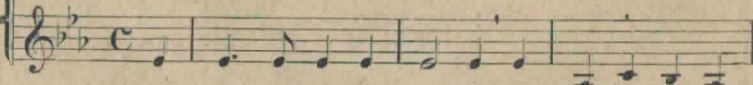
Joh. Falk. (Nach Johann Wolfgang von Goethe).

30. Abendlied.*

Getragen.

Robert Volkmann.

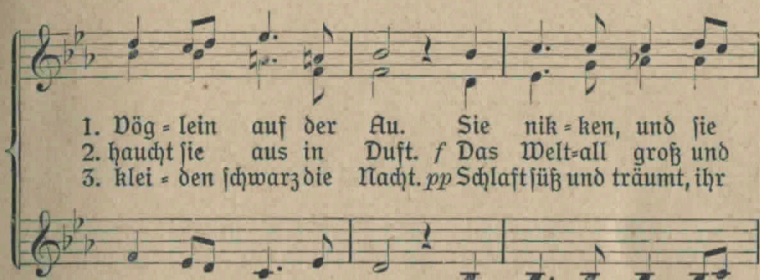
pp 1. Der A = bend senkt sich lei = se, der Him-mel ist so
p 2. Im Trau-me schwingt die Ler-che sich in die kla-re
mf 3. Sieh' al = le Stern'er = flim-mern, es schmilzt des A-bends

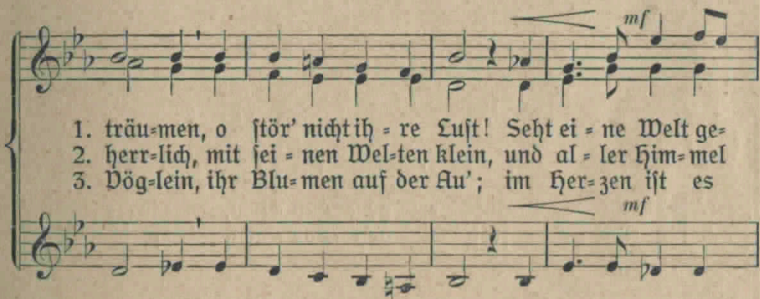
* Für Männerchor bei Schott's Söhne in Mainz.



1. blau; nun schlum=ern al = le Blu = men und
 2. Luft; was je = de Blum' emp = fin = det, das
 3. Pracht: Laß *f* kom=men nur die Stür = me und



1. Vög = lein auf der Au. Sie nik = ken, und sie
 2. haucht sie aus in Duft. *f* Das Welt=all groß und
 3. klei = den schwarz die Nacht. *pp* Schläft süß und träumt, ihr



1. träu=men, o stör' nicht ih = re Lust! Seht ei = ne Welt ge=
 2. herr=lich, mit sei = nen Wel=ten klein, und al = ler Him=mel
 3. Vög=lein, ihr Blu=men auf der Au'; im Her=zen ist es



1. grün=det auch in der klein = sten Brust!
 2. Him = mel nimmt ja mein Bu = sen ein.
 3. ru = hig, da ist der Him = mel blau.

Hans Christian Andersen.

31. Abendchor.

Aus dem: „Nachtlager von Granada.“

Sehr getragen.

Konradin Kreutzer.

pp

1. Schon die A = bend glok = ken klan = gen,
2. Schlummert süß, und je = den Mor = gen

pp

1. und die Flur im Schlum = mer liegt. Wenn die
2. weck'euch froh der Son = ne Strahl. Schlum = mert

p

1. Ster = ne auf ge = gan = gen, je = der
2. süß und frei von Sor = gen, frei von

fp *p*

1. gern - im Traum sich wiegt. Ja, ein
2. Sün = den, Angst und Qual. Mög' ein

f *mf*

f *mf*

1. ru = hi = ges Ge = wiß = sen mög' euch stets den Schlaf ver=
 2. ru = hi = ges Ge = wiß = sen euch den sanft = ten Schlaf ver=

1. sü = ßen, bis der Mor = gen = ruf er = schallt, bis der
 2. sü = ßen, daß, wenn Got = tes Ruf einst schallt, daß, wenn

1. Mor = gen = ruf er = schallt und das Horn vom Fel = sen hallt.
 2. Got = tes Ruf einst schallt, er nicht bang ins Herz euch hallt.

1. hallt, und das Horn vom Fel = sen hallt.
 2. hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt.

32. Abendglocken.

Langsam und feierlich.

Franz Abl.

pp *p*

1. Die A = bend=glocken klin=gen, das Tagwerk ist voll=
2. Es leuch=ten Mond und Ster=ne am ho = hen Himmels=

pp *cresc.* *mf*

1. bracht; es sinkt auf heil'=gen Schwin=gen her = ab die stil = le
2. zelt, aus licht=er = füll=ter Ser = ne be = strahlen sie die

pp *pp*

1. Nacht. Sie spen=det sü = ßen Schlum=mer, ver=
2. Welt. Dort thront der heil' = ge, heh = re, ihm

1. Sie spen=det sü = ßen
2. Dort thront der heil' = ge,

1. süßt uns Leid und Kum = mer, ein Gott im Him=mel
2. Lob und Preis und Eh = re, der un = ser Le = ben

1. wacht, ein Gott im Him-mel wacht in
 2. hält, der un-ser Le-ben hält, dem

1. stil-ler Nacht, in - stil-ler Nacht.
 2. Herrnder Welt, dem- Herrn der Welt.

J. J. Leuthi.

33. Abendglöcklein.

Lieblich.

Volksweise.

1. Seht, wie die Son-ne dort sin-ket hin-ter dem nächtli-chen
 2. Hört ihr das Blö-ken der Her-de? Seht, wie die Luf-te schon
 3. Ru-he, o sei uns will-kom-men! Heut'ist die Ar-beit voll-

1. Wald: Glöck-lein schon Ru-he uns win-ket,
 2. weh'n! Dämm'run-um-schlei-ert die Er-de,
 3. bracht, bald von den Ster-nen um-schwommen,

dim. *p.*

1. hört nur, wie lieblich es schallt!
 2. laß set zur Hütte uns geh'n.
 3. na = het die fei = ern = de Nacht. } 1 - 3. Trauli = ches Glöck =

dim. *p.*

2. *pp* *mf*

1. — 3. lein, du läu = test so schön! Läu = te, mein Glöcklein, nur

mf

sf *dim.*

1. — 3. zu, läu = te zur sü = ßen Ruh'!

sf *dim.*

Nach einem Volksliede. (Karl Kumerell.)

34. Die Nacht.

Ruhig und sanft.

Franz Schubert.

p *pp*

Wie schön bist du, freundli = che Stil = le,

p *pp*

himm-li = sche Ruh'! Se - het, wie die kla = ren Ster-ne

wan-deln in des Him = mels Au-en und auf uns her=

nie = der schau = en, schwei = gend, schwei = gend,

schwei = gend aus der blau = en Fer = nel!
aus der

Schwei - gend, schwei - gend

Schwei = gend, schwei = gend aus der blau = en

aus der

Ser = ne! Wie schön bist du, freundli = che Stil = le,

himm = li = sche Ruh! Schweigend naht des Len = zes Mil = de

sich der Er = de wei = chem Schoß, kränzt den Sil = ber =

f *dim.* *p*

quell mit Moos, — und mit Blu-men

f *dim.* *p*

This system contains the first two staves of music. The top staff begins with a forte (*f*) dynamic and a decrescendo (*dim.*) marking, followed by a piano (*p*) dynamic. The bottom staff also begins with a forte (*f*) dynamic and a decrescendo (*dim.*) marking, followed by a piano (*p*) dynamic. The lyrics are 'quell mit Moos, — und mit Blu-men'.

cresc. *mf*

die Ge-fil-de, und mit Blu-men die Ge-fil-de,

cresc. *mf*

This system contains the third and fourth staves of music. Both staves feature a crescendo (*cresc.*) and mezzo-forte (*mf*) dynamic. The lyrics are 'die Ge-fil-de, und mit Blu-men die Ge-fil-de,'.

p *mf*

und mit Blu-men die Ge-fil-de, und mit Blu-men

p *mf*

This system contains the fifth and sixth staves of music. The top staff has piano (*p*) and mezzo-forte (*mf*) dynamics. The bottom staff also has piano (*p*) and mezzo-forte (*mf*) dynamics. The lyrics are 'und mit Blu-men die Ge-fil-de, und mit Blu-men'.

mf

die Ge-fil-de.

mf

This system contains the seventh and eighth staves of music. Both staves feature a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The lyrics are 'die Ge-fil-de.'.

35. Wanderers Nachtlied.

Sehr langsam.

Karl Maria von Weber.

Der du von dem Him-mel bist, al-les Leid und

Schmer-zen stil-lest, den, der dop-pelt e-lend ist, dop-pelt

mit Er-quik-kung fül-lest. Ach, ich bin des Trei-bens

musical score for the first system, featuring a piano introduction and a vocal melody with lyrics.

p mü-de, was soll all' der Schmerz und all' die Lust? *f*

Soli, Wiederholung Chor.

p Sü-ßer Frie-de, sü-ßer Frie-de, komm', ach komm', ach *mf*
Soli, Wiederholung Chor.

f komm' in mei = ne Brust! *mf* Chor. Sü-ßer Frie = de! Sü-ßer *f*
f *mf* Chor.

mf Frie = de! *mf* Komm', ach *f* komm' in mei = ne



Brust, in mei = ne Brust!

Johann Wolfgang von Goethe.

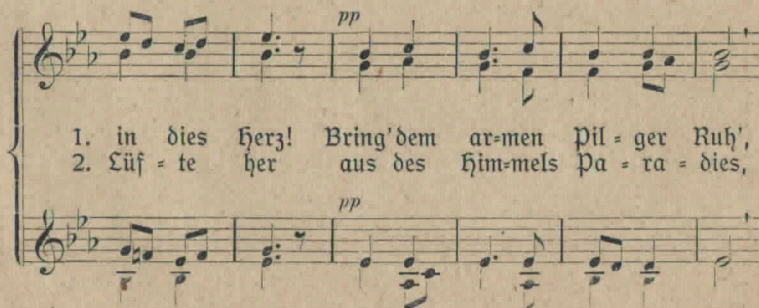
36. Hymne an die Nacht.

Langsam und ausdrucksvoll.

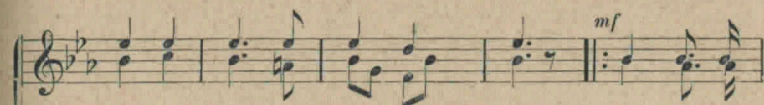
Ludwig van Beethoven.



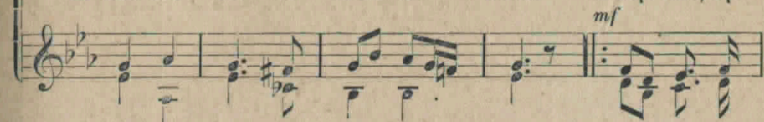
1. Heil'ge Nacht, o gie = ße du Him = mels = frie = den
2. Har = fen = tö = ne, lind und süß, weh'n mir zar = te



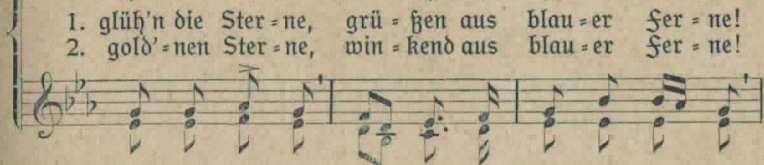
1. in dies Herz! Bring'dem ar = men Pil = ger Ruh',
2. Lüf = te her aus des Him = mels Pa = ra = dies,



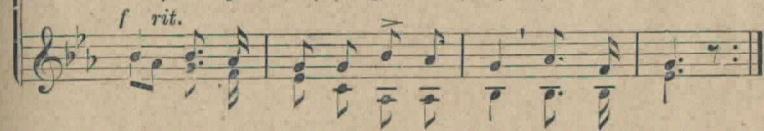
1. hol-de Sa-bung sei-nem Schmerz! Hell schon er=
2. aus der Lie-be Won-ne = meer. Glüht nur, ihr



1. glüh'n die Ster-ne, grü-ßen aus blau-er Ser-ne!
2. gold'-nen Ster-ne, win-kend aus blau-er Ser-ne!



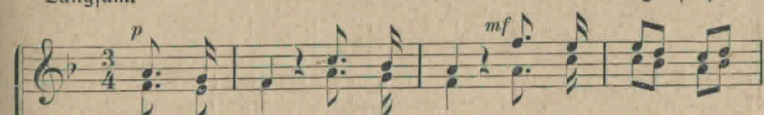
1. - 2. Möch-t: zu euch so ger-ne flieh'n him-mel-wärts.



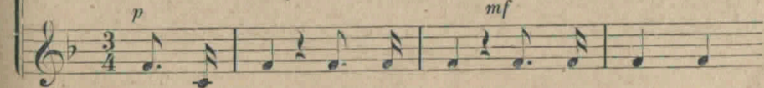
37. Gute Nacht.

Langsam.

Ludwig Spöhr.



1. Gu-te Nacht! Gu-te Nacht! Al-len Mü-den
2. Geht zur Ruh'! Geht zur Ruh'! Schließt die mü-den
3. Gu-te Nacht! Gu-te Nacht! Schlummert, bis der



1. sei's ge = bracht! Neigt der Tag sich still zu En = de,
 2. Au = gen zu! Stil = ler wird es in den Stra = ßen,
 3. Tag er = wacht! Schlummert, bis der neu = e Mor = gen

1. ru = hen al = le fleiß' = gen Hän = de, bis der Morgen neu er =
 2. und den Wächter hört man bla = sen, und die Nachtruft al = len
 3. kommt mit sei = nen neu = en Sor = gen, oh = ne Furcht, der Va = ter

1. wacht. Gu = te Nacht! Gu = te Nacht!
 2. zu: Geh't zur Ruh'! Geh't zur Ruh'!
 3. wacht. Gu = te Nacht! Gu = te Nacht!

38. Wiegenlied.

Langsam.

Mel. von Franz Schubert.

p



1. Schla = fe, schla = fe, hol = der, sü = ßer Kna = be,
 2. Schla = fe, schla = fe in dem sü = ßen Gra = be,
 3. Schla = fe, schla = fe in der Blu = men Scho = ße,

p



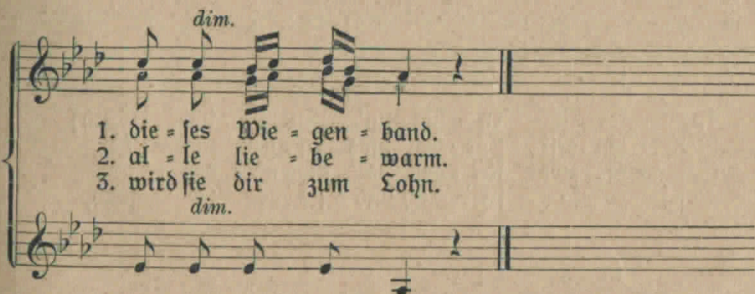
1. lei = se wiegt dich dei = ner Mut = ter Hand;
 2. treu be = schützt dich dei = ner Mut = ter Arm;
 3. noch um = tönt dich lau = ter Lie = bes = ton;

p *mf* *p*



1. sanf = te Ru = he, mil = de La = be, bringt dir schwebend
 2. al = le Wün = sche, al = le Ha = be faßt sie lie = bend,
 3. ei = ne Li = lie, ei = ne Ro = se, nach dem Schla = fe

dim.



1. die = ses Wie = gen = band.
 2. al = le lie = be = warm.
 3. wird sie dir zum Lohn.

dim.

Matthias Claudius.

39. Wiegenlied.

Mäßig.

Karl Maria von Weber.

p

1. Schlaf', Her-zens = söhn=chen, mein Lieb=ling bist du,
2. Jetzt noch, mein Söhn=chen, ist gol = de = ne Zeit;
3. En = gel vom Him = mel, so lieb = lich wie du,
4. Schlaf', Her-zens = söhn=chen, und kommt gleich die Nacht,

cresc.

1. tu = e die blau = en Guck = äü = ge = lein zu!
2. spä = ter, ach spä = ter ist's nim=mer wie heut':
3. schwe=hen ums Bett = chen und lä = cheln dir zu!
4. sitzt doch die Mut = ter am Bett=chen und wacht;

cresc.

pp

1. Al = les ist ru = hig und still wie im Grab;
2. stel = len erst Sor = gen ums La = ger sich her,
3. spä = ter zwar stei = gen sie auch noch her = ab,
4. sei es so spät auch und sei es so früh,

pp

1. Schlaf' nur, ich weh = re die Flie = gen dir ab.
 2. Söhn = chen, dann schläft sich's so ru = hig nicht mehr.
 3. a = ber sie trock = nen nur Trä = nen dir ab.
 4. Mut = ter = lieb', Herz = chen, ent = schlummert doch nie!

Franz Karl Hiemer.

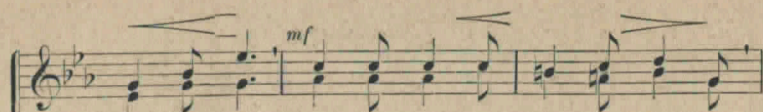
40. Wiegenlied.

Sanft.

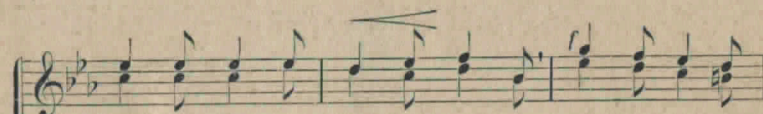
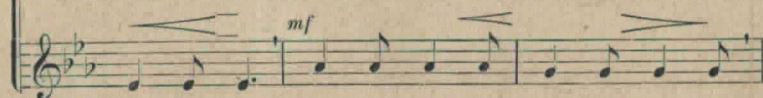
Wilhelm Taubert.

1. Schlaf'in gu = ter Ruh', tu die Äug = lein
 2. Still, mein sü = ßes Kind, drau = ßen weht der
 3. Schlaf' die Wänglein rot, hast noch kei = ne
 4. Kannst nun ru = hig sein, Bett = ler kehrt schon

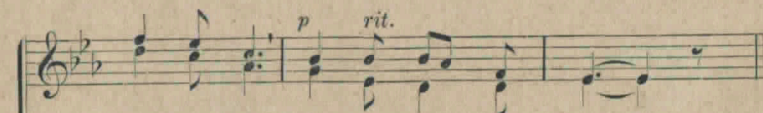
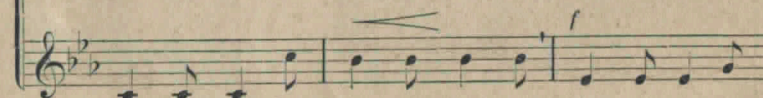
1. zu, hö = re, wie der Re = gen fällt, hör', wie Nachbars
 2. Wind, Häs = chen, Häs = chen spitzt das Ohr, sieht aus lan = gem
 3. Not, Täubchen fliegt auf Feld und Flur, fliegt und sucht ein
 4. ein, Häs = chen schläft auf Sta = hel = dorn, Hühnchen legt sein



1. Hünd=chen bellt! Hünd=chen hat den Mann ge = biß = sen,
2. Gras her = vor; Jä = ger kommt im grü = nen Klei = de,
3. Körn=chen nur; ach, die Klei = nen, still und ban = ge,
4. Ei ins Korn, Täub=chen füt = tert sei = ne Jun = gen,



1. hat des Bett=lers Kleid zer = rij = sen, Bett=ler läuft der
2. jagt das Häs=chen von der Wei = de, Häs=chen läuft ge =
3. spre=chen: Mut=ter bleibt so lan = ge, Mut=ter bleibt bis
4. Dög=lein hat nun aus = ge = sun = gen, müd' ist al = les,



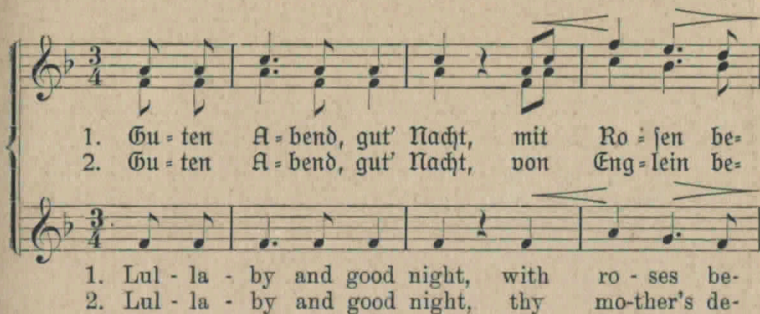
1. Pfor=te zu: schlaß in gu = ter Ruh'!
2. schwind, geschwind. Still, mein sü = ßes Kind!
3. A = bend=rot. Schlaf', hast kei = ne Not.
4. groß und klein. Schlaf' nur ru = hig ein!



41. Wiegenlied.

Innig.

Johannes Brahms. *)



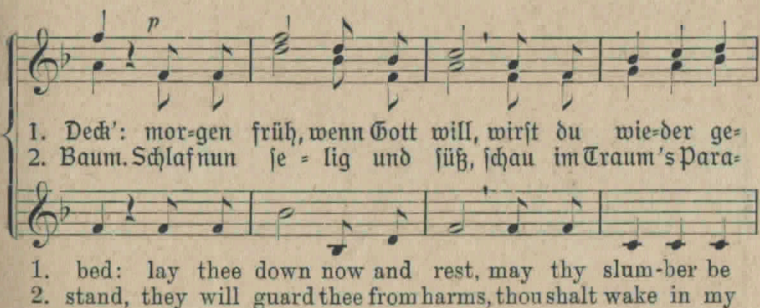
1. Gu = ten A = bend, gut' Nacht, mit Ro = sen be =
 2. Gu = ten A = bend, gut' Nacht, von Eng = lein be =

1. Lul - la - by and good night, with ro - ses be -
 2. Lul - la - by and good night, thy mo - ther's de -



1. dacht, mit Näg = lein be = steckt, schlupf' un = ter die
 2. wacht, die zei = gen im Traum dir Christ-kind-leins


1. dight, with li - lies be - sted, is ba - by's wee
 2. light, bright an - gels a - round my dar - ling shall



1. Deck': mor - gen früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge =
 2. Baum. Schlaf nun se = lig und süß, schau im Traum's Para =

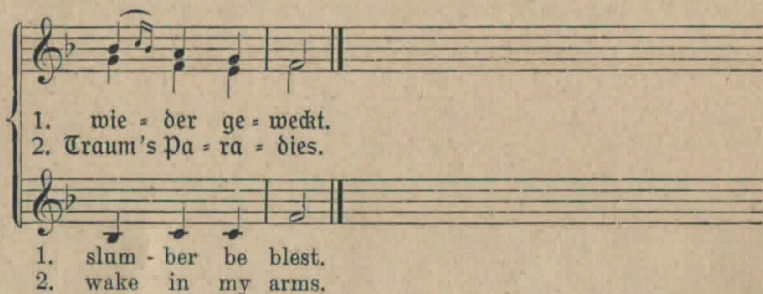
1. bed: lay thee down now and rest, may thy slum - ber be
 2. stand, they will guard thee from harms, thou shalt wake in my

*) Verlag von Simrock, Berlin.



1. weßt, mor = gen früh, wenn Gott will, wirst du
 2. dies, schlaß nun se = lig und süß, schau im

1. blest, lay thee down now and rest, may thy
 2. arms, they will guard thee from harms, thou shalt



1. wie = der ge = weßt.
 2. Traum's Pa = ra = dies.

1. slum - ber be blest.
 2. wake in my arms.

42. Kinderwache.*)

Zart und innig.

Julius Maier.



Wenn from = me Kind-lein schla = fen geh'n, an ih = rem

Leicht.

Bett zwei Eng-lein steh'n, dek-ken sie zu, dek-ken sie

Leicht.

*) Verlag von Breitkopf und Härtel, Leipzig.

auf, ha = ben ein lie = bend Au = ge drauf, dek = ken sie

zu, dek = ken sie auf, ha = ben ein lie = bend

Au = ge drauf. Wenn a = ber auf die Kind = lein

steh'n, die bei = den En = gel schla = fen geh'n; reicht nun nicht

mehr der En = gel Macht, der lie = be Gott hält

selbst die Macht, reicht nun nicht mehr der En = gel

Macht, der lie = be Gott hält selbst die Macht, der lie = be

Gott hält selbst die Macht, der lie = be Gott hält selbst die Macht.

Melchior von Diepenbrock,

43. Des Kindes Engel.

Recht zart.

Volksweise.

p

1. Und auf a jed's Kin = del an En = gel gibt
 2. Und wenn's Kindel grö = ßer wird, fromm, brav und
 3. Und wenn's sein Aug' schlie = ßet zur e = wi = gen

mf

1. acht, und auf a jed's Kin = del an En = gel gibt
 2. treu, und wenn's Kindel grö = ßer wird, fromm, brav und
 3. Ruh', und wenn's sein Aug' schlie = ßet zur e = wi = gen

mf

1. acht und sieht an sein'm Bet = tel, wenn's schläft bei der
 2. treu, so bleibt der = selb' En = gel sein Leb = tag da =
 3. Ruh', so trägt's der = selb' En = gel dem Him = mels = saal

p *pp* *rit.*

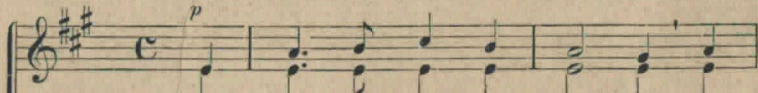
1. Nacht, und sieht an sein'm Bet = tel, wenn's schläft bei der Nacht.
 2. bei, so bleibt der = selb' En = gel sein Leb = tag da = bei.
 3. zu, so trägt's der = selb' En = gel dem Him = mels = saal zu.

44. Sandmännchen.

Mäßig langsam und zart.

Volksweise.

p



1. Die Blü = me = lein all' schla = fen schon
2. Die Dö = ge = lein, sie san = gen so
3. Sand = männ-chen kommt ge = schli = chen und
4. Sand = männ-chen, aus dem Zim = mer! Es

p

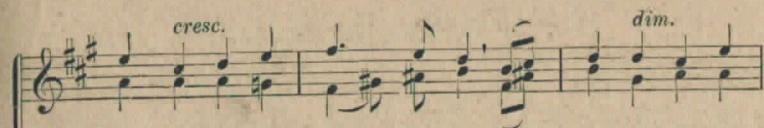



1. längst im Mon = den = schein, sie nik = ken mit den
2. süß im Son = nen = schein, sind nun zur Ruh' ge =
3. guckt ins Fen = ster = lein, ob ir = gend-wo ein
4. schläft mein Herz = chen fein, hat schon gar fest ver =

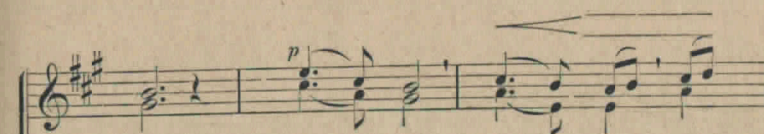



1. Köpf-chen auf ih = ren Sten = ge = lein; es
2. gan = gen in ih = re Nest = chen klein; das
3. Lieb-chen nicht mag zu Bet = te sein; und
4. schlos = sen sein lieb Guck-äü = ge = lein; es

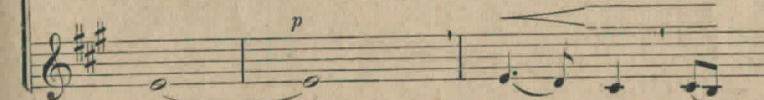




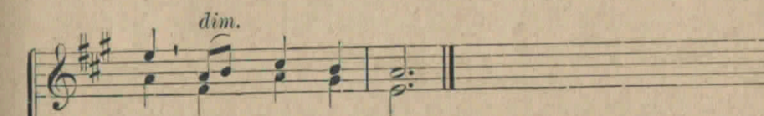
1. rüt = telt sich der Blü = ten-baum, er säu = felt wie im
 2. Heimchen in dem Äh = ren = grund, es tut al = lein sich
 3. wo es nur ein Kind = lein fand, streut es ins Aug' ihm
 4. leuch = tet mor = gen mir Willkomm das Äu = ge = lein so



1. Traum: }
 2. kund: } 1.-4. Schla = fe, schla = fe, schlaf'
 3. Sand. }
 4. fromm. }



1. Traum: — —
 2. kund: — —
 3. Sand. — —
 4. fromm. — —



1. — 4. du, mein Kin = de = lein.



45. Aus der Jugendzeit. *)

Mäßig und innig.

Robert Radecke.

p

1. Aus der Ju-gend-zeit, aus der Ju-gend-zeit
2. O du Hei-mat-flur, o du Hei-mat-flur,
3. Wohl die Schwal-be kehrt, wohl die Schwal-be kehrt,

p

1. Klingt ein Lied mir im-mer-dar; o wie
2. laß zu dei-nem sel'-gen Raum mich noch
3. und der lee-re Ka-sten schwoll. Ist das

mf

1. liegt so weit, o wie liegt so weit, was mein, was mein einst
2. ein-mal nur, mich noch ein-mal nur ent-flieh'n, entflieh'n im
3. Herz ge-leert, ist das Herz ge-leert, wird's nie, wird's nie mehr

*) Verlag von M. Bahn, Berlin.

1. war. Was die Schwalbe sang, was die Schwal-be sang, die den
 2. Traum. Als ich Abschied nahm, als ich Ab-schied nahm, war die
 3. voll. Kei-ne Schwalbe bringt, kei-ne Schwal-be bringt dir zu-

1. Herbst und Früh-ling bringt, ob das Dorf ent-lang, ob das
 2. Welt mir voll so sehr, als ich wie-der-kam, als ich
 3. rück, wo-nach du weinst, doch die Schwal-be singt, doch die

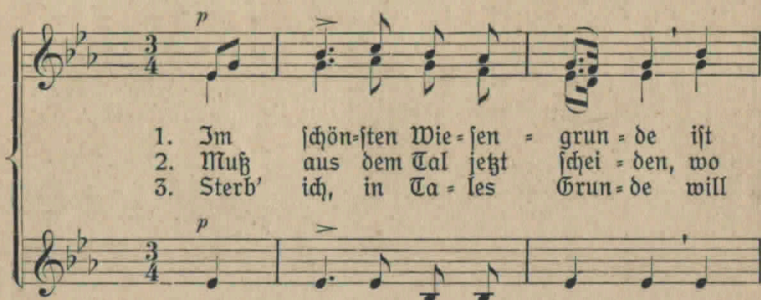
1. Dorf ent-lang das jetzt noch klingt?
 2. wie-der-kam, war al-les leer.
 3. Schwalbe singt im Dorf wie einst.

Friedrich Rückert.

46. Mein stilles Tal.

Langsam.

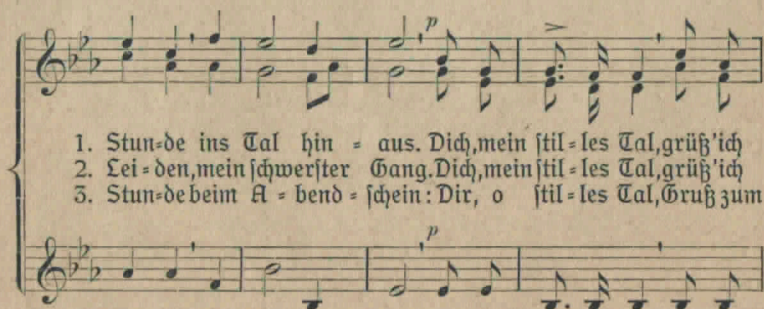
Volksweiße.



1. Im schön-sten Wie-sen = grun = de ist
 2. Muß aus dem Tal jetzt schei = den, wo
 3. Sterb' ich, in Ta = les Grun = de will



1. mei = ner Hei = mat Haus; da zog ich man-che
 2. al = les Lust und Klang; das ist mein herb-stes
 3. ich be = gra = ben sein; singt mir zur leß = ten



1. Stun-de ins Tal hin = aus. Dich, mein stil = les Tal, grüß'ich
 2. Lei = den, mein schwerster Gang. Dich, mein stil = les Tal, grüß'ich
 3. Stun-de beim A = bend = schein: Dir, o stil = les Tal, Gruß zum

mf

1. tau = send = mal! Da zog ich man- che Stun- de ins
 2. tau = send = mal! Das ist mein herb- stes Lei = den, mein
 3. leß = ten = mal! Singt mir zur leß = ten Stun- de beim

mf

1. Tal hin = aus.
 2. schwer- ster Gang.
 3. A = bend = schein.

Wilhelm Ganzhorn.

47. In der Heimat ist es schön!

mäßig.

Andreas Zöllner.

p

1. In der Hei = mat ist es schön! auf der
 2. In der Hei = mat ist es schön, wo die
 3. In der Hei = mat ist es schön! ü = ber

p

1. Ber = ge lich = ten Höh'n, auf den schrof = fen Fel = sen =
 2. Lüf = te rei = ner weh'n, wo des Ba = ches Sil = ber =
 3. je = nen lich = ten Höh'n, wo der Kind = heit fro = he

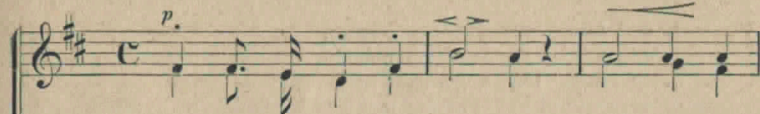
1. pfa = den, auf der Flu = ren grü = nen Saa = ten, wo die
 2. quel = le murmelnd eilt von Stell' zu Stel = le, wo der
 3. Stun = den uns so un = ge = trübt ent = schwunden, ü = ber

1. Herden weidend geh'n:
 2. El = tern Häuser steh'n:
 3. je = nen lich = ten Höh'n, in der Hei = mat ist es schön!

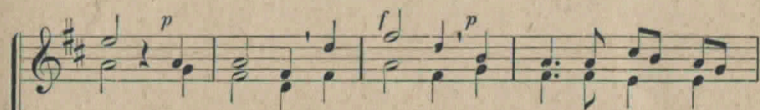
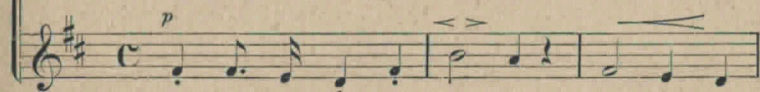
48. Die Heimat.

Ruhig.

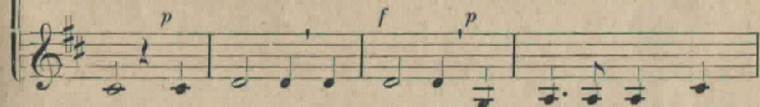
Volksweise.



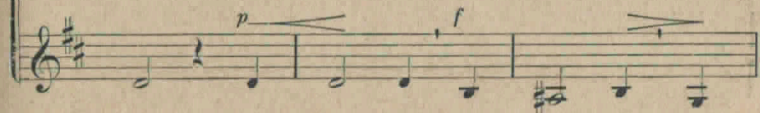
- | | | | | |
|--------------|----------|---------------|-----------------|----------------|
| 1. | Wenn ich | den Wandrer | fra = ge: | Wo kommst du |
| <i>mf</i> 2. | Wenn ich | den Land-mann | fra = ge: | Wo gehst du |
| <i>f</i> 3. | Wenn ich | den Freund | nun fra = ge: | Wo blüht dein |
| <i>pp</i> 4. | So | hat man mich | ge = fra = get: | Was quält dich |



- | | | | | |
|----|--------|---------------------------------|----------------|-------------|
| 1. | her? | „Von Hau = se, von Hau = se,“ | spricht er und | seuf = zet |
| 2. | hin? | „Nach Hau = se, nach Hau = se,“ | spricht er mit | leich = tem |
| 3. | Glück? | „Zu Hau = se, zu Hau = se,“ | spricht er mit | fro = hem |
| 4. | sehr? | „Ich kann nicht nach Hau = se,“ | hab' kei-ne | Hei = mat |



- | | | | |
|----|---------|---------------------------------|---------|
| 1. | schwer; | „von Hau = se, von Hau = se,“ | spricht |
| 2. | Sinn; | „nach Hau = se, nach Hau = se,“ | spricht |
| 3. | Blick; | „zu Hau = se, zu Hau = se,“ | spricht |
| 4. | mehr; | ich kann nicht nach Hau = se,“ | hab' |



dim. pp

1. er und seuf = zet schwer.
 2. er mit leich = tem Sinn.
 3. er mit fro = hem Blick.
 4. kei = ne hei = mat mehr."

dim. pp

Hermann von Hermannsthal.

49. Lebewohl.

Mäßig.

Friedrich Silcher.

mf

1. Mor = gen muß ich weg von hier und muß Ab = schied
 2. Wennzwei gu = te Freunde sind, die ein = an = ler
 3. Herz, leb' wohl und denk' an mich, denn ich muß nun
 4. Küß = set dir ein Luf = te = lein Wan = gen o = der

mf

1. neh = men. O, du al = ler = schön = ste Zier,
 2. ken = nen, Sonn' und Mond be = we = gen sich,
 3. schei = den; du wirst mir auch e = wig = lich
 4. Hän = de, wiß = se, daß es Seuf = zer sei'n,

cresc. *p*



1. Schei = den, das bringt Grä = men! Der ich dich so
 2. e = he sie sich tren = nen; noch viel grö = ßer
 3. im Ge = däch = tis blei = ben. Hörst du oft = mals
 4. die ich zu dir sen = de: tau = send schick' ich

cresc. *p*



mf




1. treu ge = liebt ü = ber al = le Ma = ßen,
 2. ist der Schmerz, wenn ein treu ge = lieb = tes Herz
 3. Dö = ge = lein, wiß = se, daß es Bo = ten sei'n,
 4. täg = lich aus, die da we = hen um dein Haus,

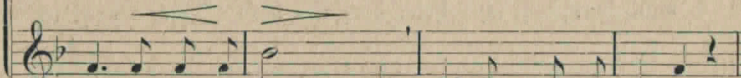
mf



p



1. soll ich dich ver = las = sen, soll ich dich ver = las = sen?
 2. in die Fremde zie = het, in die Fremde zie = het.
 3. die mit ih = rem Sin = gen ei = nen Gruß dir bringen.
 4. weil ich dein ge = den = ke, weil ich dein ge = den = ke.



Aus „Des Knaben Wunderhorn“.

50. Abschied.

Sehr mäßig.

Friedrich Silcher.

mf

1. Mor = gen müs = sen wir ver = rei = sen,
 2. Kom = men wir zu je = nem Ber = ge,
 3. Wann der Win = ter ist vor = ü = ber,
 4. Da = hin flie = gen will ich wie = der,

mf

1. und es muß ge = schie den sein. Traurig zieh'n wir uns-re
 2. schau en wir zu = rück ins Tal, schau'n uns um nach al = len
 3. und der Frühling zieht ins Feld, will ich wer = den wie ein
 4. wo's mir lieb und hei = miß war. Freun-de, muß ich jetzt auch

mf

1. Stra = ße: Le = bet wohl, ge = den = ket mein, le = bet
 2. Sei = ten, seh'n die Stadt zum leß = ten = mal, seh'n die
 3. Dö = lein, flie = gen durch die gan = ze Welt, flie = gen
 4. wan = dern, kehr'ich heim doch ü = bers Jahr, kehr'ich

1. wohl, ge = den = ket mein.
 2. Stadt zum leß = ten = mal.
 3. durch die gan = ze Welt.
 4. heim doch ü = bers Jahr.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

51. Lieb' Heimatland, ade!

Ruhig.

Volksweise.

1. { Nun a = de, du mein lieb' Hei = mat = land,
 { Es — geht jetzt fort zum fer = nen Strand,
 2. { Wie du lachst mit dei = nes Him = mels Blau,
 { Wie du grü = ßest mich mit Feld und Au,
 3. { Be = = glei = test mich, du lie = ber Fluß,
 { Bist — trau = rig, daß ich wan = dern muß,

1. — 3. Hei = mat = land, a = de! { 1. Und so sing' ich denn mit
 { 2. Gott — weiß', zu dir steht
 { 3. Vom — moos'gen Stein am

1. fro = hem Mut, wie man sin-get, wenn man wandern tut,
 2. stets mein Sinn, doch jezt zur Fer = ne zieht's mich hin, } lieb'
 3. wald'-gen Tal, da — grüß'ich dich zum leß = ten-mal,

dim. *p*
 1. — 3. Hei = mat = land, a = de!
dim. *p*

August Düsselhoff.

52. Unterländers Heimweh.

Nicht zu schnell.

Schwäbische Volksweise.

mf
 1. Drun = ten im Un = ter = land, da ist's halt
 2. Drun = ten im Nek = kar = tal, da ist's halt
 3. Kalt ist's im O = ber = land, un = ten ist's
 4. A = ber da un = ten rum, da sind d'Leut
mf

f

1. fein. Schle-ßen im O = ber = land, Trau-ben im
 2. gut. Ist mer's da o = ben rum manch-mal au
 3. warm. O = ben sind d'Leut so reich, d'Her-zen sind
 4. arm; a = ber so froh und frei und in der

f

f

1. Un = ter = land. Drun = ten im Un = ter = land,
 2. no so dumm, han i doch al = le = weil
 3. gar net weich, schau'n mi net freund-lich an,
 4. Sie = be treu; drum sind im Un = ter = land

dim.

1. da ist's halt fein.
 2. drun = ten gut's Blut.
 3. wer = den net warm.
 4. d'Her-zen so warm.

dim.

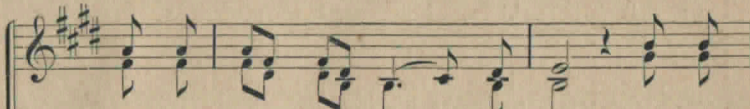
53. Heimweh.

Sehr ausdrucksvoll.

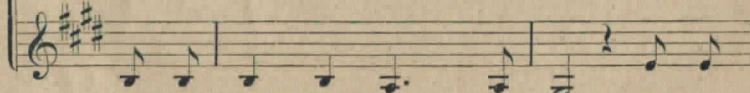

Friedrich Glück.



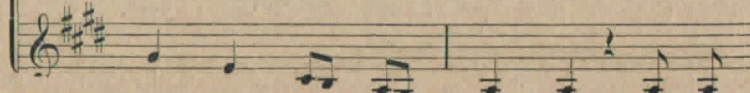
1. Herz, mein Herz, wa = rum so trau = rig,
 2. Was mir fehlt? mir fehlt ja al = les,
 pp 3. In die Hei = mat möcht' ich wie = der,
 4. Herz, mein Herz, o laß das Trau = ern,

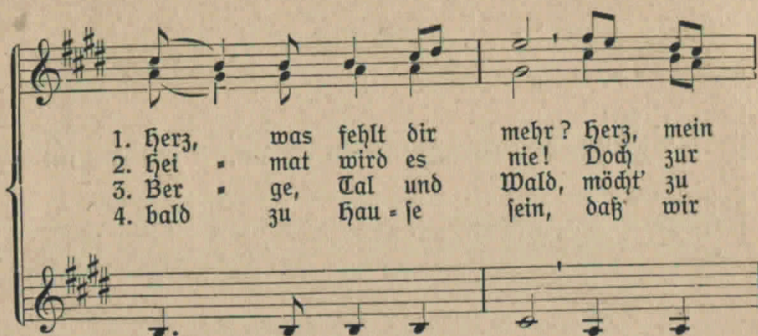



1. und was soll das Ach — und Weh? s'ist ja
 2. bin so ganz ver = laß = sen hier, zwar ist's
 3. a = ber bald, ach ja — recht bald, möcht' zum
 4. s'ist ein Schick = sal, füg' — dich drein, will es

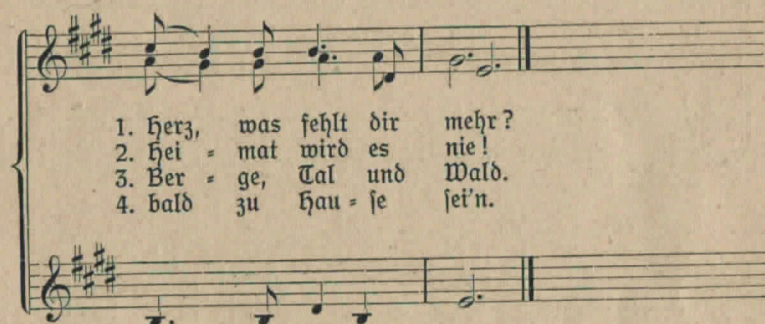



1. schön im frem = den Lan = de, Herz, mein
 2. schön im frem = den Lan = de, doch zur
 3. Da = ter, möcht' zur Mut = ter, möcht' zu
 4. Gott, der kann's ja len = ken, daß wir





1. Herz, was fehlt dir mehr? Herz, mein
 2. hei = mat wird es nie! Doch zur
 3. Ber = ge, Tal und Wald, möcht zu
 4. bald zu Hau = se sein, daß wir



1. Herz, was fehlt dir mehr?
 2. hei = mat wird es nie!
 3. Ber = ge, Tal und Wald.
 4. bald zu Hau = se sei'n.

Nach dem Bernerischen Joh. Rud. Wñß des jüngeren.

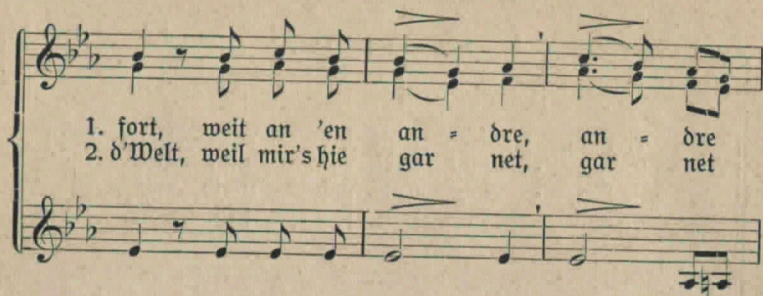
54. Böse Zeit.

Andante. Wehmütig.

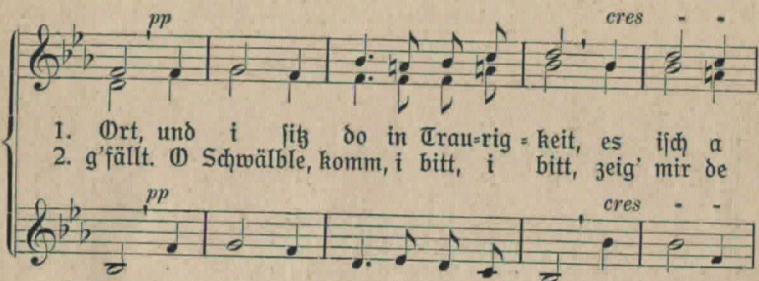
Friedrich Silcher.



1. Die Schwälble zie = het fort, zie = het
 2. Könnst i no fort durch d'Welt, fort durch



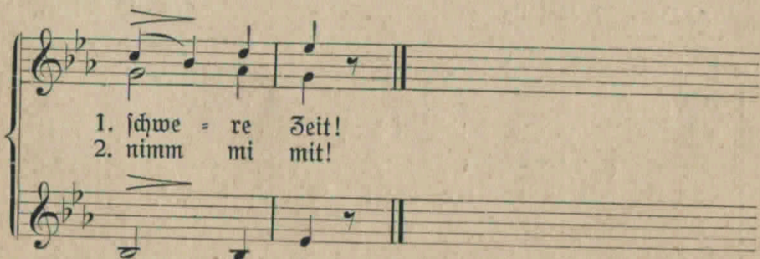
1. fort, weit an 'en an = dre, an = dre
2. d'Welt, weil mir's hie gar net, gar net



1. Ort, und i siß do in Trau-rig = keit, es iß a
2. g'fällt. O Schwälble, komm, i bitt, i bitt, zeig' mir de



1. bö = se, schwe-re Zeit, es iß a bö = se und
2. Weg und nimm mi mit, zeig' mir de Weg und



1. schwe = re Zeit!
2. nimm mi mit!

55. Heimweh. Ma Normandie.

Schwungvoll.

Französische Volksweise. Frédéric Bérat.

mf

1. { Wenn Früh-lings-ta = ge neu be = le = ben die
des Son = nen-strah-les Sau = ber we = ben und

2. { Das Schwei-zer-land ging ich zu schau-en mit
I = ta = liens Luf = te auch, die blau-en, De-

mf

1. { Quand tout re - nait à l'es - pé - ran - ce, et
sous le beau ci - el de no - tre Fran-ce, quand

2. { J'ai vu les champs de l'Hel-vé - ti - e, et
j'ai vu le ciel de l'I - ta - li - e et

p

1. { star-re Welt mit Hoff-nungshauch, } und wenn die Schwalben
neu be-grü = nen Baum und Strauch, }

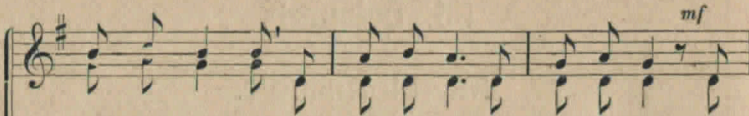
2. { Klippen, Gletscher, Hir = ten = tal; } und doch wie lang ich
ne-digs Gon-deln im Ka = nal, }

p

1. { que l'hi-ver fuit loin de nous; } quand la na - ture est
le so - leil re - vient plus doux; }

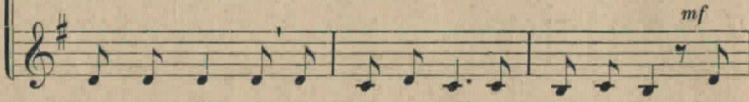
2. { ses cha-lets et ses gla - ciers; } en sa - lu - ant cha-
Ve-nise et ses gon - do - liers; }

mf



1. wie = der = keh = ren, von wo sie lang der Frost ver = bannt, so
2. dort ver = wei = let, wie ich mich hei = misch auch be = kannt, stets

mf



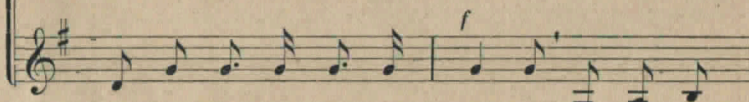
1. re - ver - di - e, quand l'hi - ron - delle est de re - tour, j'aime
2. que pa - tri - e, je me di - sais: au - cun sé - jour n'est

f



1. drängt mich's auch, ich kann's nicht weh = ren, fort aus der
2. bin ich gern zu = rück ge = ei = let, fort aus der

f



1. à re - voir ma Nor - man - di - e, c'est le pa -
2. plus beau, pue ma Nor - man - di - e, c'est le pa -



1. Frem = de hin zum hei = mat = strand.
2. Frem = de hin zum hei = mat = strand.



1. ys, qui m'a don - né le jour.
2. ys, qui m'a don - né le jour.

56. Santa Lucia.

Gemüthlich.

Italienisches Volkslied.

1. Schon glänzt des Mon-des Licht am Him-mels=
 2. Im sanf-ten Hau = che, o welch Ver=
 3. O wa = rum zau = dert ihr? Seht, welch ein

1. bo = gen, sanft weh'n die Lüf = te, still sind die
 2. gnü = gen, auf eb' = nen Flu = ten leicht sich zu
 3. A = bend! Heut' weh'n die Lüf = te so kühl, so

1. Wo = gen. Mein Na = chen har = ret hier, kommt, stei- get
 2. wie = gen. Kommt denn und stei = get ein bei Lu = nas
 3. Ia = bend. Mein Na = chen har = ret hier, kommt, stei- get

San - ta Lu - ci - a,

1. ein zu mir!
2. Sil - ber - schein!
3. ein zu mir!

1-3. San - ta Lu -

San - ta Lu - ci - a. San - ta Lu - ci - a.

1. m. ci - a, Lu - ci - a. 2. m. ci - a, Lu - ci - a.

57. Der treue Johnie.

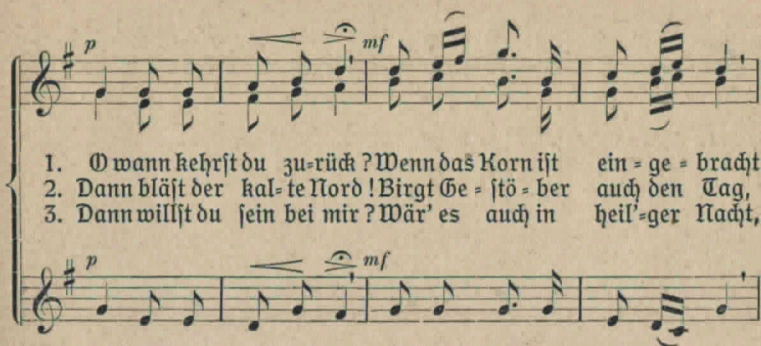
Andantino.

Englische Volksweise.

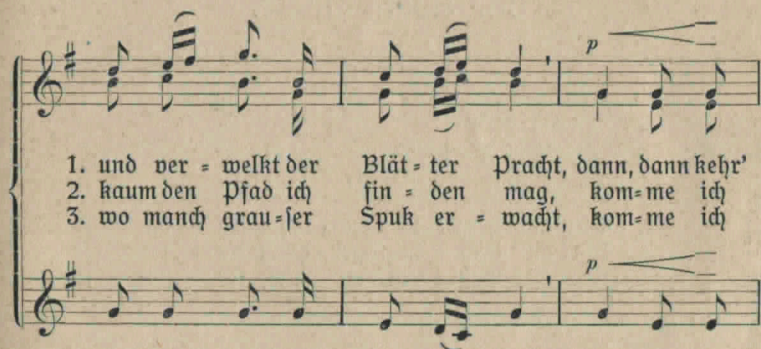
p

1. O wann kehrst du zu - rück, mein treu-er Joh-nie?
2. Dann bläst der kal - te Nord, mein treu-er Joh-nie!
3. Dann willst du sein bei mir, mein treu-er Joh-nie?

p



1. Wann kehrst du zu-rück? Wenn das Korn ist ein = ge = bracht
 2. Dann bläst der kal-te Nord! Birgt Ge = stö = ber auch den Tag,
 3. Dann willst du sein bei mir? Wär' es auch in heil' = ger Nacht,

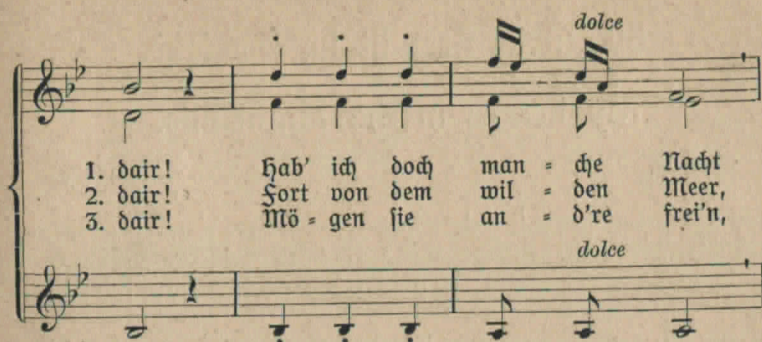


1. und ver = welkt der Blät = ter Pracht, dann, dann kehr'
 2. kaum den Pfad ich fin = den mag, kom-me ich
 3. wo manch grau-ser Spuk er = wacht, kom-me ich



1. ich zu = rück, mein sü = ßes Lieb = chen,
 2. doch zu dir, mein sü = ßes Lieb = chen,
 3. doch zu dir, mein sü = ßes Lieb = chen,

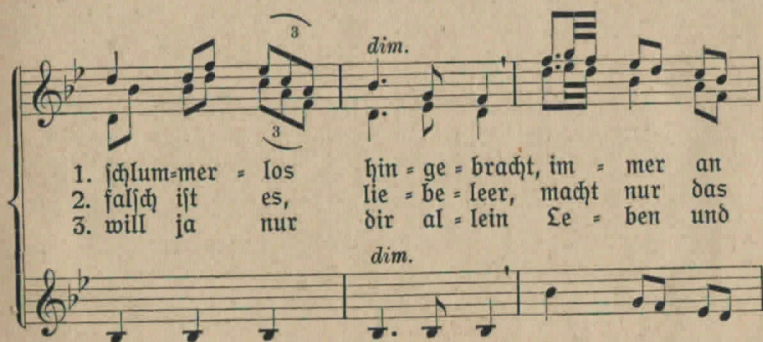
dolce



1. dair! Hab' ich doch man = che Nacht
2. dair! Fort von dem wil = den Meer,
3. dair! Mö = gen sie an = d're frei'n,

dolce

dim.



1. schlum-mer = los hin = ge = bracht, im = mer an
2. falsch ist es, lie = be = leer, macht nur das
3. will ja nur dir al = lein Le = ben und

dim.



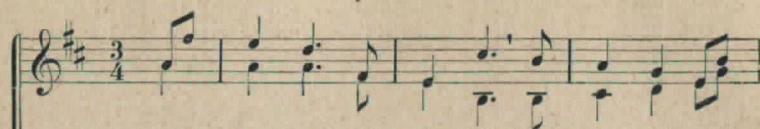
1. dich ge = dacht, Ro = bin A = dair.
2. Her-ze schwer, Ro = bin A = dair.
3. Lie-be weih'n, Ro = bin A = dair.

59. Mein Herz ist im Hochland.

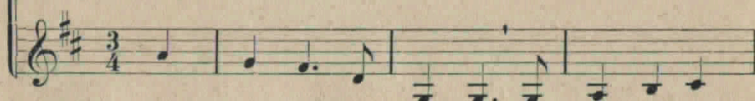
My heart's in the Highlands.

Langsam.

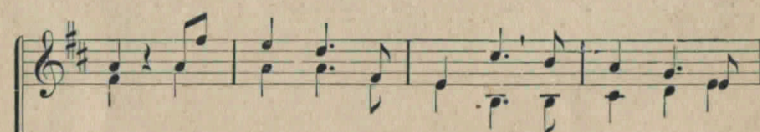
Volksweise.



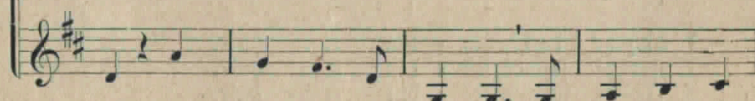
1. Mein Herz ist im Hoch-land, mein Herz ist nicht
2. Mein Nor-den, mein Hoch-land, lebt wohl, ich muß
3. Leb wohl, ihr Ge-bir-ge, mit Häuptern von
4. Mein Herz ist im Hoch-land, mein Herz ist nicht



1. My heart's in the High-lands, my heart is not
2. Fare-well to the High-lands, fare-well to the
3. Fare-well to the mountains high co-ver'd with
4. My heart's in the High-lands, my heart is not



1. hier! Mein Herz ist im Hoch-land, im wald'-gen Re-
2. zieh'n! Du Wie-ge von al-lem, was stark und was
3. Schnee, ihr Schluch-ten, ihr Tä-ler, du schäu-men-der
4. hier! Mein Herz ist im Hoch-land, im wald'-gen Re-



1. here, my heart's in the High-lands, a - cha - sing the
2. North, the birth - place of va - lour, the coun - try of
3. snow; fare - well to the straths and green val - leys be-
4. here, my heart's in the High-lands, a - cha - sing the

1. vier! Da jag' ich das Rot = wild, da
 2. kühn! Doch wo ich auch wand = re und
 3. See, ihr Wäl = der, ihr Klip = pen, so
 4. vier! Da jag' ich das Rot = wild, da

1. deer; cha - sing the wild deer, and fol-
 2. worth; wher - e - ver I wan - der, wher-
 3. low, fare - well to the fo - rests and
 4. deer; cha - sing the wild deer, and fol-

rit.
 1. folg' ich dem Reh, mein Herz ist im
 2. wo ich auch bin, nach den Hü = geln des
 3. grau und be - moost, ihr Strö = me, die
 4. folg' ich dem Reh, mein Herz ist im
a tempo

rit.
 1. low - ing the roe, my heart's in the
 2. e - ver I rove, the hills of the
 3. wild - hang - ing woods; fare well to the
 4. low - ing the roe, my heart's in the
a tempo

rit.
 1. Hoch = land, wo im = mer ich geh'.
 2. Hoch = lands steht all = zeit mein Sinn.
 3. zor = nig durch Fel = sen ihr tost!
 4. Hoch = land, wo im = mer ich geh'.
a tempo

1. High-lands wher - e - ver I go.
 2. High-lands for e - ver I love.
 3. tor - rents and loud - pour - ing floods!
 4. High-lands wher - e - ver I go.

Robert Burns. Übersetzung v. Ferdinand Freiligrath.

60. Auf deinen Höh'n.

Langsam.

Schottische Volksweise.

1. Auf dei = nen Höh'n, du mein lie = bes Va = ter = land, da
 2. O Hei = mat-land, bist mir doch so hold und lieb! In
 3. Wo rings im Wald die — ro = ten Di = steln glüh'n, und

1. blüht ja so schön die — Blum' am Wal-des-rand. Die
 2. wei = te = ster Fern' bei — dir mein Herz stets blieb. Wohl
 3. Ros = ma = rin und — Rau = te sie um-blüh'n, da

1. Blu-me blüht so hell, so — hell im Son-nen-schein, und
 2. ist die Welt so schön, so — weit mein Fuß mich trug, doch
 3. lebt mein Volk so treu, mein — Volk so treu und kühn, und

smorz.

1. lieb = li = ches Grün schließt rings die Blu = men ein.
 2. du weißt's al = lein, für das mein Her = ze schlug.
 3. prei = set das Land, wo blau die Blu = men blüh'n.

smorz.

61. Lang' ist es her.

Innig.

Frische Volksweise.

p

1. Weißt du wohl noch, was du einst mir ge = sagt?
 2. Sing' mir noch ein = mal den hol = den Ge = sang,

p

cresc.

1. Lang' ist es her, lang' ist es her. Als du so schüchtern dein
 2. lang' ist es her, lang' ist es her, der einst so in = nig zum

cresc.

p

1. Seid mir ge = klagt, lang', ach, gar lang' ist es
 2. her = zen mir drang, lang', ach, gar lang' ist es

p

mf



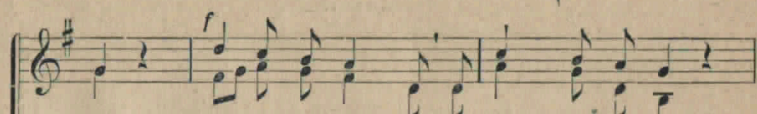
1. her. Nimmer ver-geß' ich die se = li = ge
2. her. Ach, je = der Ton hat dein Wort mir er =

mf



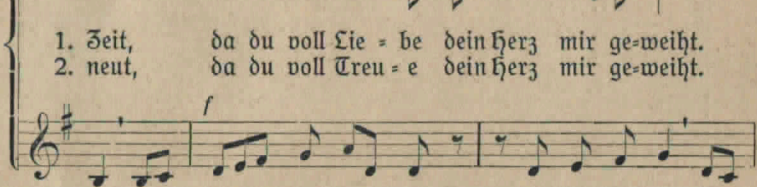
1.—2. lang'ist es her,

f



1. Zeit, da du voll Lie = be dein Herz mir ge=weih't.
2. neut, da du voll Treu = e dein Herz mir ge=weih't.

f



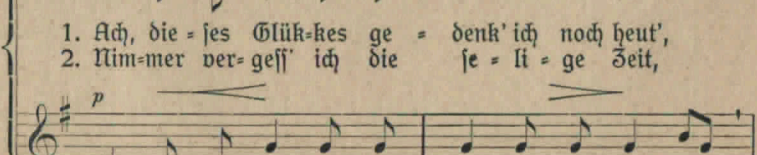
1. da du voll Lie = be dein Herz geweiht. Ach,
2. da du voll Treu = e dein Herz geweiht. Nim =

p



1. Ach, die = ses Glück=kes ge = denk' ich noch heut',
2. Nim=mer ver=geß' ich die se = li = ge Zeit,

p



— — —

1. lang', ach gar lang' ist es her!
2. lang', ach gar lang' ist es her!

62. Des Sommers letzte Rose.

The last rose of summer.

mäßig.

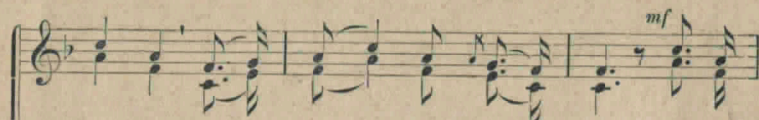
Irisches Volkslied.

1. Setz = te Ro = se, wie magst du so
2. War = um blüht du so trau = rig im

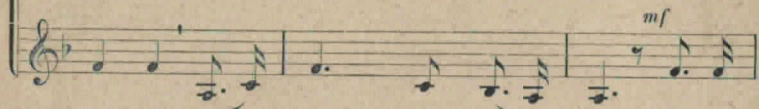
1. 'Tis the last rose of — sum = mer left
2. I'll not leave thee thou lone one to
3. So — soon may I — fol = low when

1. ein = sam hier blü'h'n? Dei = ne freund = li = chen
2. Gar = ten al = lein? Sollst im Tod mit den

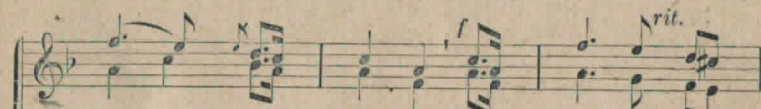
1. bloom = ing a = lone, all her love = ly com =
2. pine on thy stem, since the love = ly are
3. friend = ships de = cay, and from love's shin = ing



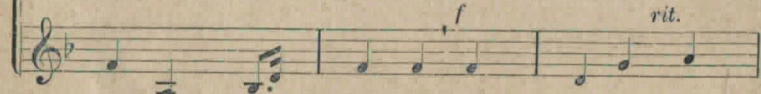
1. Schwestern sind längst schon da = hin. Kei = ne
2. Schwestern, mit den Schwestern ver = ei = nigt sein. Da = rum



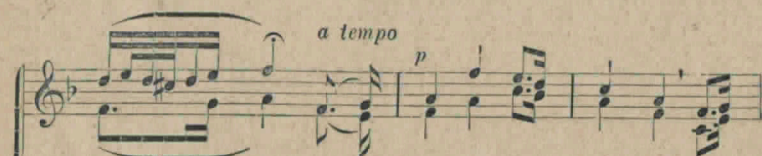
1. pa - nions are fa - ded and gone, no
2. sleep - ing, go sleep thou with them. Thus
3. cir - cle the gems drop a - way, when



1. Blü - te haucht Bal = sam mit la = ben = dem
2. pflück'ich, o Ro = se, vom Stam = me dich



1. flow - er of her kin - dred, no rose bud is
2. kind - ly I scat - ter thy leaves o'er the
3. true hearts lie with - er'd and fond ones are



1. Duft, — — kei = ne Blätt - chen mehr flat = tern in
2. ab; — — sollst ruh'n mir am Her = zen und



1. nigh to re - flect back her blushes or
2. bed where thy mates of the gar - den lie
3. flown, oh! who would in - ha - bit this

pp



1. stür = mi = scher Luft.
2. mit - mir im Grab.

pp



1. give sigh for sigh.
2. scent - less and dead.
3. bleak world a - lone.

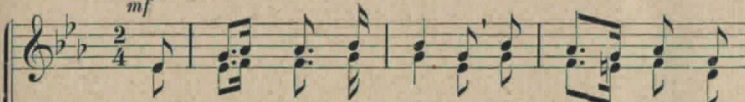
Thomas Moore.

63. Süße Heimat. Home, sweet home.

Langsam.

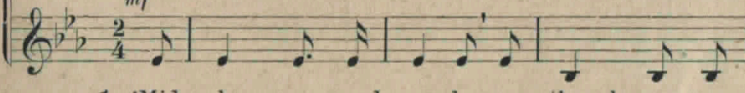
Irische Volksweise. H. R. Bishop.

mf

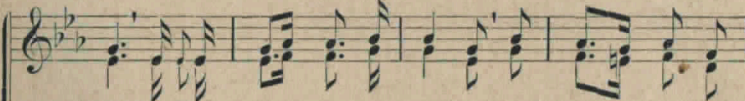


1. Wenn weit in den Lan-den wir so = gen um=
2. Um = rau = schen auch Freuden und Glanz un = sern
3. Der hei = mat be = rau = bet, lacht nim = mer uns

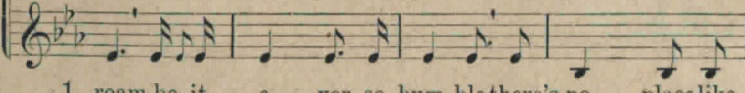
mf



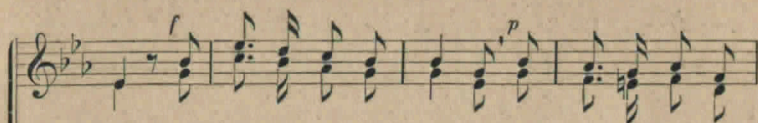
1. 'Mid plea - sures and pa - la - ces though we may
2. An e - xile from homesplendour daz - les in



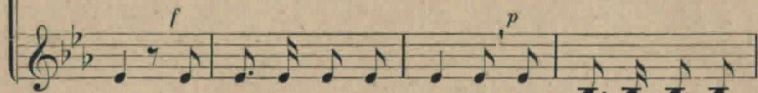
1. her, wie die hei = mat, so fan-den kein Plätz = chen wir
2. Sinn, doch im = mer zieht Sehnsucht zur hei = mat uns
3. Glück, o gebt mir mein Dörfchen, mein Hütt = chen zu =



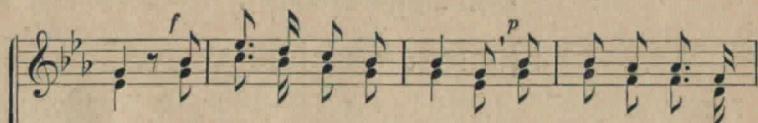
1. roam, be it e - ver so hum-ble there's no placelike
2. vain! Oh! give me my low-ly thatch'd co - ttage a -



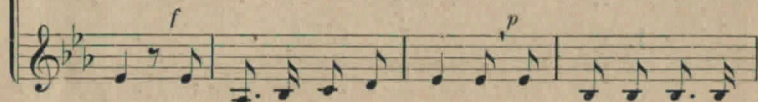
1. mehr. Hast draußen auch er = klommen der Wö-n-ne Gip-fel
2. hin. Die Rei = ze, so die Hüt = te der Hei = mat uns ent =
3. rück! Wie lieb = lich dort das Lied = chen der Vö = gel mir er =



1. home! A charm from the skies seems to ha - llow us
2. gain! The birds sin-ging gai - ly that came at my



1. du, er wird dir nim = mer wer = den der Hei = mat hol = de
2. hält, sie bie = tet so ent = zückend kein Ort wohl auf der
3. klang! Ach hör = te ich doch wie = der den lie = ben hol = den



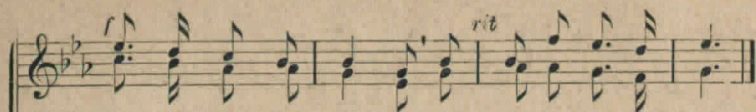
1. there, which seek through the world, is ne'er met with else -
2. call, give me them with the peace of mind dea - rer than



1. Ruh'.
2. Welt.
3. Sang! } Hei = mat, o Va = ter = land! Nichts

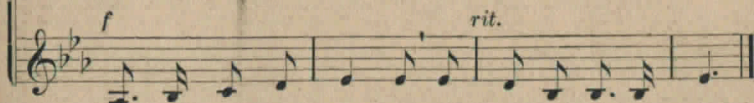


1. where. }
 2. all. }
- Home! home! sweet, sweet home! there's



1. — 3. gleicht der lie = ben Hei = mat, dem teu = ren Va = ter = land.

Robert Burns.



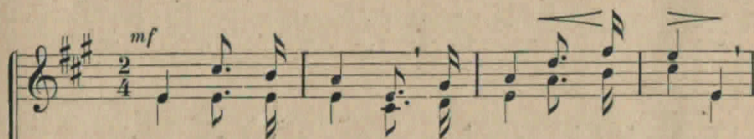
1. — 3. no — place like home! there's no place like home!

J. H. Payne.

64. Seht, meine Hütte.

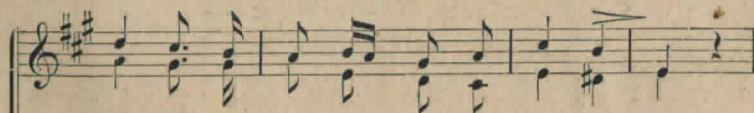
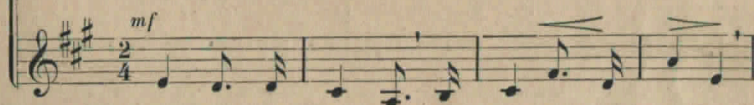
Allegretto.

Sinnisches Volkslied.



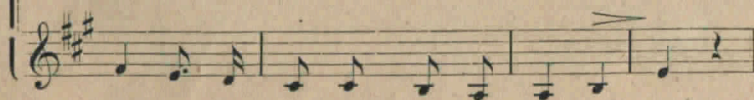
1. Seht, mei = ne Hüt = te, im Schutz schlanker Sich = ten,

2. Rau = schen = de Sich = ten, er = klin = gen = de Luf = te,



1. liegt dort im Wal = de mei = nes Va = ter = lands.

2. sa = get, wann habt ihr mir ins Herz ge = schaut?






1. Hoch drü-ber strah-let der tief-blau-e Him-mel
2. Auf denn, mein Sang, und ver-kün-de den Lüf-ten,



1. mild in des däm-mern-den Mor-gens Glanz. Zu-
2. kün-de den Ju-bel mei-nes Her-zens laut. Zu-



1.-2. fal-le = ral-le = rall! Zu = fal-le = ral-le = rall!



dolce.
1.-2. Brin-get, ihr Lüf-te, den Wi-der-hall!
dolce.

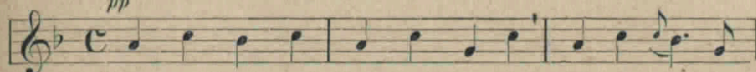
65. Vespergesang.

Moderato.

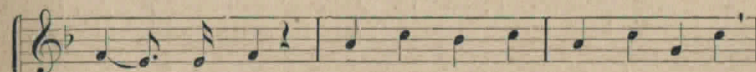
Russische Volksweise.

Sopran I. *Soli.*

pp



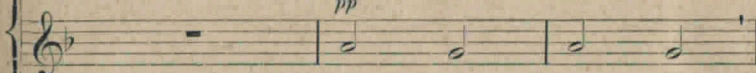
1. Hörd, die Wel = len tra = gen be = bend sanft und rein den
2. Wie die Mond = licht = wel = le keh = ret von dem Strande,



1. Ves = per = chor, nä = her jeht und nä = her schwebend
2. stirbt's ent = lang; wie die Flut sich wild em = pö = ret,

Sopran II.

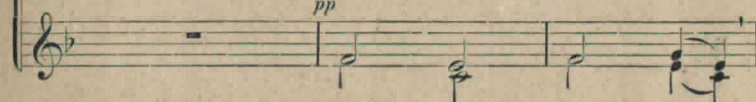
pp



Ju - bi - la - te,

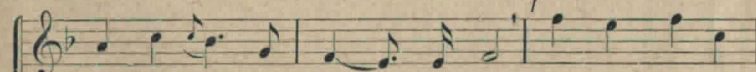
Alt I u. II.

pp



Tutti.

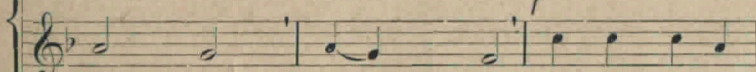
f



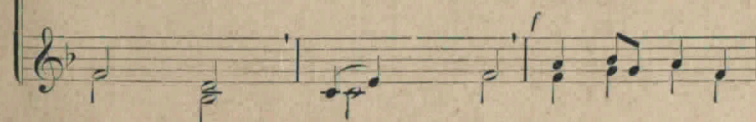
1. schwillt er mäch = tig zu dem Ohr! Ju - bi - la - te,
2. braust der wo = gen = de Ge = sang.

Tutti.

f



A - men, A - - men! Ju - bi - la - te,



ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, A - men!

ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, A - men!

mf

1. Fer = ner nun und fer = ner be = bend
2. Hörd jetzt, wie die Wo = ge keh = ret

mf

Ju - bi - la - te,

mf

Soli rep. p. rit. e dim.

1. sanft ent = schwin = det er dem Ohr.
2. von dem Stran = de, stirbt's ent = lang!

A - men - A - men!

66. Süße Klänge.

Andante.

Dänische Volksweise.

1. Was wek = ken aus dem Schlum = mer mich für
 2. „Ich hö = re nichts, ich se = he nichts, o
 3. Es ist nicht ir = di = sche Mu = sik, was

1. sü = ße Klän = ge doch? O Mut = ter, sieh, wer
 2. schlummre fort so lind! Man bringt dir kei = ne
 3. mich so freu = dig macht; mich ru = fen En = gel

1. mag es sein in spä = ter Stun = de noch?
 2. Ständchen jetzt, du ar = mes, kran = kes Kind.“
 3. mit Ge = sang, o Mut = ter, gu = te Nacht!

Ludwig Uhland.

67. Die Meerfrau.

Andante.

Schwedische Volksweise.

mf

1. Tief im Mee = re, wo die Bran = dung brau = set
dort die Meer = frau auf dem Grun = de hau = set
2. El = fen = kö = nig auf dem wei = ßen Thro = ne
und er hört der Har = fe leiß' Ge = tö = ne

mf

p

1. und sich bricht an Ste = vens Klip = pen hell, A = ber wenn
in dem blau = en, kü = lig fri = schen Quell. dann er = hebt
2. schau = et stil = le in die Flut hin = ein, Und die Tö =
durch die Nacht im kla = ren Mon = den = schein. da die El =

p

pp

1. der Mond die See malt sil = ber = weiß, } Still, still, still,
sie sich und schlägt die Har = fe leis. }
2. ne wie = gen ihn in Schlaf so lind, } still, still, still,
fen all so treu = e Wäch = ter sind; }

pp

mf *dim.*

1. welch ein sü-ßer Klang! Gar zaubrißch klingt der Meer-frau holder Sang,
 2. wek-ket ihn nicht auf, bis aus der Flut die Son-ne steigt her-auf,

mf *dim.*

p

1. gar zau-brißch klingt der Meer-frau hol-der Sang.
 2. bis aus der Flut die Son-ne steigt her-auf!

p

Nach dem Schwedischen.

68. Am Aarensee.

Sehr mäßig.

Schwedisches Volkslied.

pp

1. Am Aa-ren-see, am Aa-ren-see, da
 2. Was klagt die Maid am Aa-ren-see, was

pp

cresc. *f* *p* *cresc.*

1. rauschet der viel=grü=ne Wald, da geht ei = ne Jungfrau und
2. klagt sie dem vielgrünen Wald? ach, tief im Her = zen, da

mf *p*

1. klagt ihr Weh, sie klagt es dem viel=grü=nen Wald, da
2. sieht ihr Weh, das weiß nur der viel=grü=ne Wald, ach,

cresc. *f* *p*

1. geht ei = ne Jung=frau und klagt ihr Weh, sie
2. tief im Her = zen, da sieht ihr Weh, das

rit.

1. klagt es dem viel = grü = nen Wald.
2. weiß nur der viel = grü = ne Wald!

69. Der Hirt.

Sehr getragen.

Schwedische Volksweise.

p

1. Bin ich im Wald, fer = ne von dir,
2. Hörst du mein Horn? es klingt so trüb',

p

mf *p* *mf*

1. ist doch dein Bild e = wig bei mir. Hörst du mein
2. hab' dich, mein Herz, so in = nig lieb. O, komm zu

mf *p* *mf*

f

1. Horn? es er = schallt — so weit, bringt dir mein
2. mir und be = se = li = ge mich! Bleibst du mir

f

1. M. 2. M.

1. Sie = ben, klagt dir mein Leid. Leid.
2. fer = ne, sterb' ich um dich. dich.

70. Bundeslied.

Mäßig.

Wolfgang Amadeus Mozart.

mf

1. Rei = chet all' die Hand zum Bun = de! Die = se
2. Preis und Dank dem Herrn und Mei = ster, der die

mf

cresc.

1. schö = ne Sei = er = stum = de führ' uns hin zu
2. Her = zen, der die Gei = ster für ein e = wig

cresc.

f *p*

1. lich = ten Höh'n. Laßt, was ir = disch ist, ent=
 2. Wir = ken schuf. Licht und Recht und Tu = gend

f *p*

1. flie = hen, uns = rer Freund = schaft Har = mo=
 2. schaf = fen durch der Wahr = heit heil' = ge

mf

1. nie = en dau = ern e = wig fest — und schön,
 2. Waffen, sei uns gött = li = cher — Be = ruf,

mf

f

1. dau • ern e = wig fest — und schön.
 2. sei uns gött = li = cher — Be = ruf.

f

71. Gott grüße dich.

Getragen.

Franz Mücke.

f

1. Gott grü = ße dich, Gott grü = ße dich, Gott grü = ße
2. Gott grü = ße dich, Gott grü = ße dich, Gott grü = ße


p

1. dich! Kein an = drer Gruß, kein an = drer Gruß gleicht
2. dich! Wenn die = ser Gruß, wenn die = ser Gruß so

p

1. dem an In = nig = keit, gleicht dem an In = nig = keit. Gott
2. recht von Her = zen geht, so recht von Her = zen geht, gilt

cresc.

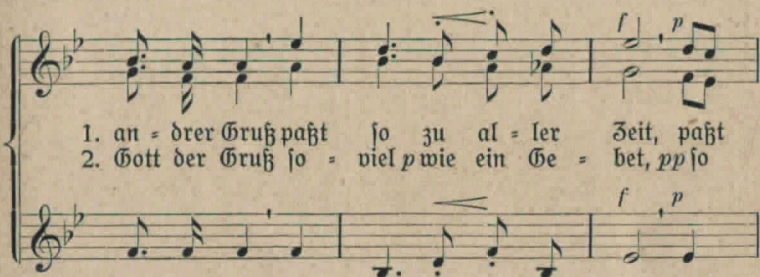


1. grü = ße dich, kein an = drer Gruß, Gott grü = ße dich, kein
2. bei dem lie = ben Gott der Gruß, gilt bei dem lie = ben

cresc.

1. an = drer Gruß paßt so zu al = ler Zeit, paßt
2. Gott der Gruß so = viel *p* wie ein Ge = bet, *pp* so

f *p*



Gott

1. so zu al = ler Zeit. Gott grü = ße dich, —
2. viel wie ein Ge = bet. Gott grü = ße dich, —

mf



Gott

grü = ße dich,

1. — Gott grü = ße dich!
2. — Gott grü = ße dich!

f



grü = ße dich,

Julius Sturm.

72. Eintracht und Liebe.

Getragen.

Friedrich Ferdinand Flemming.



p 1. Nur in des Her = zens hei = lig ern = ster Stil = le
mf 2. Ein = tracht und Lie = be hal = ten uns zu = sam = men,
 3. Rast = los und fröh = lich trei = ben un = se Blü = ten;



1. kann erst das Le = ben schö = ner sich ge = stal = ten;
 2. wie auch im Wech = sel steigt und fällt das Le = ben.
 3. wenn schon der Ju = gend Ster = ne ab = wärts zo = gen,



mf 1. nur wo der Ein = tracht sanf = te Gei = ster wal = ten,
f 2. Auf = wärts die Blik = ke: kräf = tigt eu = er Stre = ben,
 3. win = ken sie freund = lich doch von fer = nen Bo = gen
mf

1. stärkt sich der Wil = le.
 2. wah = ret die Flam = men.
 3. Ru = he und Frie = den.

Christian Johann Philipp Schulz.

73. Chor aus: „Das Lied von der Glocke“.

Adagio un poco.

Andreas Jakob Romberg.

mf
 Hol = der Frie = de, sü = ße Ein = tracht,

wei = ßet, wei = ßet freund = lich ü = ber

die = fer Stadt! Mö = ge nie der

Tag er = schei = nen, wo des rau = hen Krie-ges

Hor-den die-ses stil = le Tal durch = to = ben, wo der

Him = mel, den des A = bends sanf = te

Rö = te lieb = lich malt, von der

wil = dem
Dör = fer, von der Städ = te wil = dem

Bran = de schrecklich strahlt! Hol = der Frie = de,

jü = ße Ein = tracht, wei = ßet, wei = ßet

freund = lich ü = ber die = = ser

ü = ber die = ser

Stadt, wei = let freund = lich ü = ber

die = = ser Stadt.

ü = ber die = ser Stadt.

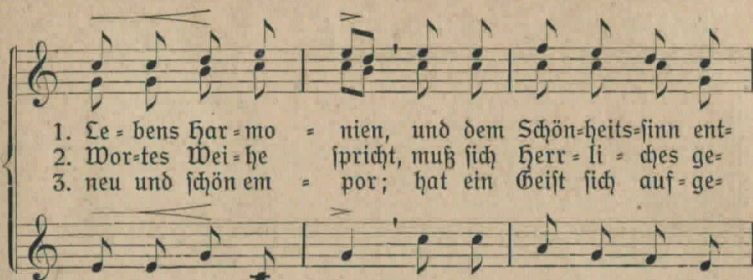
Friedrich von Schiller.

74. Lebensfreude.

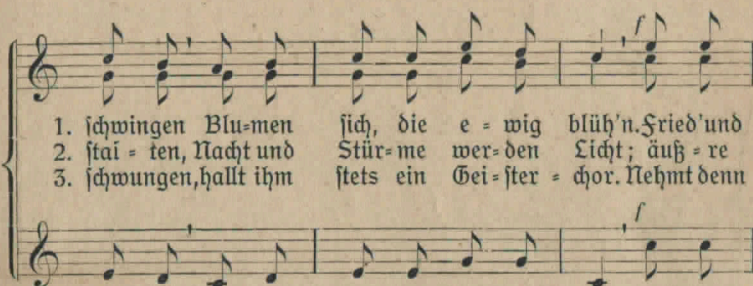
Lebhaft.

Ludwig van Beethoven.

1. Schmei-chelnd, hold und lieb=lich klin=gen un = sers
 2. Wenn der Tö = ne Zau=ber wal = ten und des
 3. Gro = ßes, das ins Herz ge = drun=gen, blüht dann



1. Le = bens Har = mo = nien, und dem Schön = heits = sinn ent =
 2. Wor = tes Wei = ße spricht, muß sich Herr = li = ches ge =
 3. neu und schön em = por; hat ein Geist sich auf = ge =



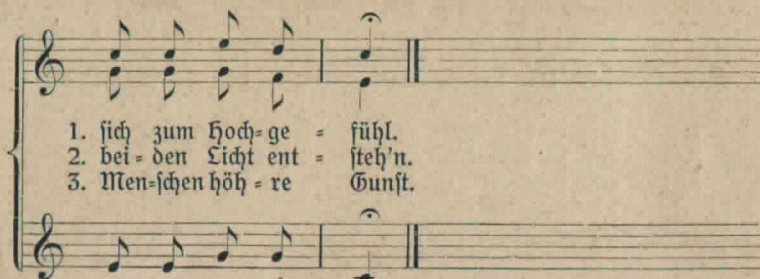
1. schwingen Blu = men sich, die e = wig blüh'n. Fried' und
 2. stai = ten, Nacht und Stür = me wer = den Licht; auß = re
 3. schwungen, hält ihm stets ein Gei = ster = chor. Nehmt denn



1. Freu = de glei = ten freund = lich wie der Wel = len Wech = sel =
 2. Ru = he, inn = re Won = ne herr = schen für den Glück = li =
 3. hin, ihr schö = nen See = len, froh die Ga = ben schö = ner



1. spiel; was sich dräng = te rauh und feind = lich, ord = net
 2. chen, doch der Kün = ste Früh = lings = son = ne läßt aus
 3. Kunst; wenn sich Lieb' und Kraft ver = mäh = len, lohnt den



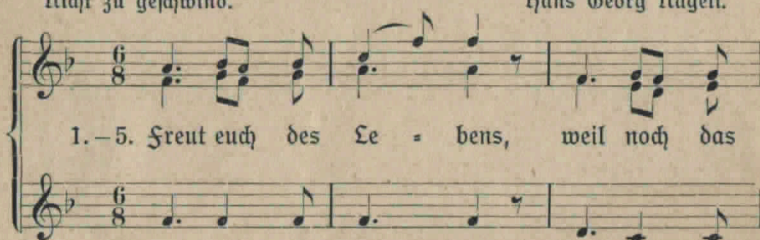
1. sich zum Hoch-ge = fühl.
 2. bei- den Licht ent = steh'n.
 3. Men-schen höh = re Gunst.

Chr. Kuffner.

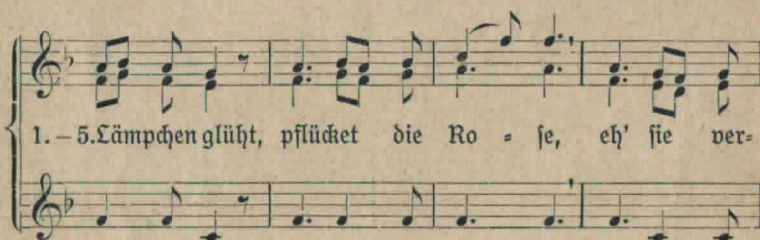
75. Rundgesang.

Nicht zu geschwind.

Hans Georg Nägeli.



1. - 5. Freut euch des Le = bens, weil noch das



1. - 5. Lämpchen glüht, pflücket die Ro = se, eh' sie ver-

mf Solo



1. blüht. Man schafft so gern sich Sorg' und Müh', sucht
 2. blüht. Wenn scheu die Schöp = fung sich ver- hüllt und
 3. blüht. Und wenn der Pfad sich furcht- sam engt und
 4. blüht. Sie trock- net ihm die Trä- nen ab und
 5. blüht. Sie ist des Le = bens schön- stes Band, schlägt,

mf Solo



cresc.



1. Dor = nen auf und fin = det sie und läßt das Veilchen
 2. laut der Don = ner ob uns brüllt, so lacht am A-bend
 3. Miß = ge = schick uns plagt und drängt, so reicht die Freundschaft
 4. streut ihm Blu = men bis ins Grab; sie wan = delst Nacht in
 5. Brü = der, trau = lich Hand in Hand! so wallt man froh, so

cresc.

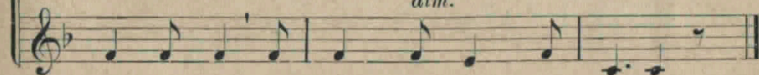


dim.



1. un = be = merkt, das uns am We = ge blüht!
 2. nach dem Sturm die Son = ne uns so schön!
 3. Schwe = ster = lich dem Red = li = chen die Hand.
 4. Däm = me = rung und Däm = me = rung in Licht.
 5. wallt man leicht ins bess = re Va = ter = land!

dim.

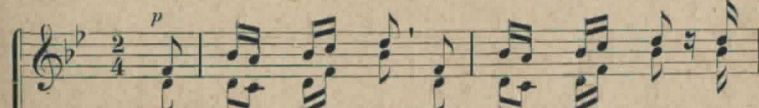


Chor von Anfang bis ~
 Martin Usteri.

76. Der Jungfernkranz.

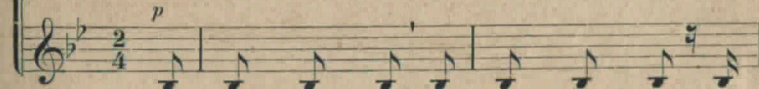
Solo. Aus der Oper „Der Freischütz“, Karl Maria von Weber.

p



Wir win = den dir den Jung = fern = kranz mit

p



mf

veil=chenblau = er Sei = de; wir füh = ren dich zu

mf

mf

Spiel und Tanz, zu aus=ge = lass' = ner Freu = de!

f Chor

Schö=ner, grü=ner, schö = ner, grü = ner Jungfern=kranz!

f Chor

f

veil = chen=blau = e Sei = de, veil=chen = blau = e



Sei = de, schö = ner, grü = ner Jung = fern = kranz!

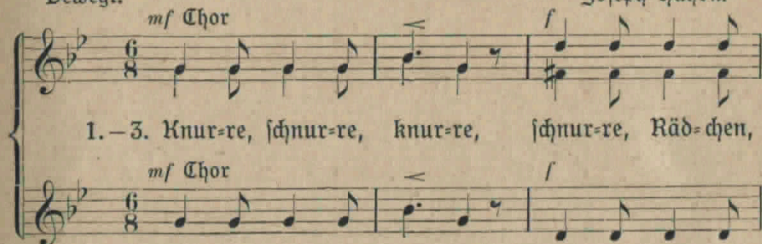
Friedrich Kind.

77. Spinnerlied.

Aus den „Vier Jahreszeiten“.

Bewegt.

Joseph Haydn.



mf Chor *f*

1. — 3. Knur = re, schnur = re, knur = re, schnur = re, Räd = chen,

mf Chor *f*



p Soli *f*

1. schnur = re! Dril = le, Räd = chen, lang und fein,
2. schnur = re! We = ber, we = be zart und fein,
3. schnur = re! Au = ßen blank und in = nen rein,



mf *f*

1. dril = le fein ein Sä = de = lein mir zum Bu = sen =
2. we = be fein das Schleier = lein mir zur Kir = mes =
3. flei = ßig, fromm und sitt = sam sein, macht uns lieb und

mf Chor

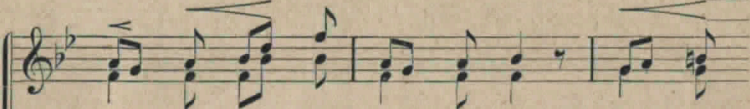
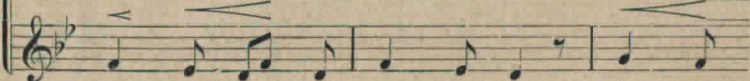


1. schlei = er. Dril = le, Räd-chen, lang und fein,
 2. fei = er. We = ber, we = be zart und fein,
 3. teu = er. Au = ßen blank und in = nen rein,



mf Chor



1. dril = le fein ein Sä = de = lein mir zum
 2. we = be fein das Schlei = er = lein mir zur
 3. flei = ßig, fromm und sitt = sam sein, macht uns

1. Bu = sen = schlei = er.
 2. Kir = mes = fei = er.
 3. lieb und teu = er.

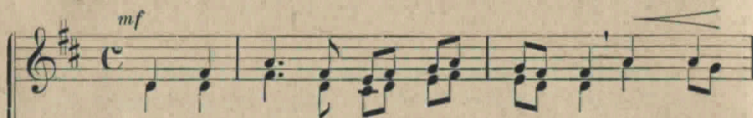



78. Lied der Treue.

Mäßig.

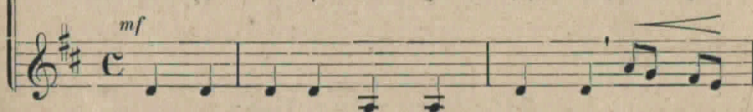
Joseph Hersbach.

mf



1. Ein ge = treu = es Her = ze wiß = sen, hat des
2. Läuft das Glük = ke gleich zu Sei = ten an = ders,
3. Sein Ver = gnü = gen steht al = lei = ne in des
4. Gunst die kehrt sich nach dem Glük = ke, Geld und
5. Eins ist, da sein und ge = schie = den; ein ge =

mf



f




1. höch = sten Schat = zes Preis; der ist se = lig zu be =
2. als man will und meint, ein ge = treu = es Herz hilft
3. an = dern Red = lich = keit; hält des an = dern Not für
4. Reichtum das zer = stäubt, Schönheit läßt uns bald zu =
5. treu = es Her = ze hält, gibt sich al = le = zeit zu =

f




p



1. grü = ßen, der ein sol = ches Klei = nod weiß. Mir ist
2. frei = ten wi = der al = les, das ist feind. Mir ist
3. sei = ne, weicht nicht, auch bei bö = ser Zeit. Mir ist
4. rük = ke: ein ge = treu = es Her = ze bleibt. Mir ist
5. frie = den, steht auf, wenn es nie = der = fällt. Ich bin

p



1. — 4. wohl bei höch-stem Schmerz, denn ich weiß ein treu-es Herz.
5. froh bei höch-stem Schmerz, denn ich weiß ein treu-es Herz.

Paul Fleming.

79. Das reine Herz.

Ruhig.

Volksweise.

1. { Wel = len rau = schen, Wel = len flie = hen, }
{ Stun = den kom = men, Stun = den zie = hen, }
2. { Rein, wie in der Sil = ber = quel = le, }
{ sich dir zeigt des Lich = tes Hel = le, }
3. { In des Le = bens bäng = sten Stür = men }
{ kann ein rei = nes Herz noch schir = men, }

1. Schmerz und Freu = de geh'n vor = ü = ber,
2. so er = hal = te rein dein Le = ben,
3. lei = tet ru = hig dich hin = ü = ber,

1. drum be = wah = re rein dein Herz.
 2. dei = nen Wan = del flek = ken = los.
 3. wo das Dau = ern = de — nur blüht.

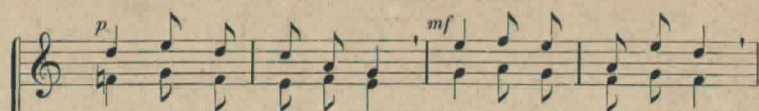
80. Treue Liebe.

Ruhig.

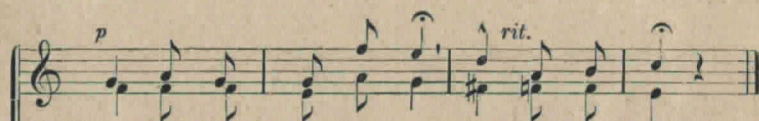
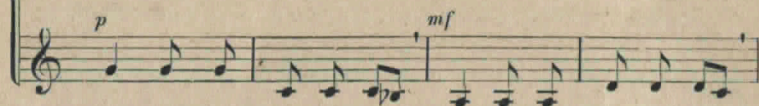
Friedrich Wilhelm Kücken.

1. Ach, wie ist's mög-lich dann, daß ich dich las=sen kann!
 p 2. Blau ist ein Blü-me=lein, das heißt: Ver-giß=nicht-mein!
 mf 3. Wär' ich ein Dö=ge=lein, wollt' ich bald bei dir sein,

1. Hab' dich von Her=zen lieb, das glau=be mir.
 2. Dies Blümlein leg' ans Herz und denk' an mich!
 3. Scheut' Falk und Ha=bicht nicht, flög' schnell zu dir.



1. Du hast das Her-ze mein so ganz ge = nom-men ein,
2. Stirbt Blum'und Hoff-nung gleich, wir sind an Lie = be reich:
3. Schöß mich ein Jä = ger tot, fiel ich in dei = nen Schoß:



1. daß ich kein' and = re lieb' als dich al = lein.
2. denn die stirbt nie bei mir, das glau-be mir!
3. sähst du mich trau = rig an, gern stirb'ich dann.



Helmina von Chezy.

81. Ännchen von Tharau.

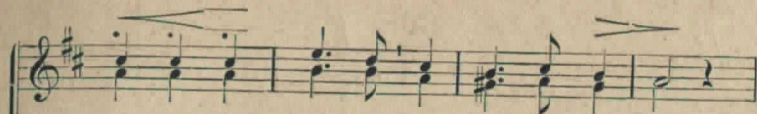
Innig.

Friedrich Silcher.

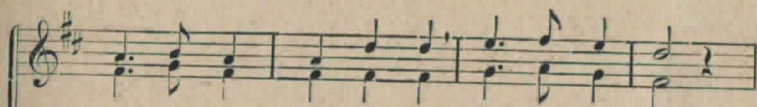
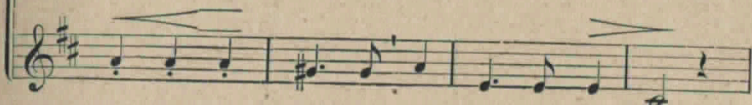


1. Änn-chen von Tha-rau ist's, die mir ge = fällt,
2. Käm' al = les Wet-ter gleich auf uns zu schlahn,
3. Recht wie ein Pal-men = baum ü = ber sich steigt,
4. Wür-dest du gleich ein = mal von mir ge = trennt,

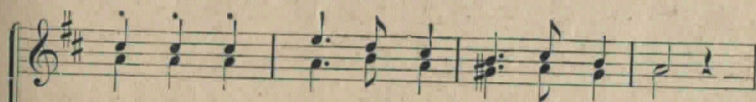
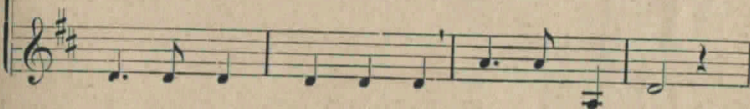




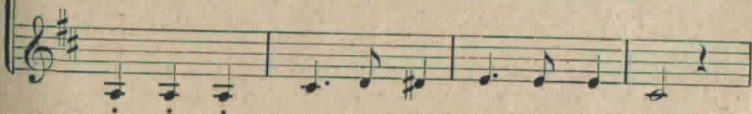
1. sie ist mein Le = ben, mein Gut und mein Geld.
 2. wir sind ge = sinnt bei = ein = an = der zu stahn.
 3. hat ihn erst Re = gen und Sturmwind ge = beugt:
 4. leb = test da, wo man die Son = ne kaum kennt:



1. Änn = chen von Tha = rau hat wie = der ihr Herz
 2. Krankheit, Ver = fol = gung, Be = trüb = nis und Pein
 3. so wird die Lieb' in uns mäch = tig und groß
 4. ich will dir fol = gen durch Wäl = der und Meer,



1. auf mich ge = rich = tet in Freud' und in Schmerz.
 2. soll uns = rer Lie = be Ver = kno = ti = gung sein.
 3. nach man = chem Lei = den und trau = ri = gem Los.
 4. Ei = sen und Ker = ker und feind = li = ches Heer.



1. - 3. Änn=chen von Tha=rau, mein Reich=thum, mein Gut,
4. Änn=chen von Tha=rau, mein Licht, mei = ne Sonn',

1. - 3 du mei = ne See = le, mein Fleisch und mein Blut!
4. mein Le = ben schließ'ich um dei = nes her = um!

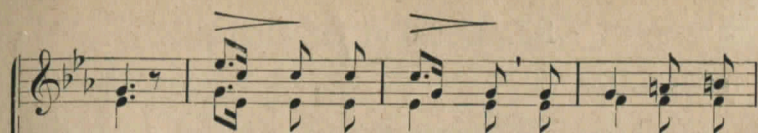
Simon Dach.

82. Liebesglück.

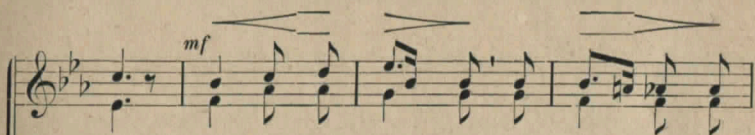
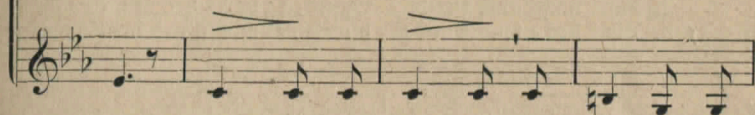
Langsam.

Johann Friedrich Reichardt.

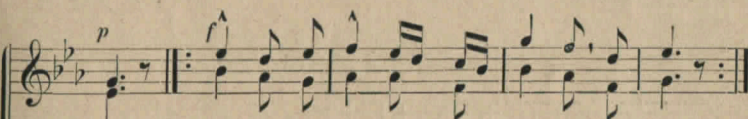
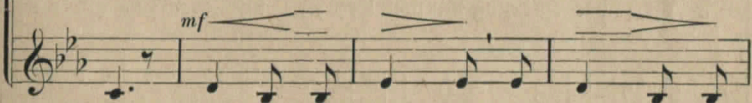
1. Freud = voll und leid = voll, ge = dan = ken = voll
2. Trä = nen, ach! flie = ßen auf Er = den so
3. Veil = chen und Ro = sen im Gar = ten ver=
4. Winkt uns das Schick=sal, so ruft uns das



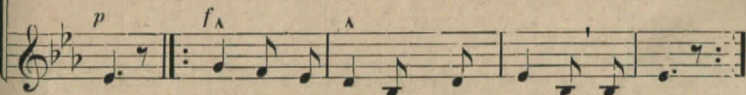
1. sein; han = gen und ban = gen in schwe = ben = der
2. viel; Kum = mer be = la = stet so man = ches Ge =
3. blüh'n; Ju = gend und An = mut im Le = ben ent =
4. Grab; al = les, was at = met, sinkt end = lich hin =



1. Pein; him = mel = hoch jauch = zend, zum To = de be =
2. fühl; Schwermut macht Her = zen zum To = de be =
3. flieh'n; Ah = nung und Hoff = nung den Him = mel oft
4. ab. Se = lig, wenn Lie = be den To = ten = kranz



1. trübt:
 2. trübt:
 3. trübt:
 4. gibt:
- Glücklich al = lein ist die See = le, die liebt!

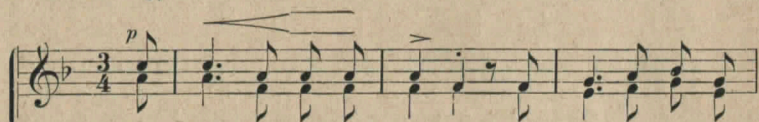


Johann Wolfgang v. Goethe.

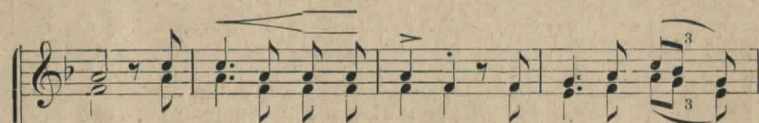
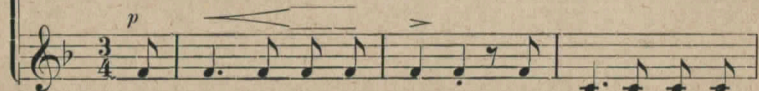
83. Der Lindenbaum.

Etwas langsam.

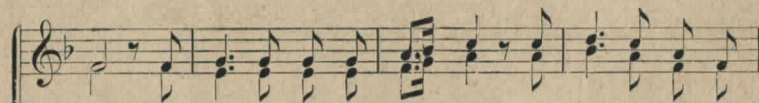
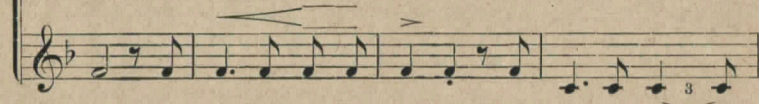
Franz Schubert.



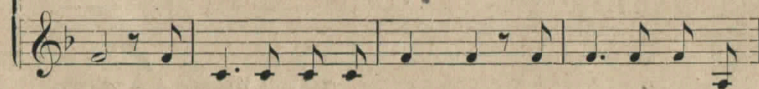
1. Am Brun-nen vor dem To-re da steht ein Lin-den-
 2. Ich muß't auch heu-te wandern vor = bei in tie = fer
 f 3. Die kal = ten Win-de blie = sen mir g'rad ins An = ge =



1. baum, ich träumt'in sei-nem Schat-ten so man-chen sü = ßen
 2. Nacht, da hab' ich noch im Dun-kel die Au-gen zu = ge =
 3. sieht, der Hut flog mir vom Kop-fe, ich wen-de = te mich



1. Traum; ich schnitt in sei-ne Rin = de so man-ches lie = be
 2. macht; und sei = ne Zweige rausch-ten, als rie = sen sie mir
 3. nicht. pNun bin ich manche Stun = de ent = fernt von je = nem



1. Wort; es zog in Freud' und Lei = de zu
2. zu: Komm' her zu mir, Ge = sel = le, hier
3. Ort, und im = mer hör' ich's rau = schen: Du

1. ihm mich im-mer=fort, zu ihm mich im = mer=fort.
2. find'st du dei-ne Ruh', hier find'st du dei = ne Ruh'.
3. fän = dest Ru-he dort, du fän = dest Ru = he dort.

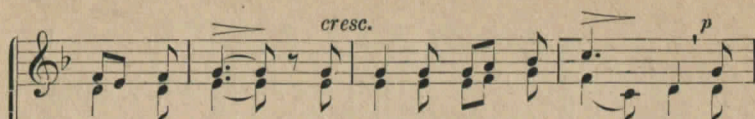
Wilhelm Müller.

84. Untreue.

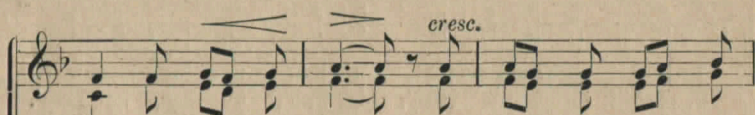
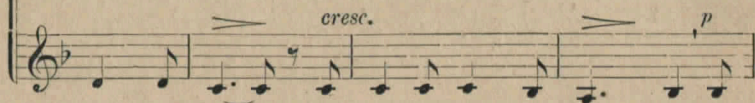
Mäßig langsam.

Friedrich Glück.

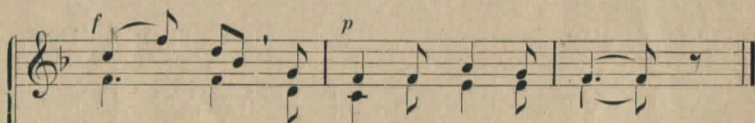
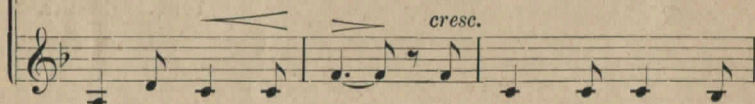
1. In ei = nem küß = len Grun = de, da geht ein
2. Sie hat mir Treu' ver = spro = chen, gab mir ein'n
3. Ich möcht' als Spiel = mann rei = sen weit in die
4. Ich möcht' als Rei = ter flie = gen wohl in die
5. hör' ich das Mühl = rad ge = hen, ich weiß nicht,



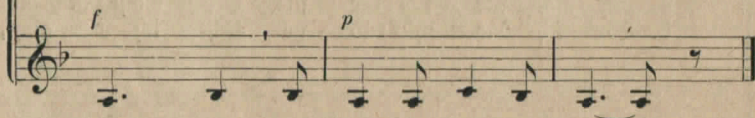
1. Müh= len = rad, mein Lieb= chen ist ver = schwun = den, das
 2. Ring da = bei; sie hat die Treu' ge = bro = chen, das
 3. Welt hin = aus und sin = gen mei = ne Wei = sen und
 4. blut' = ge Schlacht, um stil = le Feu = er lie = gen im
 5. was ich will; ich möcht' am lieb = sten ster = ben, da



1. dort ge = woh = net hat, mein Lieb = chen ist ver=
 2. Ring=lein sprang ent = zwei, sie hat die Treu' ge=
 3. geh'n von Haus zu Haus, und sin = gen mei = ne
 4. Feld bei dunk = ler Nacht, um stil = le Feu = er
 5. wär's auf ein = mal still, ich möcht' am lieb = sten



1. schwun = den, das dort ge = woh = net hat.
 2. bro = chen, das Ring=lein sprang ent = zwei.
 3. Wei = sen und geh'n von Haus zu Haus.
 4. lie = gen im Feld bei dunk = ler Nacht.
 5. ster = ben, da wär's auf ein = mal still.

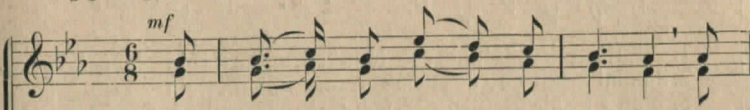


85. Die Lorelei.

Mäßig langsam.

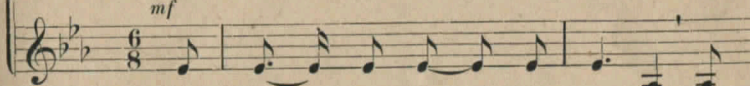
Friedrich Silcher.

mf

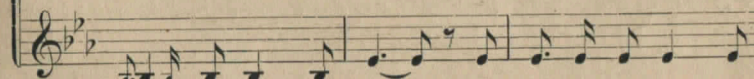
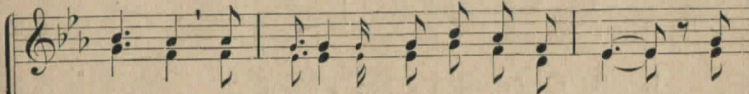


1. Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß
 2. Die schön = ste Jung = frau sit = zet dort
 3. Den Schif = fer im klei = nen Schif = fe er =

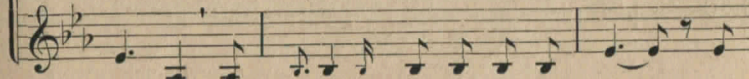
mf

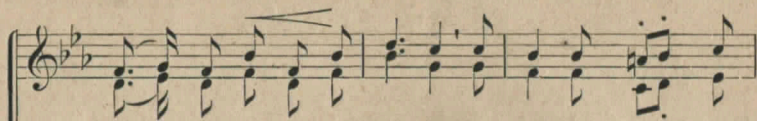



1. ich so trau = rig bin? Ein Märchen aus al = ten
 2. o = ben wun = der = bar; ihr gold = nes Ge = schmeide
 3. greift es mit wil = dem Weh; er schaut nicht die Sel = sen =

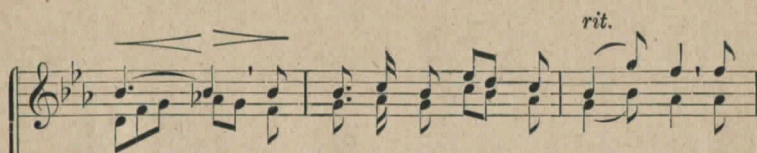
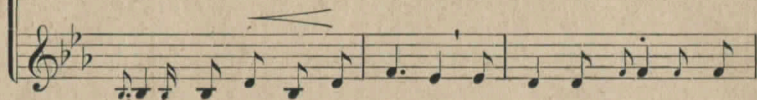



1. Zei = ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die
 2. blit = zet, sie kämmt ihr gol = de = nes Haar. Sie
 3. rif = fe, er schaut nur hin = auf in die Höh'! Ich

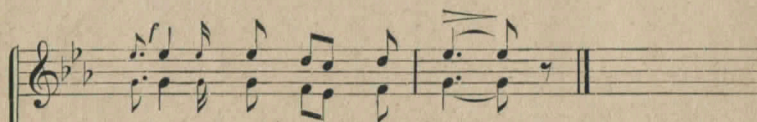
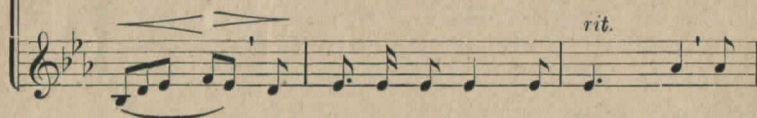




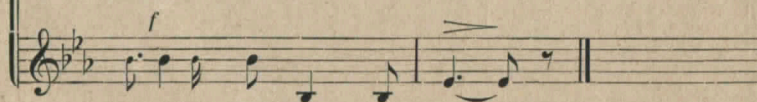
1. Luft ist kühl, und es dun=kelt, und ru=hig fließt der
2. kämmt es mit gol=de=nem Kam-me und singt ein Lied da=
3. glau=be, die Wel-len ver=schlin=gen am En=de Schif=fer und



1. Rhein; — der Gip=fel des Ber=ges fun=kelt im
2. bei; — — das hat ei=ne wun=der=sa=me, ge=
3. Kahn, — und das hat mit ih=rem Sin=gen die



1. A = bend=son = nen = schein.
2. wal = ti = ge Me = lo = dei.
3. Lo = re = lei ge = tan.



Heinrich Heine.

86. Auf dem Wasser.

Gemüthlich.

Karl Maria v. Weber.

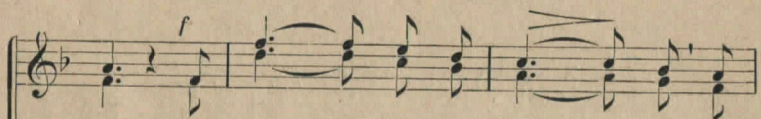
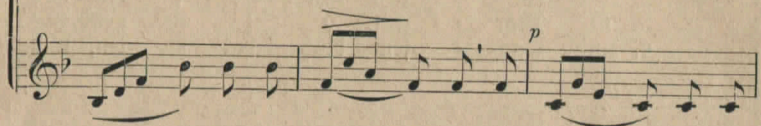
1. Es mur = meln die Wel = len, es
 2. Wir fol = gen den Wel = len mit
 3. O Mor = gen, o Zu = gend, wie
 4. Und wach = sen die Schat = ten, und

1. säu = selst der Wind, — sie schau = keln im
 2. la = chen-dem Sinn, — die plät = schernden
 3. eilst — du vor = bei, — gleich sin = gen-den
 4. na = het die Nacht — in ern = ster, in

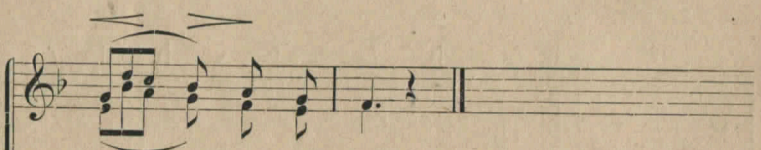
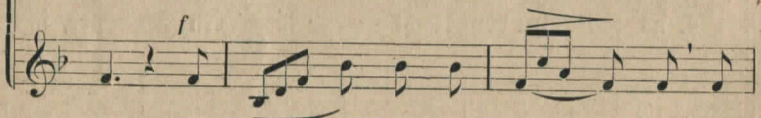
1. Spie = = le den Na = = chen ge = lind. Wir
 2. wiß = = sen am be = = sten wo = hin: noch
 3. Kin = = dern im blü = = hen = den Mai, wie
 4. stil = = ler, er = ha = = be = ner Pracht, dann



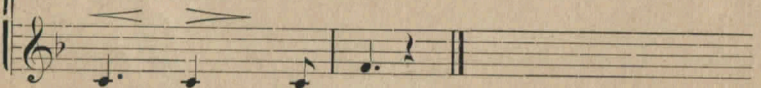
1. glei = ten hin = un = ter das U = fer ent-
 2. strahlt — uns der Mor = gen mit ro = si = gem
 3. spie = len = de Lüf = te, wie Wel = len im
 4. fah = ren wir wie = der dem Da = ter-haus



1. lang und fin = = gen am Ru = = der den
 2. Licht, wir ken = = nen die Sor = = gen des
 3. Tal, wie Blü = = ten und Duf = = te ent-
 4. zu und lan = = den am U = = fer und



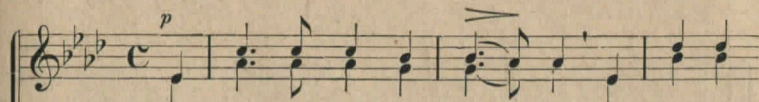
1. Mor = gen = ge = sang.
 2. Le = bens noch nicht.
 3. ei = let dein Strahl.
 4. keh = ren zur Ruh'.



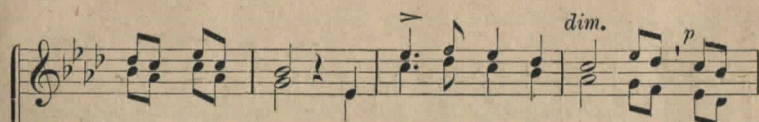
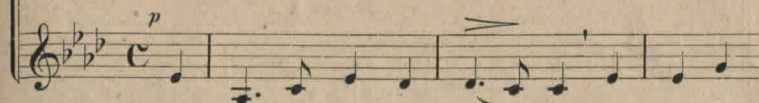
87. Das Kirchlein.

Andante.

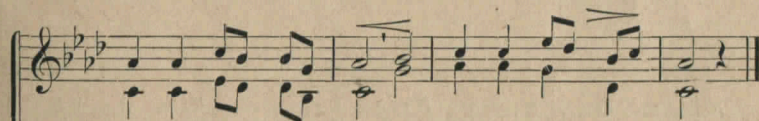
Volksweise.



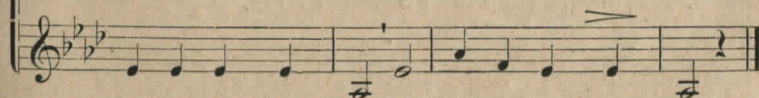
1. Ein Kirch=lein steht im Blau = en auf stei = ler
2. Der = ö = det steht es dro = ben, ein Denk=mal
3. Und wenn die Glock=ken klin = gen im fri = schen
4. Es weckt sein mil = des Schal = len die Vor=zeit



1. Ber = ges = höh', und mir wird beim Be=schau=en des
2. frü = her Zeit; vom Mor=gen=rot ge = wo = ben wird
3. Mor = gen = hauch, dann regt mit zar = ten Schwingen sich
4. wun = der = bar. Zum Kirchlein seh' ich wal = len der



1. Kirchleins wohl und weh', des Kirchleins wohl und weh'.
2. ihm sein Sonn=tags=kleid, wird ihm sein Sonn=tags = kleid.
3. dort ein Glöck=lein auch, sich dort ein Glöck=lein auch.
4. frommen Be = ter Schar, der frommen Be = ter Schar.



Wilhelm Kitzger.

88. Heidenröslein.

Mäßig und sanft.

Heinrich Werner.

1. Sah ein Knab' ein Rös=lein steh'n, Rös=lein auf der
 2. Kna=be sprach: Ich bre=che dich, Rös=lein auf der
 3. Und der wil = de Kna=be brach 's Röslein auf der

1. Hei=den; war so jung und mor=gen=schön, lief er schnell, es
 2. Hei=den; Rösleins sprach: Ich ste = che dich, daß du e = wig
 3. Hei=den; Röslein wehr=te sich und stach, half ihm doch kein

1. nah' zu seh'n, sah's mit vie = len Freuden.
 2. denkst an mich, und ich will's nicht lei = den.
 3. Weh und Ach, muß't es e = ben lei = den. } Rös=lein, Rös=lein,

1. - 3. Rös = lein rot, Rös = lein auf der Hei = den!

Johann Wolfgang von Goethe.

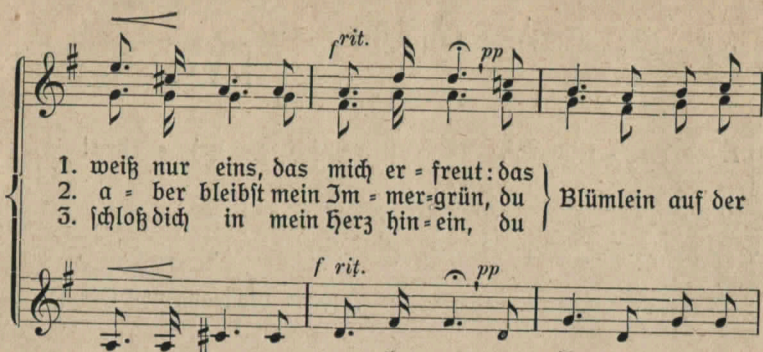
89. Blümlein auf der Heide.

Leicht.

Volksweise.

1. So viel der Mai auch Blümlein beut zu Trost und Au=gen=
2. Ich seh' ver=grü=nen und verblüh'n die Welt im Frühlings=
3. Kein Win=ter kann, o Blü = me = lein, dir je was tun zu=

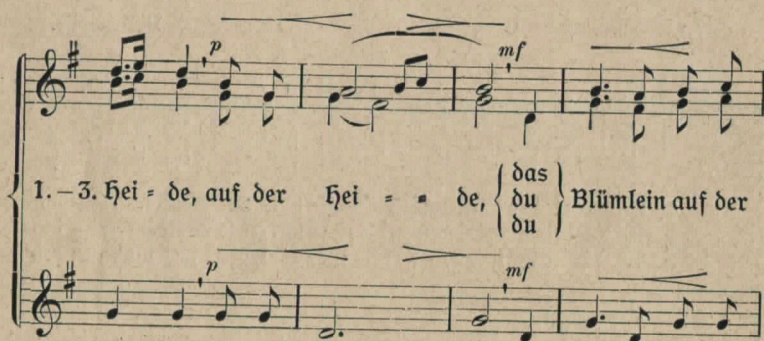
1. wei = de, ich weiß nur eins, das mich er = freut, ich
2. klei = de, du a = ber bleibst mein Im = mer = grün, du
3. lei = de, ich schloß dich in mein Herz hin = ein, ich



f rit. *pp*

1. weiß nur eins, das mich er = freut: das
 2. a = ber bleibst mein Im = mer-grün, du
 3. schloß dich in mein Herz hin = ein, du } Blümlein auf der

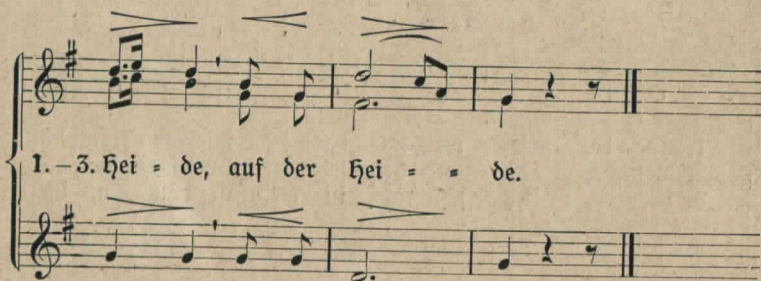
f rit. *pp*



p *mf*

1. - 3. Hei = de, auf der Hei = de, { das
 du } Blümlein auf der

p *mf*



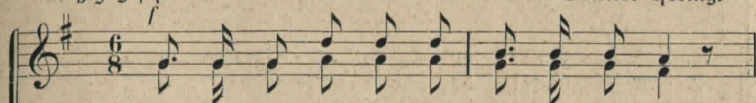
p *mf*

1. - 3. Hei = de, auf der Hei = de.

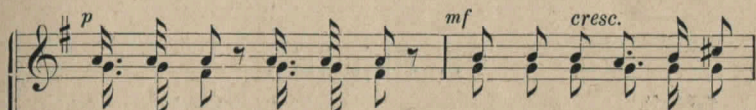
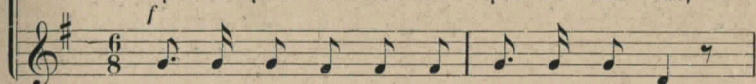
90. Der Wachtelschlag.

Mäßig geschwind.

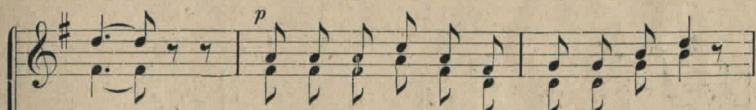
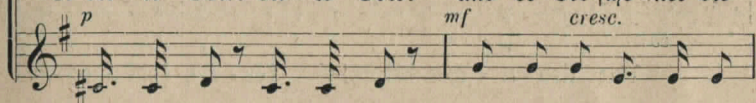
Karl Gottlieb Hering.



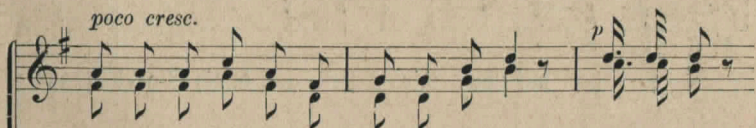
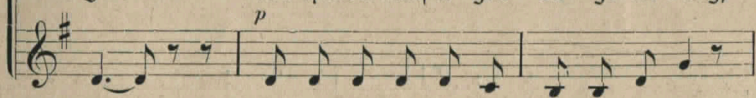
1. Hörch, wie schallt's dor-ten so lieb = lich her = vor!
2. Wie = der be = deu = tet ihr hüp = fen = der Schlag:
3. Schreckt dich im Wet-ter der Herr der Na = tur,



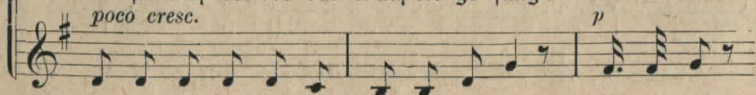
1. Fürch = te Gott! fürch = te Gott! ruft mir die Wach = tel ins
2. So = be Gott! lo = be Gott! der dich zu loh = nen ver =
3. bit = te Gott! bit = te Gott! und er ver = scho = net die



1. Ohr. Sitz = end im Grü = nen, von Hal = men um = hüllt,
2. mag. Siehst du die herr = li = chen Früch = te im Feld?
3. Flur. Ma = chen die künf = ti = gen Ta = ge dir bang,



1. mahnt sie den Hör = cher am Saa = ten = ge = fild: Lie = be Gott!
2. Sieh sie mit Rührung, Be = woh = ner der Welt! Dan = ke Gott!
3. trö = ste dich wie = der der Wach = tel = ge = sang: Trau = e Gott!



1. lie = be Gott! er ist so gü = tig und mild.
 2. dan = ke Gott! der dich er = nährt und er = hält.
 3. trau = e Gott! deu = tet ihr lieb = li = cher Klang.

Samuel Friedrich Sautter.

91. Aufwärts.

Lebhaft.

Selig Mendelssohn = Bartholdy.

mf Sopran.
 Alt.

Wie lieb = li = cher Klang! O Ser = che, dein Sang, er

hebt sich, er schwingt sich in Won = ne. Du nimmst mich von hier, ich

sin = ge mit dir, wir stei = gen durch Wol = ken zur

Son = ne, wir stei = gen durch Wol = ken zur Son = ne.

Sopran.
f
Alt.
Wie lieb = li = cher Klang! O Ler = che, dein

Sopran.
f
Alt.
Wie lieb-li = cher Klang! O Ler = che, dein Sang, er
Sang, o Won = ne!

Sang, er schwingt sich in Won = ne. Du
hebt sich, er schwingt sich in Won = ne. Du

nimmst mich von hier, ich sin = ge mit dir, wir stei = gen durch
nimmst mich von hier, ich sin = ge mit dir, wir stei = gen durch Wolken zur

Wol = ken, durch Wol = ken zur Son = ne
Son = ne, wir stei = gen durch Wolken zur Son = ne.

ne. Wie lieb-li = cher Klang! O Ler = che, dein Sang, er

Wie lieb = li = cher Klang! O Ler = che, dein

hebt sich, er schwingt sich in Won = ne. Du
Sang, o Won = ne!

Sang, er schwingt sich in Won = ne. Du

nimmst mich von hier, ich sin = ge mit dir, wir stei = gen durch Wolken zur

nimmst mich von hier, ich sin = ge mit dir, wir stei = gen durch

Son = ne, wir stei = gen durch Wolken zur Son = ne.

Wol = ken, durch Wol = ken zur Son = ne.

Schluß.

Wir stei = gen durch

Zur Son = ne! zur Son = ne! -

Wol . . . ken - zur Son = ne.

Wir stei-gen durch Wol = ken zur Son = ne.

Wir stei = gen zur Son = ne.

Ludwig Uhland.

92. Der Nachtigall Antwort.

Etwas bewegt.

Volksweise.

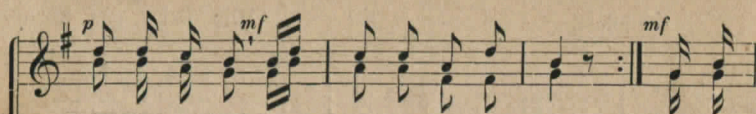
mf

1. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie sangst du so schön,
2. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein Lied,
3. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, was schwei = gest du nun?

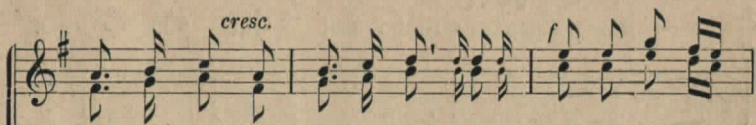
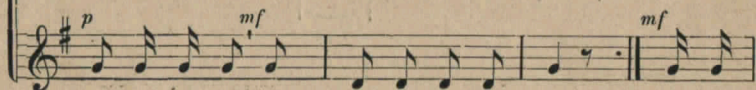
Wa = rum willst, wa = rum willst du sin = gen nicht mehr?

Wenn der Mai, wenn der Mai, wenn der lieb = li = che Mai,
ist es mir, ist es mir so ei = gen ums Herz,

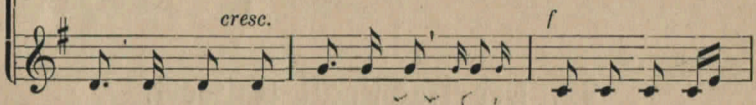
mf



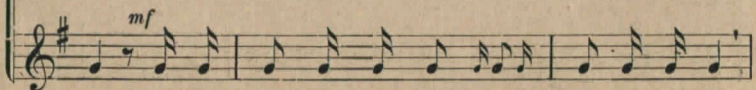
- | | | | |
|----|-----------------------------|------------------------------|--------------|
| 1. | { sangst du so schön vor | al = len Dö = ge = lein! | } Wenn du |
| | { drang doch dein Lied in | je = des Herz hin = ein! | |
| 2. | { schweigst du nun? du | sangst so kur = ze Zeit. | } Wenn du |
| | { sin = gen nicht mehr? das | tut mir gar zu leid! | |
| 3. | { lieb = li = che Mai mit | sei = nen Blu = men flieht, | } Wollt' ich |
| | { ei = gen ums Herz, weiß | nicht, wie mir ge = schieht. | |

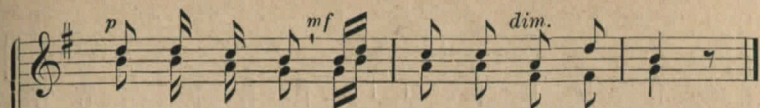


- | | | | |
|----|----------------------|---------------------------|------------------------|
| 1. | san = gest, rief die | gan = ze Welt: „Jetzt | muß es Frühling |
| 2. | san = gest, war mein | Herz so voll | Lust und Gröh = lich = |
| 3. | sin = gen auch, ich | könn't es nicht, mir ge = | lingt kein ein = zig |

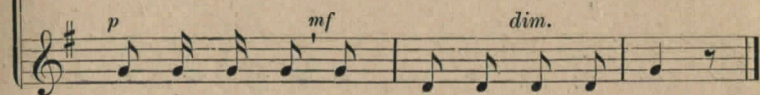


- | | | | |
|----|------------------------|--------------------|---------------------------|
| 1. | sein!" Nachti = gall, | Nach = ti = gall, | wie dräng doch dein Lied, |
| 2. | keit! Wa = rum willst, | wa = rum willst du | sin = gen nicht mehr? |
| 3. | Lied. Ja es ist, | ja es ist mir so | ei = gen ums Herz, |





1. drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!
2. sin = gen nicht mehr? das tut mir gar so leid.
3. ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht.

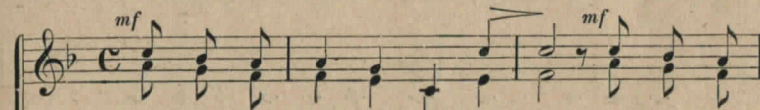


August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

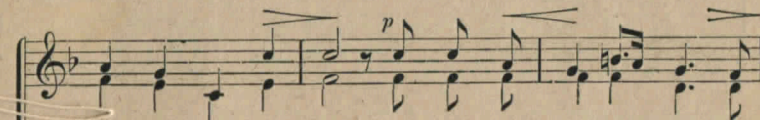
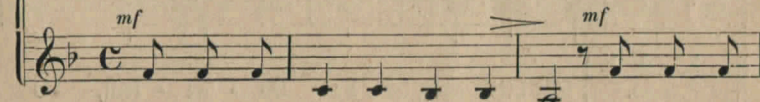
93. Vöglein, meine Boten.

Freudig.

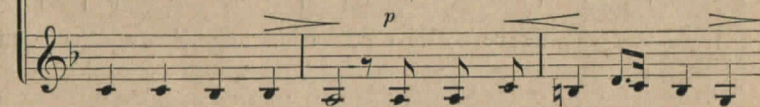
Ferdinand Gumbert.*)



1. Wohl wie = le tau = send Vö = ge = lein, die sin = gen
2. Ich will euch sen = den in ein Tal, wo lust = ge
3. Dort sin = get eu = re Lie = der fein und grü = ßet



1. hell im grü = nen Hain, die ha = ben all zwei Flüg = lein
2. Quel = len oh = ne Zahl; da blü = hen Blu = men süß und
3. all die Lie = ben mein, und sa = get, ob ich nah, ob



*) Verlag von Schlesinger, Berlin.

p *mf*

1. schön, zu flie = gen ü = ber Tal und Höh'n, sie ha = ben
 2. lind und wie = gen sich im A = bend-wind; ich send' euch
 3. fern, sei ih = re Lieb' mein Le = bens-stern; in Lieb' und

p *mf*

f

1. al = le sü = ßen Mund, zu sin = gen laut aus Her = zens=
 2. hin ins Da = ter = haus, da lacht der Frühling selbst her =
 3. Treu = e harr' ich aus, bis Gott mich führt ins Da = ter =

f

Ruhiger.

p *mf* *p*

1. grund. } O bitt' euch, lie = be Vö = ge = lein, o
 2. aus. }
 3. haus. }

p *mf* *p*

mf *p* *f*

1. - 3. bitt' euch, lie = be Vö = ge = lein, will keins, will keins von

mf *p*

1. 3. al = len mein Bo = te, mein Bo = te sein?

Serdinand Gumbert.

94. Das Scheiden.

Langsam.

Franz Abt. *)

1. Wenn die Schwal = ben heim = wärts zieh'n, wenn die
 2. Wenn die Schwä = ne süd = lich zieh'n, dort-hin,
 3. Ar = mes Herz, was kla = gest du? O, auch

1. Ro = sen nicht mehr blüh'n, wenn der Nach = ti = gall Ge =
 2. wo — Zi = tro = nen blüh'n, wenn das A = bend = rot ver =
 3. du — gehst einst zur Ruh'. Was auf Er = den, muß ver =

*) Verlag von Göbel, Stuttgart.

pp

1. sang mit der Nach-ti = gall ver = klang, fragt das
 2. sinkt, durch die grü = nen Wäl = der blinkt, fragt das
 3. geh'n. Gibt es wohl ein Wie = der = sehn? fragt das

string. *p* *ritard.*

1. - 3. Herz in ban-gem Schmerz, fragt das Herz in ban = gem

p *ritard.*

ten. a tempo.

1. - 3. Schmerz: ob ich dich auch wie = der = seh'?

ten. a tempo.

1. - 3. Schei = den, ach Schei = den, Schei = den tut weh!

1. - 3. Schei = den, ach Schei = den, Schei = den tut weh!

Karl Herloßsohn.

95. Abschied.

Larghetto.

Mel. von Franz Schubert.

1. Zie = he hin in Frie = den, wan = dre fröh = lich fort!
2. Sei = ner Allmacht Flü = gel schir = me dei = nen Pfad,

1. Bleibt dir doch hie = nie = den Gott als Schutz und Hort.
2. sei = ner Süß = rung Zü = gel sei dein Will' und Rat!

1. Sei = ne Heils = ge = dan = ken stehn in star = ker Hand;
2. Sei = ner Gna = de Sie = gel hü = te dei = nen Sinn;

1. Well' und Flu-ten wan = ken, er führt doch ans Land!
 2. ü = ber Tal und Hü = gel zieh in Frie-den hin!

96. Abschied.


Mäßig bewegt.

Selig Mendelssohn-Bartholdy.

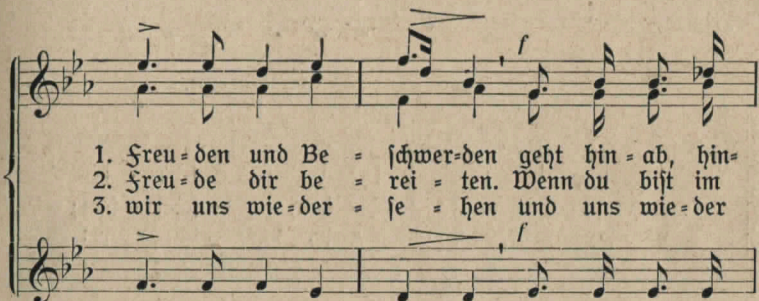
1. Nun zu gu = ter Letzt ge = ben wir dir jetzt auf die
 2. Schwe = ster, nun a = de! Scheiden zwar tut weh, Scheiden
 3. Schwe = ster, nimm die Hand jetzt zum Un = ter = pfand, daß wir

1. Wand = rung das Ge = lei = te. Wand = re mu = tig
 2. ist ein bitt = res Lei = den. Wer es gut ge =
 3. treu ge = sinnt ver = blei = ben, red = lich son = der

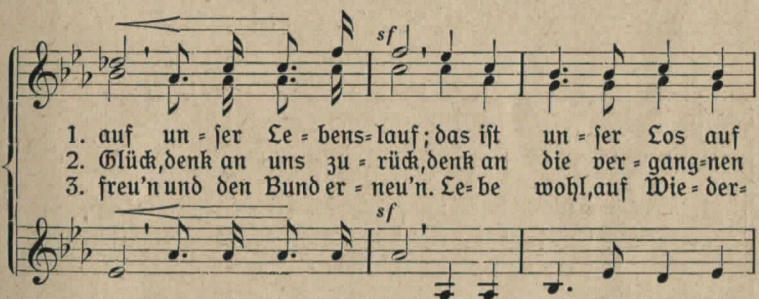
1. fort, und an je = dem Ort sei dir Glück und Heil zur
 2. meint, bleibt mit uns ver = eint, so, als gäb' es gar kein
 3. Wank, frei von Neid und Zank stets in un = serm Tun und



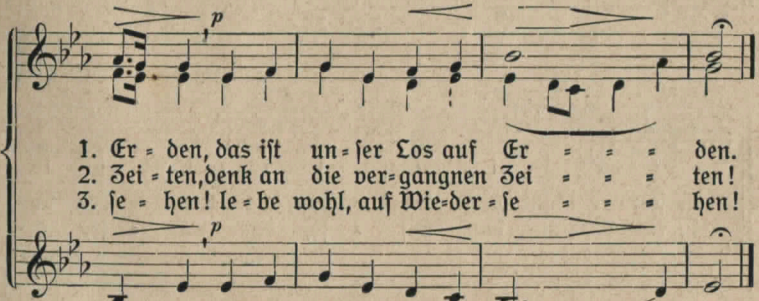
1. Sei = te! Wan=dern müs=sen wir auf Er = den, un=ter
 2. Schei=den. Die = ser Trost mag dich be = glei = ten, man=che
 3. Trei=ben. End=lich wird's ein-mal ge = sche = hen, daß auch



1. Freu=den und Be = schwer=den geht hin = ab, hin=
 2. Freu=de dir be = rei = ten. Wenn du bist im
 3. wir uns wie=der = se = hen und uns wie=der



1. auf un = ser Le = bens=lauf; das ist un = ser Los auf
 2. Glück, denk an uns zu = rück, denk an die ver = gang=nen
 3. freu'n und den Bund er = neu'n. Le=be wohl, auf Wie = der=



1. Er = den, das ist un = ser Los auf Er = = = den.
 2. Sei = ten, denk an die ver = gang=nen Sei = = = ten!
 3. se = hen! le = be wohl, auf Wie=der = se = = = hen!

97. Scheiden.

Getragen.

Felig Mendelssohn-Bartholdy.

mf



1. Es ist bestimmt in Got-tes Rat, daß man vom Liebsten,
2. So dir geschenkt ein Knösplein was, so tu' es in ein

mf



p *pp* Einzelne. *mf* Chor.



1. was man hat, muß schei = den, muß schei = den; wie=
2. Was-ser = glas, doch wiß = se, doch wiß = se: Blüht

p *pp* Einzelne. *mf* Chor.




1. wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her-zen, ach, so
2. mor-gen dir ein Rös-lein auf, es welkt wohl schon die



sf *p* *pp* Einzelne. *p* Chor.



1. sau-er fällt als Schei = den, als Schei = den, ja
2. Nacht dar-auf, das wiß = se, das wiß = se, ja

sf *p* *pp* Einzelne. *p* Chor.



1. Schei = den! 2. wiß = se! 3. Nun mußst du mich auch recht versteh'n, nun

3. mußst du mich auch recht ver = steh'n; wenn Men = schen aus = ein =

3. an = der = geh'n, so sa = gen sie: Auf Wie = der = seh'n, auf

3. Wie = der = seh'n, auf Wie = der = seh'n, auf Wie = der = seh'n!

Ernst von Feuchtersleben.

98. Gebet.

Andante.

Wolfgang Amadeus Mozart.

p
Auf der An = dacht heil' = gem Flü = gel

steig' em = por dies kind = lich Fle = hen,

p
zu des Va = ters ew' = gem Thro = ne

mf
schwing' sich un = ser fromm Ge = bet! Gnä = dig

hört er, was wir brin = gen, was die

cresc.
Her = zen, die Her = zen uns er = füllt, was die Her = zen uns er =
cresc.

1. füllt. Send', o Va = ter, Frie = den, dei = nen Himmeis =
p

dim.
frie = den zu der heil' = gen Stät = te nie = der,
dim.

wo wir heut' dein Lob ver = kün-den

cresc.
und die Har = fe freu = dig klingt, und die

cresc.
Har = fe freu = dig klingt, freudig klingt, freudig klingt!

99. Gebet der Griechinnen.

Aus der Oper: La Siège de Corinthe.

Lento.

Giachimo Antonio Rossini.

p *f*

Herr in den Ster-nen = hö = hen, Herr-scher in Stur-mes-

p *f*

O toi que je ré - vè - re, vers la cé - les - te

p *p*

we = hen, ver = nimm des Jam-mers Fle = hen!

p

sphè - re j'é - lè - ve ma pri - è - re.

Herr in den Ster = nen = hö = hen, hö =

O - - - - - toi que je ré - vè - re, é -

re der Un = schuld Ste-hen! Er = rett' uns durch dei-ne
cou-te ma pri - è - re. Grand Dieu, lan-ce le ton-



Scha-ren, er = rett' uns durch dei-ne Scha-ren von dem
ner - re, grand Dieu, lan-ce le ton - ner-re sur la

Schwerte der Bar-ba = ren, die stolz mit ver = ruch-tem
ra-ce san-gui-nai-re de ces en-ne - mis cru-



Hohn dei-nen Tem-peln, den Tem-peln Flammen droh'n.
els qui me-na-cent, me-na-cent tes au-tels.

100. Gebet.

Aus der Oper: „Der Freischütz“.

Langsam.

Karl Maria von Weber.

1. Lei = se, lei = se, from = me Wei = se,
2. Zu dir wen = de ich die Hän = de,

1. schwing' dich auf zum Ster = nen = krei = se!
2. Herr, ohn' An = fang und ohn' En = de.

1. Lied er = schal = le, fei = ernd wal = le
2. Vor Ge = fah = ren uns zu wah = ren,

1. mein Ge = bet zur Him = mels = hal = = =
 2. sen = de dei = ne En = gel = scha = = =

1. mein Ge = bet zur Him = mels = hal =
 2. sen = = de die En = gel = scha =

1. le, zur Him = mels = hal = le.
 2. ren, die En = gel = scha = ren.

Friedrich Kind.

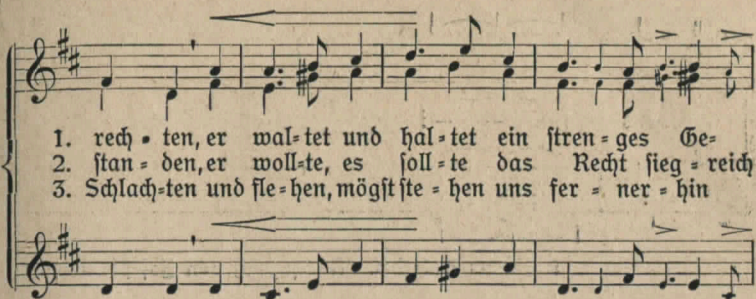
101. Dankgebet.*)

Langsam.

Altniederl. Volksweise, bearb. v. Ed. Kremser, Wien.

pp 1. Wir tre = ten zum Be = ten vor Gott, den Ge =
mf 2. Im Strei = te zur Sei = te ist Gott uns ge =
f 3. Wir lo = ben dich, o = ben, du Len = ker der

*) Verlag von Leuckart in Leipzig.



1. rech = ten, er wal = tet und hal = tet ein stren = ges Ge =
 2. stan = den, er woll = te, es soll = te das Recht sieg = reich
 3. Schlach = ten und fle = hen, mögst ste = hen uns fer = ner = hin



1. richt; er läßt von den Schlech = ten nicht die Gu = ten
 2. sein; da ward, kaum be = gon = nen, die Schlacht schon ge =
 3. bei, daß dei = ne Ge = mein = de nicht Op = fer der



1. knech = ten, sein Na = me sei ge = lobt, er ver =
 2. won = nen. Du, Gott, warst ja mit uns, der
 3. Sein = de. Dein Na = me sei ge = lobt, o



1. 2. *rit.* 3. *ff a tempo*
 1. gibt un = ser nicht!
 2. Sieg, er war dein!
 3. Herr, mach' uns frei! Herr' mach'
rit. *ff a tempo*

3. uns frei — — !

This block contains a musical score for a two-part setting of the text "3. uns frei". The music is written on two staves, both in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The first staff has a vocal line with a melodic contour that rises and then falls, ending with a double bar line. The second staff has a piano accompaniment consisting of chords and single notes, also ending with a double bar line.

Adrianus Valerius. Übersetzung von Joseph Wenl.

102. Das ist der Tag des Herrn!

Ernst.

(Seftlied.)

Konradin Kreutzer.

Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!

Vom Him-mel weht ein Se-gens-

Vom Himmel weht,

hauch, und Frie-den flüßtern Baum und Strauch, und Frieden

This block contains a musical score for the hymn "Das ist der Tag des Herrn!". The music is written on four staves, all in treble clef with a key signature of two flats (Bb, Eb). The first two staves form the first system, and the next two staves form the second system. The first system includes the text "Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!". The second system includes the text "Vom Him-mel weht ein Se-gens-", "Vom Himmel weht,", and "hauch, und Frie-den flüßtern Baum und Strauch, und Frieden". The music features various dynamics including *ff* (fortissimo), *p* (piano), and *pp* (pianissimo), and includes phrasing slurs and accents.

flü = stern, flü = stern Baum und Strauch. Da

Da ist auch Gott nicht

fern! — — —

ist auch Gott nicht fern, auch Gott nicht fern! — In De-

fern, — — —

mut dank' ich dir, o gro = = ße

Gnad', o heil' = ge Treu! Die

höch=ste Lie=be, e=wig neu, sie wei=let heut' auch

hier. O gro=ße Gnad', o

O gro=ße Gnad' o gro=ße Gnad', o

rit. heil' = = ge Treu! Die Son=ne, Mond und

rit. *mf*

Stern', sie kün=den laut im Herzensgrund: dein

langsam. *ff* *a tempo.*

Gott hält sei = nen ew' = gen Bund! Das ist der Tag des

f *ff* *a tempo.*

Herrn! Das ist der Tag des Herrn!

Anna Gebler.

Text von der Dichterin eigens für diese Sammlung überlassen.

103. Festgesang.

Chor aus: Iphigenia in Aulis: „Welche Anmut, welche Reize“.

Mit Anmut und Würde.

Christoph Willibald von Gluck.

mf

Freu = den = klän = ge, Fest ge = sän = ge, rauscht em =

mf

por, rauscht em = por zum Him = mels = zelt! Nach der

Nacht der ban = gen Sor = gen strah = let uns etn

neu = er gold = ner Mor = gen, fröh = lich stehn wir

Hand in Hand, sin = gen fro = he Dan = kes = lie = der,

prei = sen Gott und Va = ter = land! Rauscht em =

por, Fest = ge = sän = ge, rauscht em = por,

rauscht em = por, rauscht em = por zum Him = mels = zelt! att. *Fine*

Solo
p Freu = dig prei = sen uns = re Wei = sen Gott, der
Solo
p *Fine*

un = ser Fleh'n ge = hört. Der dort o = ben

hat er = ho = ben schir = mend sei = ne star = ke Hand,

mög' er fer = ner schüt = zend wal = ten, mö = ge

seg = nend er er = hal = ten Kai = ser uns und

D. C. al Fine

Da = ter = land, Kai = ser uns und Da = ter = land.

D. C. al Fine

104. Vater, kröne du mit Segen unsern König.

Melodie: Wie nach einer Wasserquelle.

Französischer Psalm 155.

mf

1. { Va = ter, krö = ne du mit Se = gen un = sern Kö = nig
führ' durch ihn auf dei = nen We = gen herr = lich dei = nen

2. { Rüst' ihn mit des Glaubens Schil = de, reich' ihm dei = nes
daß Ge = rech = tig = keit und Mil = de ihm des Frie = dens

3. { Sammle um den Thron die Treuen, die mit Rat und
fest in dei = ner Strei = ter Rei = hen für des Lan = des

4. { Brei = te, Herr, dein Reich auf Er = den auch in un = sern
daß wir dei = ne Bür = ger wer = den, zie = hen in dein

mf

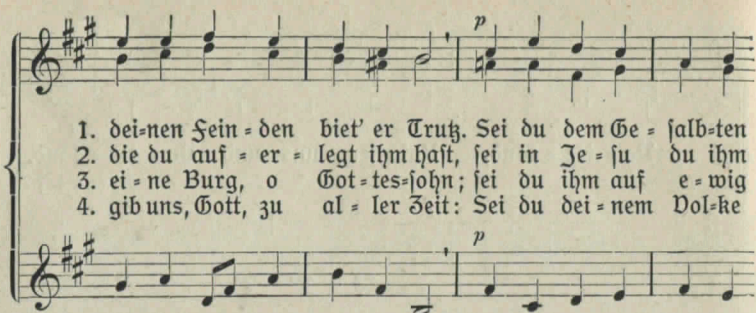
1. { und sein Haus, } Dei = ner Kir = che sei er Schutz,
Rat = schluß aus.

2. { Gei = stes Schwert, } mach' ihm leicht die schwe = re Last,
Heil ge = währt;


3. { from = mem Fleh'n } Bau = e um den Kö = nigs = thron
Wohl = fahrt steh'n!

4. { Lan = de aus, } Frie = den und Ge = rech = tig = keit
Va = ter = haus!

f



1. dei-nen Fein = den biet' er Trutz. Sei du dem Ge = salb = ten
 2. die du auf = er = legt ihm hast, sei in Je = su du ihm
 3. ei = ne Burg, o Got = tes = sohn; sei du ihm auf e = wig
 4. gib uns, Gott, zu al = ler Zeit: Sei du dei = nem Vol = ke



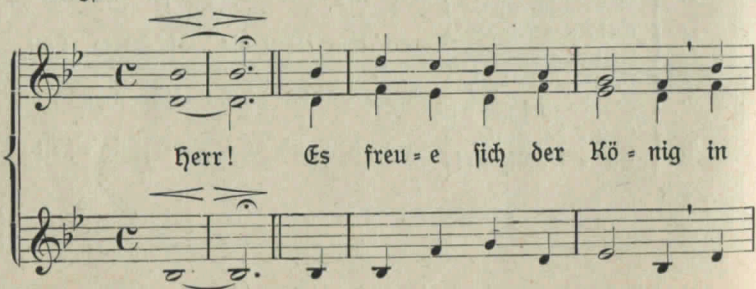
1. gnä = dig; seg = ne, seg = ne un = sern Kö = nig!
 2. gnä = dig; schü = tze, seg = ne un = sern Kö = nig!
 3. gnä = dig; lei = te, seg = ne un = sern Kö = nig!
 4. gnä = dig; seg = ne, seg = ne un = sern Kö = nig!

Wilhelm Hülfemann.

105. Gebet für den König.

Langsam.

Sigmund von Neukomm.



Herr! Es freu = e sich der Kö = nig in

dei = ner Kraft und sei fröh = lich ü = ber dei = ne

Hül = fe. Gib ihm, o Herr, sei = nes Her = zens

Wun = sch: ü = ber = schüt = te ihn mit gu = tem Se = gen und

gib ihm Ian = ges Le = ben im = mer und e = wig = lich;

crescendo.

denn der Kö = nig hof = fet auf die Gü = te des

crescendo.

f *rit.*

Höch = sten und blei = bet fest durch die Gü = te des Herrn.

f *rit.*

Nach Psalm 21.

L. Hoffmann

106. Herr der Welt, segne den König!

Salvum fac regem!

Andante.

Halbchor, dann Chor.

Alte italienische Melodie.

p *mf*

Herr der Welt, seg = ne den Kö = nig! Herr der Welt,

p *mf*

Do - mi - ne, sal - vum fac re - gem! Do - mi - ne,

Chor. *f*

seg = ne den Kö = nig! Seg = ne den

Chor. *f*

sal - vum fac re - - gem! Be - ne - di -

Halbchor. *p* Chor. *p*

Kö = nig, Herr der Welt, seg = ne den Kö = nig!

Halbchor. *p* Chor. *p*

ca - mus Do - mi - no! Be - ne - di - ca - mus,

Halbchor. *p* Chor. *p*

Seg = ne den Kö = nig, Herr der Welt! seg = ne den

Halbchor. *p* Chor. *p*

be - ne - di - ca - mus Do - mi - no! Be - ne - di -

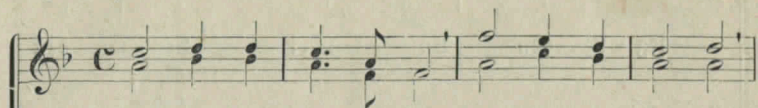
Kö = nig, Herr - - - der Welt!

ca - mus Do - - - mi - no!

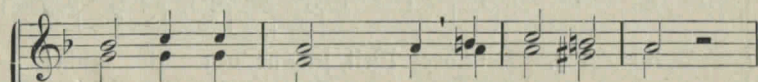
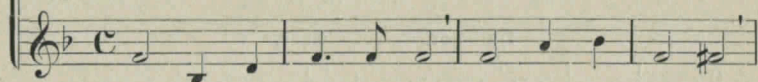
107. Gebet für Kaiser und Reich.

Feierlich.

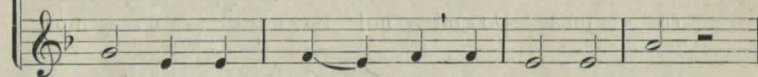
Alegis v. Lwoff.



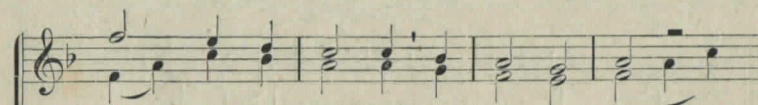
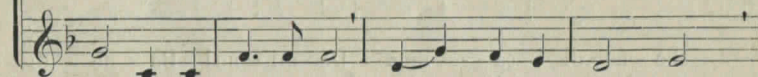
1. Gott sei des Kai = sers Schuß! Mäch = tig und wei = se
2. Gott sei des Rei = ches Schuß! Ei = nig und kraft = voll
3. Kö = nig der Kö = ni = ge, huld = voll und gnä = dig



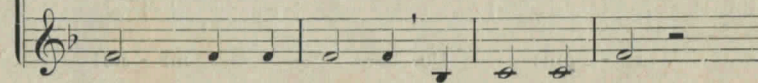
1. herrsch' er zum Ruh = me, zum Ruh = me uns,
2. steh' es auf Fel = sen, auf Fel = sen = grund.
3. blik = ke her = ab du, her = ab auf uns.



1. furchtbar den Feinden stets, stark durch den Glau = ben.
2. Gü = te und Treu = e mag hier sich be = geg = nen.
3. Gib, daß Ge = rech = tig = keit stets uns er = hö = he.



1. Gott sei des Kai = sers, des Kai = sers Schuß,
2. Gott sei des Rei = ches, des Rei = ches Schuß,
3. Gott sei des Kai = sers, des Rei = ches Schuß,



1. Gott sei des Kai = sers, des Kai = sers Schutz!
 2. Gott sei des Rei = ches, des Rei = ches Schutz!
 3. Gott sei des Kai = sers, des Rei = ches Schutz!

Str. 1 von Wassilij Andrejewitsch Schukowskij.
 Str. 2 und 3 von H. Schmid.

108. Heil unserm König, unserm Kaiser Heil!

Kaisergeburtstagslied. (27. Januar.)

Mit freudiger Begeisterung.

Robert Linnarz, Op. 33. *)

1. Kennt ihr den Gruß, der tau = send = fäl = tig
 2. Wohl sind die Jah = re schnell da = hin = ge=
 3. Ein ho = hes Gut ist sei = nem Haus be=
 4. Das ew' = ge Wort ist Leuch = te sei = nen

1. schal = let an die = sem schö = nen Kai = ser = sei = er=
 2. schwunden, seit er zu = erst das Licht der Welt er=
 3. schie = den im Wohl der Gat = tin, in der Kin = der
 4. Sü = ßen, ge = recht und fromm zu schal = ten er ver =

*) Ursprünglich für gemischten Chor. — Herrosés Verlag, Wittenberg.



mf

1. tag, der rings im Deut-schen Rei-che wi-der-
2. blickt, doch al-le un-sers Got-tes Huld be-
3. Blüh'n; er sieht voll Danks rings-um den gold'-nen
4. spricht; droh jauchzt sein Volk in tau-send Huld'gungs-

mf



f

1. hal-let und ruft die reich-ten Hoch-ge-füh-le
2. kun-den, die ihn so reich ge-seg-net und be-
3. Frie-den, viel Für-sten-her-zen ihm in Freundschaft
4. grü-ßen, ihm treu zu sein, bis Herz und Au-ge

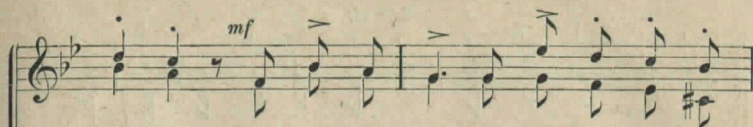
f



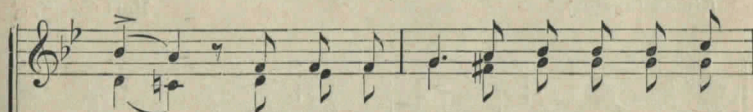
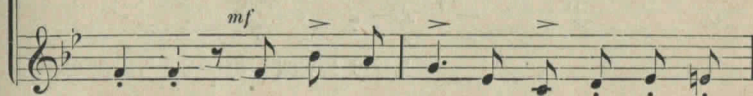
p

1. wach? Es ist ein Gruß aus tie-fem Her-zens-
2. glückt. Sie hat das Le-ben ihm be-währt, er-
3. glüh'n. Es prangt das Deut-sche Reich in hel-lem
4. bricht. So hal-ten treu-lich Fürst und Volk zu-

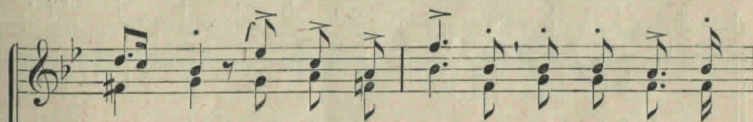
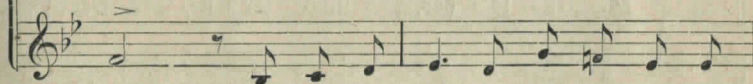
p



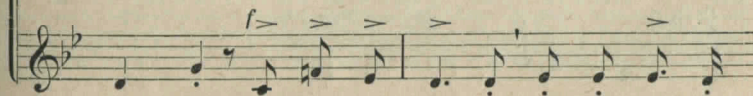
1. grun=de, dran Ho = he, Nie = d're, al = le neh = men
 2. hal = ten und der He = sund=heit lieb = lich, schö = nes
 3. Glan=ze, in kräft'=ger Ein = heit lang = er = sehn = tem
 4. sam = men bei glei = chem Trach=ten nach dem be = sten

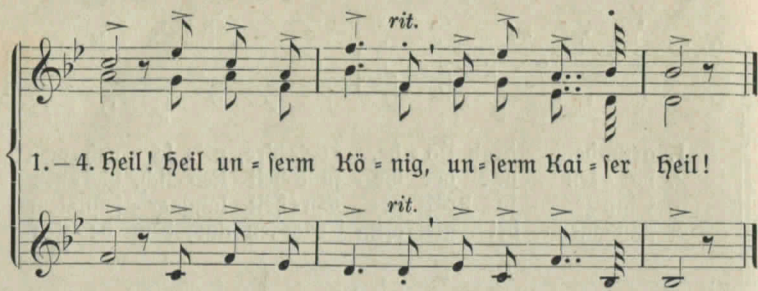


1. teil, — es ist der Se = gens=gruß im Zu = bel=
 2. Teil; — mit ihm sei fer = ner Got = tes Gna=den=
 3. Teil; — sein Fürst sich freu' in sei = nem Eh = ren=
 4. Teil, — gen Him=mel braußt ein Sturm in Lie = bes=



1. mun = de: } Heil un = serm Kö = nig, un = serm Kai = ser
 2. wal = ten: }
 3. kran = ze: }
 4. flam = men: }





1. - 4. Heil! Heil un = serm Kö = nig, un = serm Kai = ser Heil!

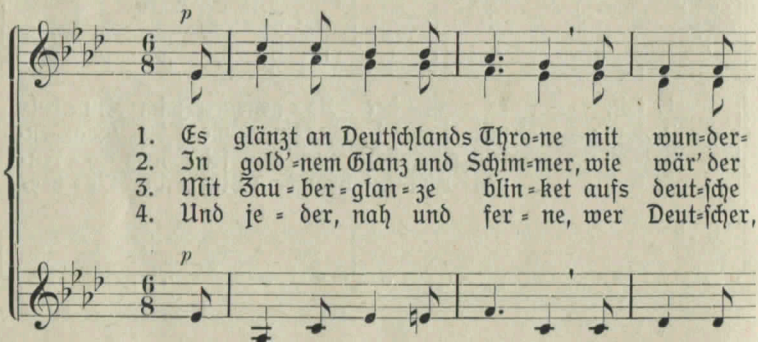
Georg Wilhelm Friedrich Heinemann.

109. Der Kaiserin.

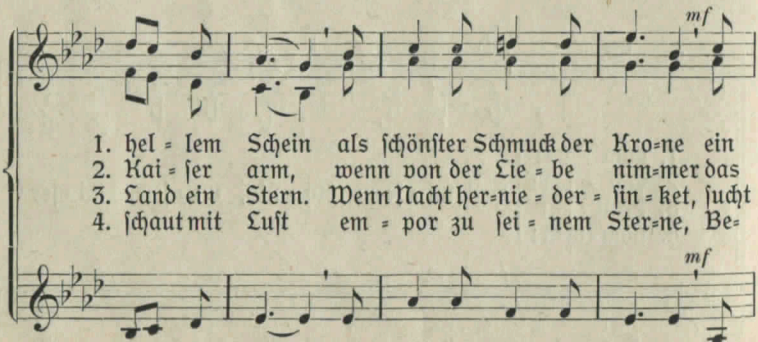
(„Es zieht ein stiller Engel.“)

Etwas langsam.

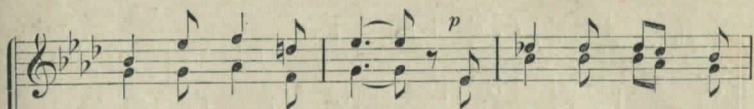
Karl Dreift.



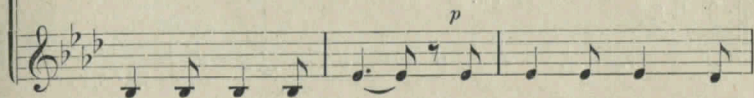
1. Es glänzt an Deutschlands Thro=ne mit wun=der=
2. In gold'=nem Glanz und Schim=mer, wie wär' der
3. Mit Zau=ber=glan=ze blin=ket aufs deut=sche
4. Und je = der, nah und fer = ne, wer Deut=scher,



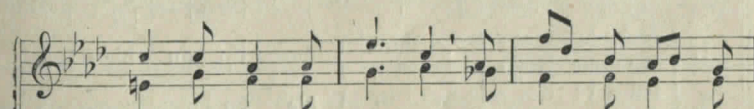
1. hel = lem Schein als schönster Schmuck der Kro=ne ein
2. Kai = ser arm, wenn von der Lie = be nim=mer das
3. Land ein Stern. Wenn Nacht her=nie = der = sin = ket, sucht
4. schaut mit Lust em = por zu sei = nem Ster=ne, Be=



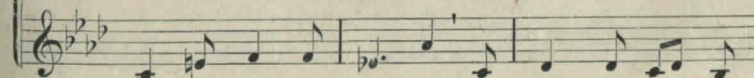
1. felt' = ner E = del = stein. Ihr al = le müßt ihn
 2. Herz ihm wür-de warm! Ob finst'-res Wet = ter
 3. ihn das Au = ge gern. Da will er still er=
 4. geist'-rung in der Brust. Was dann das Herz be=



1. ken = nen, schaut zu dem Thro = ne hin, soll
 2. wü = te, er schaut's und za = get nicht, ein
 3. freu = en die Hütt' mit sei = nem Schein, wie
 4. le = bet, hat ho = hen, schö = nen Sinn, der



1. ich das Klei = nod nen = nen? Es ist die Kai = se=
 2. Blick voll Treu' und Gü = te strahlt in das Herz ihm
 3. ja die Ster = ne streu = en ihr Licht auf groß und
 4. in dem Ruf ent = schwe = bet: heil dir, o Kai = se=



f rit.

1. rin, — es ist die Kai = se = rin!
 2. Licht, strahlt in das Herz ihm Licht.
 3. klein, ihr Licht auf groß und klein.
 4. rin, Heil dir, o Kai = se = rin!

f rit.

Bernhard Thiersch.

110. Zum Geburtstage der Kaiserin.

(„Aus meines Herzens Grunde.“)

David Wolder's Neu Catechismus Gesangbüchlein: Hamburg 1598.

1. { O Herr, nimm in dein' Hu = te und
 die Kai = se = rin, die gu = te, die
 2. { O woll' uns, Herr, er hal = ten die
 und laß noch lan = ge wal = ten die
 3. { Und laß uns nie ver = ges = sen, was
 durch dich ist zu = ge = mes = sen, laß
 4. { So nimm denn in dein' Hu = te und
 die Kai = se = rin, die gu = te, die

1. { rech = te Got = tes = minn' } woll' ihr an die = sem
 from-me Kö = ni = gin,
 2. { teu = re Kai = se = rin, } die im = mer fromm und
 Frie-dens-we = be = rin,
 3. { Glück-es uns in ihr } Wenn wir zum Nacht-ge=
 stets uns dan = ken dir.
 4. { rech = te Got = tes = minn' } woll' ihr an die = sem
 from-me Kö = ni = gin,



1. Tag viel rei = ne Freu = den ge = ben, und
 2. mild bei ih = res Vol = kes Kin = dern das
 3. bet fromm uns = re Hän = de fal = ten, daß
 4. Tag viel rei = ne Freu = den ge = ben, und



1. daß sie bei uns le = ben noch lang und ger-ne mag.
 2. E = lend sucht zu lin = dern nach dei = nem heh-ren Bild.
 3. du sie wollst er = hal = ten, da = rum sei an = ge = fleht.
 4. daß sie bei uns le = ben noch lang und ger-ne mag.

W. Osterwald.

111. Wenn der Herr ein Kreuze schickt.

Kaiser Friedrich III. Lieblingslied.

Sehr getragen.

Robert Linnarz, Op. 25. *)



1. Wenn der Herr ein Kreu = ze schickt, laßt es
 2. Ist auch oft = mals un = ser Herz schwach und
 3. Da = rum bitt' ich, Herr mein Gott, laß mich

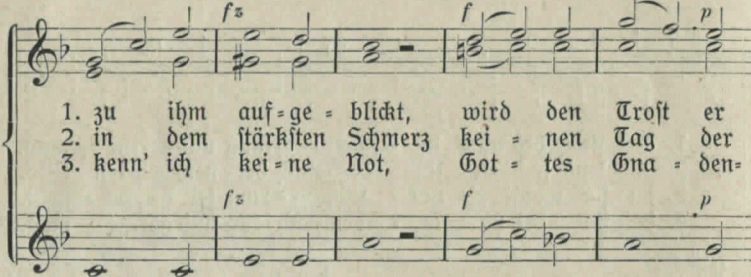
*) Ursprünglich für Männerchor. — Weinhold Verlag, Berlin. —
 Text ist Eigentum des Verlages von Chailier, Berlin.

p *mf*



1. uns ge = dul = dig tra = gen! Be = tend
 2. will wohl gar ver = za = gen, wenn es
 3. im = mer glau = bend hof = fen. Dann, dann

fz *f* *p*



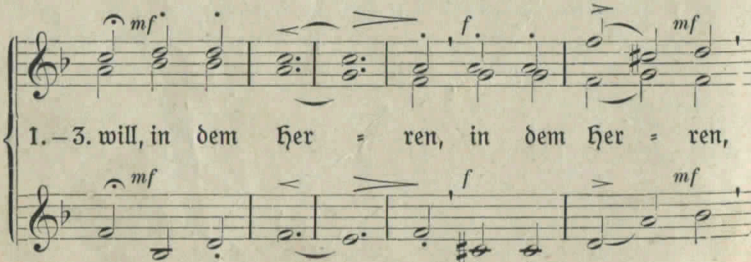
1. zu ihm auf = ge = blickt, wird den Trost er
 2. in dem stärksten Schmerz kei = nen Tag der
 3. kenn' ich kei = ne Not, Got = tes Gna = den =

f *p*



1. nicht ver = sa = gen. Denn es kom-me, wie es
 2. Freud' sieht ta = gen; sagt ihm, komm' es, wie es
 3. hand ist of = fen. Drum es kom-me, wie es

mf *f* *mf*



1. — 3. will, in dem Her = ren, in dem Her = ren,

p *pp* *pp* *ppp*

1. - 3. in dem Her = ren bin ich still.
Solo. in dem Her-ren bin ich still.

Ernst von Willich.

112. Kaiser Wilhelm I.

Mel.: „Wer ist der Ritter hochgeehrt?“

Kräftig. A. d. Oper: „Templer und Jüdin“ von Heinrich Marschner.

mf

1. Wer ist der grei = se Sie = ges = held, der
2. Wer hat für dich in blut' = ger Schlacht be =

mf

1. uns zu Schutz und Wehr fürs Va = ter = land zog
2. siegt den ärg = sten Feind? Wer hat dich groß und

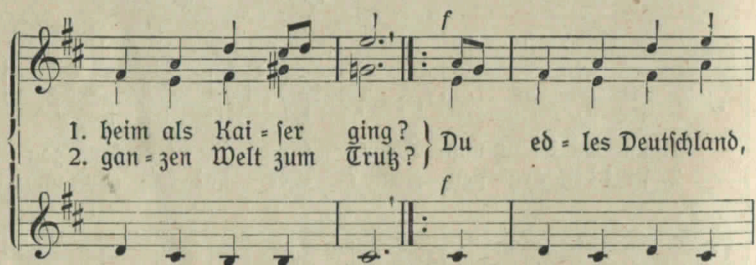
1. in das Feld mit Deutschlands gan = zem Heer? Wer
2. stark ge = macht, dich brü = der = lich ge = eint? Wer



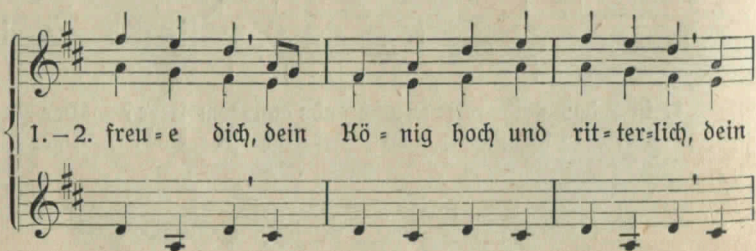
1. ist es, der vom Va = ter = land den schön = sten Sohn emp =
2. ist, wenn je ein Feind noch droht, dein be = ster Hort und



1. fing? vor Frank = reichs Hauptstadt sieg = reich stand und
2. Schuß? Wer geht für dich in Kampf und Tod, der



1. heim als Kai = ser ging? } Du ed = les Deutschland,
2. gan = zen Welt zum Truß? }



1. — 2. freu = e dich, dein Kö = nig hoch und rit = ter = lich, dein

1. — 2. Wil = helm, dein Wil = helm, dein Kai-ser Wil-helm ist's!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

113. Auf den Tod der Königin Luise.

19. Juli 1810.

Innig.

Robert Linnarz, Op. 50, 1.

1. Ro = se, ichö = ne Kö = nigs = ro = se, hat auch

1. dich der Sturm ge = trof-fen? Gilt kein Be-ten mehr, gilt kein

1. Hof = fen bei dem schrecken=vol-len Lo = = se?

2. Seid ihr, hoch=ge=weih-te Glie = der, schon dem dü=stern

2. Reich ver = fal = len? Haupt, um das die Lok = ken

2. wal = len, fin = keft du zum Schlummer nie = = der?

mf

3. Herr und Kö = nig, schau' nach o = = = ben, wo sie

p *mf*

3. leuch = tet gleich den Ster = nen, wo in him = mels = wei =

p *mf*

3. ten, in himmels = wei = ten Fer = nen al = le Hei = li = gen sie

mf

3. lo = 1 2 3 4 = 1 2 3 4 = ben!

Max von Schenkendorf.

114. Verleih' uns Frieden gnädiglich.

Ruhig.

Selig Mendelssohn = Bartholdy.

p *mf*

1. Ver = leih' uns Frie = den gnä = dig = lich, Herr
2. Be = schüt = ze un = ser Va = ter = land, und

p *mf*

1. Gott, zu un = sern Zei = ten! Es ist doch
2. gib ihm Heil und Se = gen! Füh'r uns, o

f

1. ja ein an-drer nicht, der für uns könn = te
2. Herr, mit star-ker Hand auf al = len un = sern

mf *mf*

1. strei = = ten, denn du, un = ser Gott, denn
2. We = = gen! Auf dich, un = sern Hört, auf

1. denn du, — — denn du, denn
2. Auf dich, — — auf dich, auf

1. denn du, denn du, un = ser Gott,
2. Auf dich, auf dich, un = sern Hört,

1. du, un = ser Gott, un = ser Gott, denn
2. dich, un = sern Hört, un = sern Hört, auf

1. du, un = ser Gott, denn du, un = ser Gott,
2. dich, un = sern Hört, auf dich, un = sern Hört,

1. du — — al = lei = ne.
2. dich — — wir bau = en.

Str. 1 Martin Luther.

115. Chor der Friedensboten.

Aus der Oper: Rienzi.

Moderato ma con anima.

Richard Wagner.*)

Ihr Rö = mer, hört die Kun = de des

*) Verlag von Adolph Fürstner, Berlin.

hol = den Frie = dens an; auf Ro = mas heil' = gem

Grun = de wallt freu = dig je = de Bahn!

p In düst' = re Fel = sen = schluchten drang gold'ner Son = ne

Schein; in Mee = res sich' = ren Buch = ten

zieht froh die Se = gel ein! Denn Frie-de ist ge =

kom = men, der Frei = heit Licht ge =

won = nen; der Frie-de ist ge = kom = men, der

Frei = heit Licht ge = won = nen! Jauch-zet, ihr

Tä = ler, froh=lockt, ihr Ber=ge, jauch=zet, ihr

ff Ber = ge, *mf* froh=lockt, ihr Tä = ler!

Richard Wagner.

116. Mein Vaterland.

Mäßig.

Bernhard Klein.

1. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich
2. In der Freu = de wie im Lei = de ruf' ich's

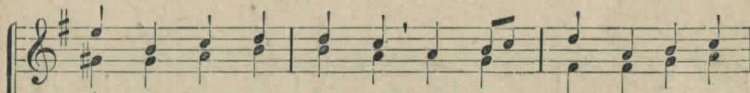
1. dir mit Herz und Hand: was ich bin, und was ich
2. Freund und Fein=den zu: E = wig sind ver = eint wir

cresc.

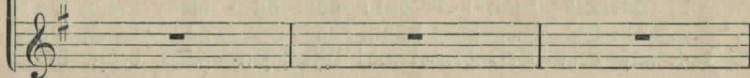


1. ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter = land! Nicht in
2. bei = de, und mein Trost, mein Glück bist du! Treu = e


cresc.



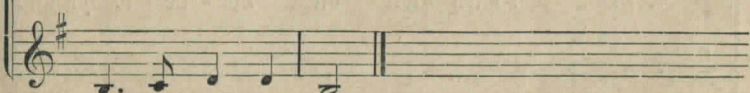
1. Wor=ten nur und Lie = dern ist mein Herz zum Dank be=
2. Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und



1. reit; mit der Tat will ich's er = wi = dern dir in
2. Hand: was ich bin, und was ich ha = be, dank' ich



1. Not, in Kampf und Streit
2. dir, mein Va = ter = land!

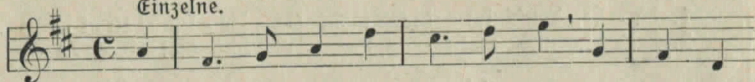


117. Unser Vaterland.

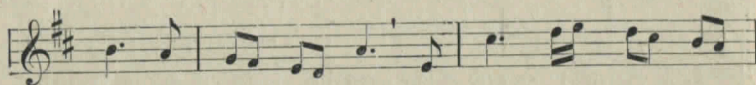
Mäßig.

Hans Georg Nägeli.

Einzelne.

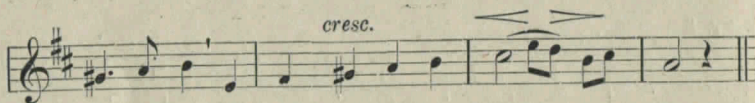


1. Kennt ihr das Land, so wunder = schön in sei = ner
2. Kennt ihr das Land, vom Tru = ge frei, wo noch das
3. Kennt ihr das Land, wo Sitt = lich = keit im Krei = se
4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor al = len



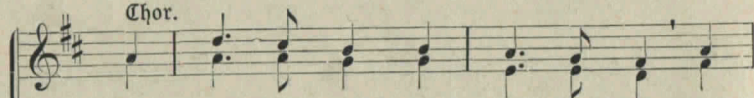
1. Ei = chen grü = nem Kranz? das Land, wo auf den
2. Wort des Man = nes gilt? das gu = te Land, wo
3. fro = her Men = schen wohnt? das heil' = ge Land, wo
4. auf dem Er = den = rund! Wie schön ge = deiht in

cresc.



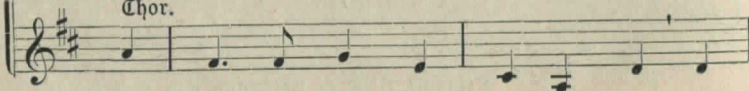
1. sanf = ten Höh'n die Trau = be reift im Son = nen = glanz?
2. Lieb'undTreu'den Schmerz des Er = den = le = bens stillt?
3. un = ent = weicht der Glau = be an Ver = gel = tung thront?
4. dei = nem Schoß der ed = lern Frei = heit schö = ner Bund!

Chor.



1. Das schö = ne Land ist uns be = kannt, es
2. Das gu = te Land ist uns be = kannt, es
3. Das heil' = ge Land ist uns be = kannt, es
4. Drum wol = len wir dir Sie = be weih'n und

Chor.





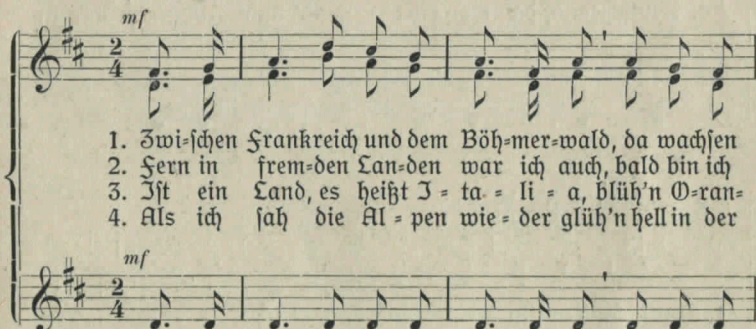
1. ist das deut-sche Va = ter = land.
 2. ist das deut-sche Va = ter = land.
 3. ist ja un = ser Va = ter = land.
 4. dei = nes Ruh = mes wür = dig sein.

Paul Wigand genannt Veit Weber der Jüngere.

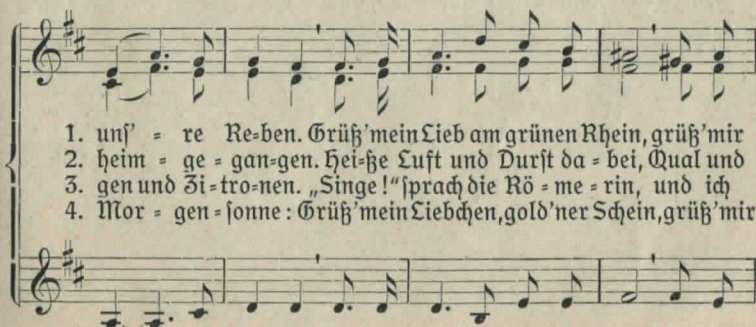
118. Nur in Deutschland.

Freudig.

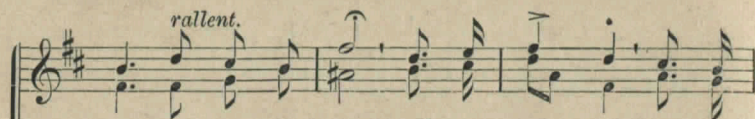
Justus Wilhelm Eyra.



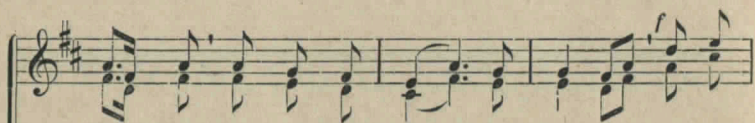
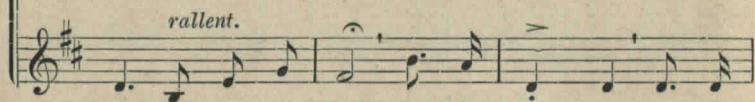
1. Zwi-schen Frankreich und dem Böh-mer-wald, da wachsen
 2. Fern in frem-den Lan-den war ich auch, bald bin ich
 3. Ist ein Land, es heißt I = ta = li = a, blüh'n O-ran=
 4. Als ich sah die Al = pen wie = der glüh'n hell in der



1. uns' = re Re-ben. Grüß'mein Lieb am grünen Rhein, grüß'mir
 2. heim = ge = gan-gen. Hei-ße Luft und Durst da = bei, Qual und
 3. gen und Si-tro-nen. „Singe!“ sprach die Rö = me = rin, und ich
 4. Mor = gen = sonne : Grüß'mein Liebchen, gold'ner Schein, grüß'mir



1. mei = nen küß = len Wein! Nur in Deutsch = land, nur in
2. Sor = gen man = cher = lei, nur nach Deutsch = land, nur nach
3. sang zum Nor = den hin: Nur in Deutsch = land, nur in
4. mei = nen grü = nen Rhein! Nur in Deutsch = land, nur in



1. Deutsch = land, da will ich e = wig le = ben, nur in
2. Deutsch = land, da tät mein Herz ver = lan = gen, nur nach
3. Deutsch = land, da muß mein Schätz = lein woh = nen, nur in
4. Deutsch = land, da woh = net Freud' und Won = ne, nur in



1. Deutschland, nur in Deutschland, da will ich e = wig le = ben.
2. Deutschland, nur nach Deutschland, da tät mein Herz ver = lan = gen.
3. Deutschland, nur in Deutschland, da muß mein Schätz = lein woh = nen.
4. Deutschland, nur in Deutschland, da woh = net Freud' und Won = ne.



August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.



Anhang zu Band II.

Gesänge mit Klavierbegleitung

aus Edition Peters Nr. 1747, Leipzig. Mendelssohn-Duette, Pr. 1 M.

1. „Ich wollt', meine Lieb' ergösse sich“.

Allegro con moto.

Felix Mendelssohn-Bartholdy, Op. 63 Nr. 1.

Sopran I.

Ich wollt', mei-ne Lieb' er = göß = se sich

Sopran II.

all' in ein ein = zig Wort, das gäb' ich

den luft'gen Win = den, die trügen es lu = stig

cresc.

fort, das gäb' ich den luft'gen Winden, die

cresc.

trügen es lu=stig fort, es lu=stig fort, es lu=stig

die trü=gen es lu=stig fort.
fort, die

Sie tra=gen zu dir, Ge=lieb=te, das

lieb=er=füll=te Wort; du hörst es

zu je=der Stun=de, du hörst es an je=dem

Ort, du hörst es zu je=der Stun=de, du

hörst es an je = dem Ort, an je = dem Ort,
an je = dem

du hörst es an je = dem Ort.
Ort,

pp
Und hast du zum nächstli=chen Schlummer ge=
pp

sempre pp
schlossen die Au = gen kaum, so wird mein Bild dich ver=
sempre pp *cresc.*

cresc.
fol = gen bis in den tief=sten Traum, so wird mein Bild
cresc. *f*

dich ver = fol = gen bis in den tief = sten Traum,

bis in den tief = sten, bis
den tief = sten Traum,

in den tief = sten, tief = sten Traum.

Heinrich Heine.

2. Abschiedslied der Zugvögel.

(Wie war so schön doch Wald und Feld!)

Andante.

Op. 63. Nr. 2.

Wie war so schön doch Wald und Feld! Wie ist so

trau = rig jetzt die Welt! hin ist die schö = ne

Som = mer = zeit, und nach der Freu = de kam das

Leid hin ist die schö = ne Som = mer =

zeit, ——— und nach der Freu = de kam das Leid.

Wir wußten nichts von Un = ge = mach, wir sa = ßen

vergnügt und froh beim Son = nen =
un = ter'm Lau=bes=dach

schein und san = gen in die Welt hin=ein,
cresc.
vergnügt und

und sangen in die Welt hin=ein. Wir armen
f *p*
froh beim Sonnenschein.

Dög = lein trauern sehr, wir ha=ben kei = ne Heimat

mehr, wir müs = sen jetzt von hin = nen flieh'n und in die

p

wei = te Frem = de zieh'n, wir müß = sen jetzt von hin = nen

cresc.

flieh'n ——— und in die wei = te Frem = de zieh'n, und

cresc. *p*

in die wei = te Fremde zieh'n. —

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

3. Gruß.

(Wohin ich geh' und schaue.)

Teneramente non lento.

Op. 63. Nr. 3.

Wo = hin ich geh' und schau = e, in Feld und

cresc.

Wald und Tal, vom Hü-gel hin auf die Au = e, vom

cresc.

cresc.

Berg aufwärts weit ins Blau = e: *sf* grüß' ich dich tausend =

cresc.

sf mal, grüß' ich dich tau-send = mal, grüß'

dim.

sf grüß' ich dich tausend = mal, tau = send = mal,

dim.

ich dich tausend = mal. In mei-nem Gar-ten

cresc.

find' ich viel Blumen, schön und fein, viel Kränze wohl d'raus

cresc.

wind' ich, und tau = send Ge = dan = ken bind' ich und Grü =

ße mit dar = ein, — — und Grü = ße mit dar =
und Grü = ße mit dar = ein, mit dar =

ein, tau = send Grü = ße mit dar = ein. Dir darf ich
ein, tau = send Grü = ße mit dar = ein.

kei = nen rei = chen, du bist zu hoch und schön,
sie müs = sen

sie müs = sen zu bald ver = blei = chen, die
zu bald ver = blei = chen,

Lie = be oh = ne Gle = chen bleibt e = wig im Her = zen steh'n,

bleibt e = wig

f sf

— bleibt e = wig im Her = zen steh'n, e = wig im Her = zen

im Her = zen steh'n, e = wig

sf dim.

steh'n, bleibt e = wig im Her = zen steh'n!

cresc.

Joseph von Eichendorff.

4. Herbstlied.

(Ach, wie so bald verhallt.)

Allegro agitato.

Op. 63 Nr. 4.

Ach, wie so bald ver = hal = let der Rei = gen,

sf

wan=delt sich Früh=ling in Win=ter = zeit! Ach, wie so

bald in trau = ern = des Schwei=gen wan=delt sich

al = le die Fröh = lich = keit! Bald sind die leß = ten

Klän = ge ver = flo=gen!
Bald sind die leß = ten

Bald ist das leß = te Grün da=
Sän = ger ge = zo=gen! Bald!

cresc.

hin! Al = le sie wol = len heim = wärts zieh'n,

cresc.

al = le sie wol = len heim = wärts zieh'n, bald ist das

Ieß = te Grün da = hin!

Al = le sie wol = len

Ach, wie so bald ver = hal = let de:

heim = wärts zieh'n!

sf

Rei = gen, wan = delt sich Luft in — seh = nen = des Leid.

sf

War't ihr ein Traum, ihr Liebesgedanken?

Süß wie der

Süß wie der Lenz, und schnell ver-

Lenz, und schnell verweht?

weht?

Eines, nur Eines will

Eines, nur Eines will nimmer wanken,

nimmer wanken:

Es ist das

nur Eines will nimmer wanken:

Sehnen, das nimmer vergeht.

Ach, wie so bald ver-

cresc.

Ach, wie so bald ver=
hal = let der Rei = gen!

f

hal = let der Rei = gen! Ach, wie so bald in
f

sf

trau = ern = des Schwei-gen wan = delst dich al = le die
sf

Fröh = lich = keit, wan = delst dich al = le die Fröh = lich =

keit! Ach, wie so — bald!

p>
Ach wie so

cresc. *p*
Ach, wie so — bald! — Ach,
cresc. *p*
bald!

wie so bald!

Klingemann.

5. Volkslied.

(„O säh' ich auf der Heide dort“.)

Andante.

Op. 63. Nr. 5.

p
O säh' ich auf der Hei-de dort im Stur-me dich, im

p
Stur-me dich! Mit mei-nem Man-tel vor dem Sturm be-

p *cresc.*
schützt' ich dich, be-schützt' ich dich! Und kommt mit sei-nem
p *cresc.*

sf

Stur = me je dir Un = glück nah', dir Un = glück nah',

sf

p

dann wär' dies Herz dein Zu = fluchts = ort, gern teilt' ich's ja, gern

p

teilt' ich's ja! O wär' ich in der Wü = ste, die so

braun und dürr, so braun und dürr, zum Pa = ra = die = se wür = de

p *cresc.*

jie, wär'st du bei mir, wär'st du bei mir. Und wär'

p *cresc.*

sf

ein Kö = nig ich, und wär' die Er = de mein, die

sf

Er = de mein, du wär'st in mei = ner Kro = ne doch der
schönste Stein, der schönste Stein!

Burns.

6. Maiglöckchen und die Blümelein.

Allegro vivace.

Op. 63 Nr. 6.

Mai = glöckchen läu-tet in dem Thal, das klingt so hell und
fein: so kommt zum Reigen all = zu-mal, ihr lie = ben Blü-me =
lein, ihr lie = ben Blü-me = lein! Die Blümchen blau und
gelb und weiß, die kom-men all' her = bei, Ver = gißmein =

nicht und Eh-ren = preis und Veil = chen sind da = bei, Ver =

ritard. — — — — — *a tempo*
gißmeinnicht und Eh-ren-preis und Veil = chen sind da =

ritard. — — — — — *a tempo*
bei ————— und Veilchen sind da = bei.
ritard.
Vergißmeinnicht und Ehrenpreis und

a tempo
Mai = glöckchen spielt zum Tanz im Nu, und al = le tan = zen

dann, der Mond sieht ih = nen freundlich zu, hat sei = ne Freu-de

f
dran, hat sei = ne Freude dran. Den Junker Reif ver =

pp
droß das sehr, er kommt ins Tal hin = ein: Maiglöckchen
pp

spielt zum Tanz nicht mehr, fort sind die
fort sind die Blü-me = lein,

Blü-me-lein, fort sind die Blümelein, die Blü = me = lein.

f
Doch kaum der Reif das Tal ver-
f

läßt, da ru = fet wie = der schnell Maiglöckchen zu dem Frühlings-

fest und läu = tet dop-pelt hell, und läu = tet dop = pelt

hell. — Nun hält's auch mich nicht mehr zu Haus, Mai-glöckchen

ruft auch mich: die Blümchen geh'n zum Tanz hinaus, zum Tanze geh' auch

ritard. ich, die Blümchen geh'n zum Tanz hin=aus, zum Tan = ze *a tempo*

geh' auch ich, — zum Tan=ze

die Blümchen geh'n zum Tanz hinaus, zum Tanz

geh' auch ich, — zum Tan=ze geh' auch

hin = aus, die Blümchen geh'n zum Tanz hinaus,

ich! —

7. Sonntagsmorgen.

Andante sostenuto.

Op. 77 Nr. 1.

p

1. Das ist der Tag des Herrn,
2. An = be = tend knie' ich hier,

cresc. *f* *p*

1. das ist der Tag des Herrn. Ich bin al = lein auf wei-ter
2. an = be = tend knie' ich hier. O sü = ßes Grau'n! Ge = hei = mes

cresc. *f* *p*

pp *cresc.*

1. Flur. Noch ei = ne Morgen = glock = ke nur, nun Stil =
2. Weh'n! Als knieten vie = le un = ge = seh'n und be =

pp *cresc.*

dim.

1. = = = le nah und fern, nun Stil = le
2. = = = te = ten mit mir, und be = te =

dim

p

1. nah und fern.
2. ten mit mir.

3. Der Him = mel nah und

p

p *cresc.* *f* *p*

3. fern, der Him-mel nah und fern, er ist so still

p *cresc.* *f* *p*

pp

3. und sei-er-lich, so ganz, als wollt' er öff-nen sich.

pp *cresc.*

3. Das

f

3. Das — — ist der Tag des

sf *f*

3. — — ist der Tag des Herrn, das — —

3. Herrn.

Ludwig Uhland.

8. Das Ährenfeld.

(Ein Leben war's im Ährenfeld.)

Andantino.

Op. 77 Nr. 2.

f

Ein Le-ben war's im Äh-ren-feld, wie sonst wohl nirgend

f

p
auf der Welt, Mu-sik und Kir-mes weit und breit

cresc. *p*
und lau-ter Lust und Fröh-lich-keit. Die Gril-len zirp-
cresc. *p*

ten früh am Tag und lu-den ein zum Hochge-lag:
p
Die

Gril-len zirp-ten früh am Tag und lu-den ein zum Hoch-ge-lag:

cresc.
hier ist es gut, her-ein! her-ein! hier schenkt man Tau und
cresc.

p
Blü-ten-wein. Der Kä-fer kam mit sei-ner Frau, trank
p

hier ein Maß=lein küß=ten Tau, und wo nur winkt ein

cresc. Blü-me=lein, da kehr=te gleich das Bien=chen ein. Den *p*

Flie-gen ward die Zeit nicht lang, sie summ=ten man=chen

fro=hen Sang, *p* Den Flie=gen ward die Zeit nicht lang, sie *cresc.*

die Mük=ken tanz=ten *cresc.* summ=ten man=chen fro=hen Sang, *sf*

ih=ren Reih'n, wohl auf und ab im Son=nen=schein. Das *sf*

war ein Le = ben rings um = her, als ob es e = wig

Kir = mes wär', die Gä = ste zo = gen aus und ein und

lie = ben sich's gar wohl dort sein. Wie a = ber geht es

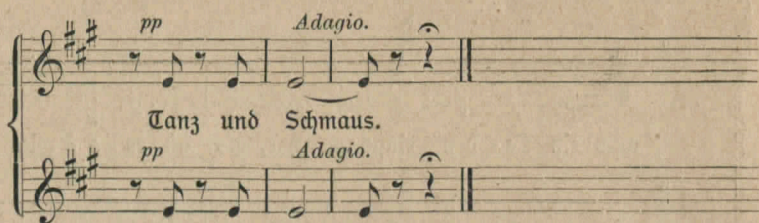
in der Welt? Heut' ist ge = mäht das Äh = ren = feld. Zer =

stö = ret ist das schö = ne Haus, und hin ist Kir = mes,

pp *Adagio.*

Tanz und Schmaus.

pp *Adagio.*



August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Gesänge mit Klavierbegleitung

aus Edition Peters Nr. 2392, Leipzig. Schumann-Duette, Pr. 1,50 M.

9. Wenn ich ein Vöglein wär'.

Nicht schnell.

Robert Schumann, Op. 43, Nr. 1.

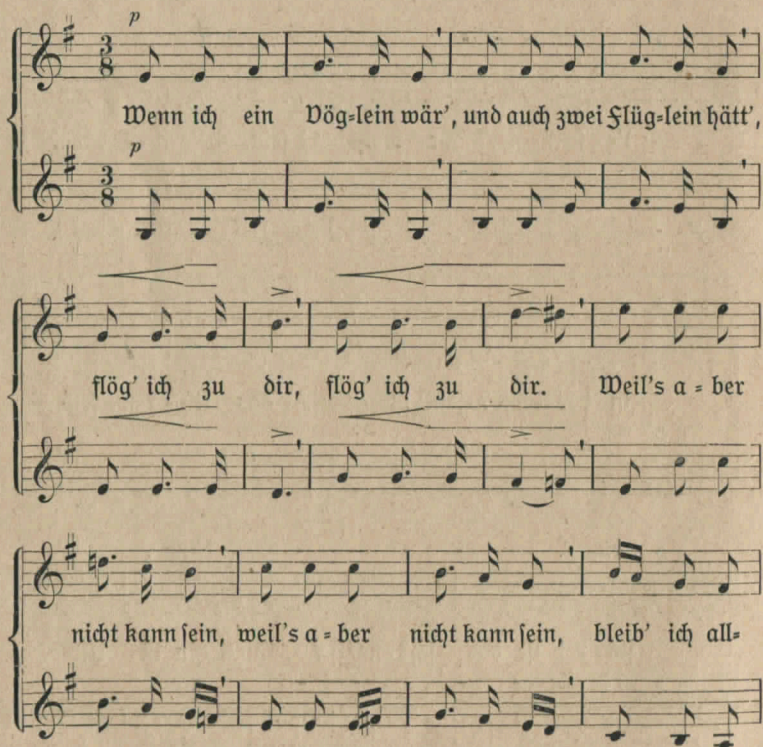
p

Wenn ich ein Vög-lein wär', und auch zwei Flüg-lein hätt',

p

flög' ich zu dir, flög' ich zu dir. Weil's a = ber

nicht kann sein, weil's a = ber nicht kann sein, bleib' ich all-



p
hier. Bin ich gleich weit von dir, bin ich doch im Schlaf bei dir
p *p*
Bin ich gleich weit von dir,

p
und red' mit dir, — — und red' mit dir. Wenn ich er=
p
bin ich doch im Schlaf bei dir,

ritard.
wa = chen tu', bin ich al = lein. — Es ver-geht kein'
ritard.

Stund' in der Nacht, da mein Her=ze nicht er-wacht und an dich ge=

denkt, und an dich ge = denkt, daß du mir viel tau-send-mal,

tau = send-mal dein Herz ge-schenkt, dein Herz ge = schenkt.

10. Herbstlied.

Nicht schnell.

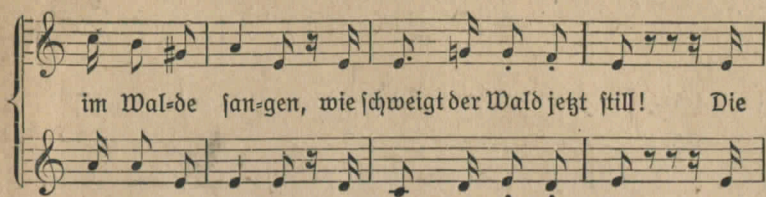
Op. 43, Nr. 2.

Das Laub fällt von den Bäu-men, das

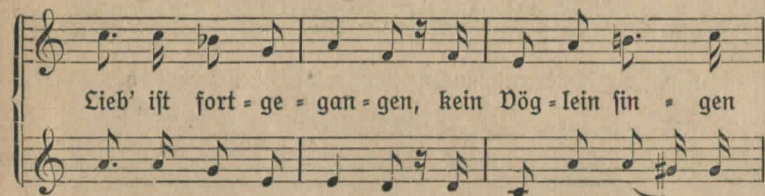
zar = te Som-mer-Laub. Das Le = ben mit sei = nen Träumen zer =

fällt in Asch' und Staub, ja ja, — — ja ja, —
ja ja, ja

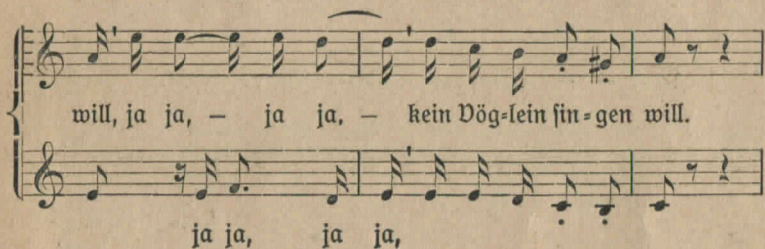
— zer-fällt in Asch' und Staub. Die Vög = lein
ja,



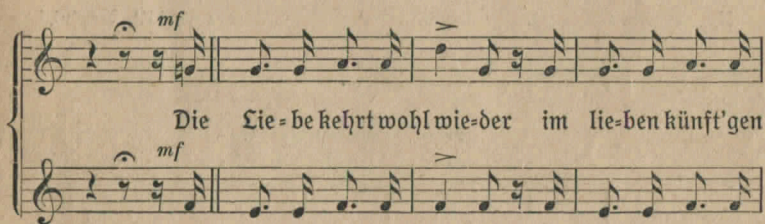
im Wal=de san=gen, wie schweigt der Wald jetzt still! Die



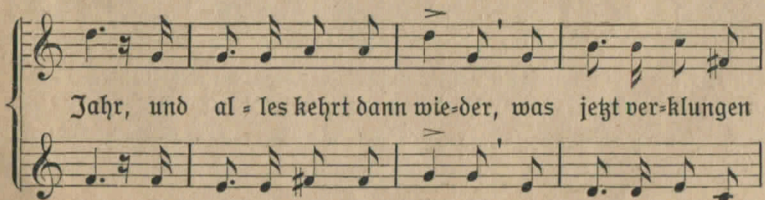
Lieb' ist fort = ge = gan = gen, kein Vög = lein sin = gen



will, ja ja, — ja ja, — kein Vög=lein sin=gen will.
ja ja, ja ja,



mf Die Lie = be kehrt wohl wie = der im lie = ben künft' gen
mf



Jahr, und al = les kehrt dann wie = der, was jetzt ver = klingen

f war. Du, Win-ter, sei will = kom-men, dein Kleid ist rein und
f neu. Er hat den Schmuck ge-nom-men, den Schmuck bewahrt er
ritard.
ritard.
 treu, — — den Schmuck be = wahrt er treu.

August Mahlmann.

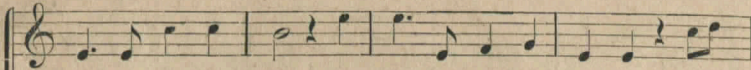
11. Ei Mühle, liebe Mühle.

Im muntern Tempo. $\text{♩} = 80$.

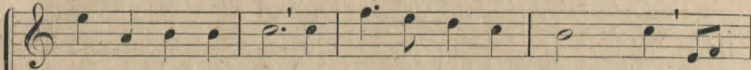
Op. 112, Nr. 20.

1. Ei Müh = le, lie = be Müh = le, wie
 2. Ei Knap = pen, lie = be Knappen, wie

1. schaut so schmuck du heut', du trägst ge-ziert mit Blu-men ein
 2. seht so schmuck ihr heut', ihr tragt verziert mit Bän-dern das



1. sonntäg = li = ches Kleid! Du hast selbst dei-ne Gie-bel mit
2. schönste Sonntags = Kleid! Ihr habt die neu-en Hü = te mit



1. Kränzen reich geschmückt, so froh hast du noch nim = mer ins
2. Blu-men reich geschmückt und sie ko-kett ma = nier = lich schräg



1. Tal her-ein = ge = blickt. Ei Wald-bach, wie ma = nier = lich trollst
2. auf den Kopf ge-drückt! Ei Knap-pen, wa-rum fei = ern am



1. du am Haus vor = bei! du fleiß'ig Rad der Müh-le, bist
2. Wo-chen = ta = ge heut' das fleiß'ge Rad der Müh-le und



1. du heut' ar = beits-frei? Ei Müh-le, lie = be Müh-le, wie
2. ihr, die fleiß'gen Leut'? Ei Knappen, lie = be Knap-pen, wie

1. schaut so schmuck du heut'! — 2. Ei Knap-pen, lie-be
2. seht so schmuck ihr heut', — ihr

2. tragt ge-ziert mit Bän = dern das schön-ste Sonntags-kleid! Ei

2. Knap-pen, lie = be Knap-pen, wie seht so schmuck ihr

2. heut', so schmuck ihr heut'!

The image shows a musical score for a two-part setting. It consists of two staves, both in treble clef. The top staff begins with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody starts on a half note G4, followed by a quarter note A4, then a half note B4, and ends with a quarter note A4. The bottom staff follows the same melodic line. The lyrics '2. heut', so schmuck ihr heut'!' are written between the two staves, aligned with the first measure of the music.

Moritz Horn.

Moritz Horn.

4. Ziffern und Abkürzungen von den
verschiedenen jüngeren. Kaffee
inbittig, Stimmulob Kaffee
2. Stief f. in der Antarktis und Antarktis
auf der S.
3. Linsen Geringe Stief Stimmulob bilden
ne. Bildung von f. Stimmulob Kaffee
ne. Bildung von f. Stimmulob Kaffee

Übersicht der Geschichte der christlichen Kirche

von
und
Dr. A. Heuermann,
Direktor der städt. höheren Mädchenschule und
des Lehrerinnen-Seminars in Danabrück.
A. E. Zwiters,
Direktor der städt. höheren Mädchenschule und
des Lehrerinnen-Seminars in Emden.

Mit 13 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

3. Auflage. Preis: Gebd. Mk. 1.40.

Inhalt:

- I. Periode: Von dem Ende des apostolischen Wirkens bis auf die Zeit Konstantins des Großen. 70—323 n. Chr.
- II. „ Von Konstantin bis auf Karl den Großen. 323—800.
- III. „ Von Karl dem Großen bis zur Reformation. 800—1517.
- IV. „ Vom Beginn der Reformation bis auf die Gegenwart. 1517—1890.

Biblische Geschichten

aus dem

Alten und Neuen Testament.

Religionsbuch für evangelische Schulen

von
und
Johannes Erbach,
ordentl. Lehrer der städt. höheren Mädchenschule
Dr. Victor Steinecke,
Direktor des Realgymnasiums
zu Essen (Ruhr).

Inhalt:

A und B. Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nebst Sprüchen und Liederstrophen. C: Das heilige Land. D. Einführung in die Heilige Schrift. E. Das Kirchenjahr. F. Ordnung des Gottesdienstes.

Mit 18 Landschaftsbildern und einer farbigen Karte von Palästina.

206 Seiten umfassend. Preis gebd. in Ganzleinen Mk. 1.—.

Literaturbericht für Theologie. Sehr klares und übersichtliches, billiges Religionsbuch, dem auch die Kernlieder bei jeder biblischen Geschichte beigegeben sind, sowie 18 Landschaftsbilder und eine farbige Karte von Palästina. Außer der biblischen Geschichte enthält das Buch Bilder aus der Kirchengeschichte, das heilige Land, Einführung in die heilige Schrift, das Kirchenjahr und die Ordnung des Gottesdienstes. Probatum est.

Zentralorgan für Lehr- und Lernmittel. Zwei Religionslehrer, die den Unterricht an sämtlichen Schulorten kennen und auch selbst schon Lehrkräfte für niedere und höhere Schulen ausgebildet haben, sind zur Ausarbeitung dieser neuen „Biblischen Geschichten“ zusammengetreten. Die Auswahl der Geschichten ist ja fast in allen derartigen Büchern dieselbe, doch haben sich die Verfasser nicht gescheut, vielfach da, wo eine Persönlichkeit klarer gezeichnet und der Zusammenhang enger hergestellt werden konnte, neues zu bringen und weniger wertvolle Geschichten, sowie den Ballast vieler toter Namen auszuscheiden. Der Text schließt sich möglichst getreu an die Bibel an und zeichnet sich deshalb durch edle Schlichtheit der Sprache aus. Der Stoff ist nach Unterrichtseinheiten gegliedert. Jeder Abschnitt ist mit einer treffenden Überschrift versehen. Jeder Geschichte sind zur ethischen Vertiefung passende Sprüche und Liederstrophen beigelegt; gerade hier zeigt sich eine Fülle und Selbstständigkeit, die dem Buche andern Religionsbüchern gegenüber ein vorteilhaftes Gepräge geben. Als Anhang sind eine kurze Schilderung des heiligen Landes und eine zwar knappe, aber wertvolle Einführung in die Heilige Schrift, eine Übersicht über das Kirchenjahr und die Ordnung des Gottesdienstes beigelegt. Die Beigabe einer vorzüglichen Karte von Palästina und einer Anzahl von Bildern, die das geographische und kulturgeschichtliche Verständnis unterstützen wollen, wird sehr willkommen sein.

Gustav Richters Schulwandkarten:

Wandkarte des Weltverkehrs und des Colonialbesitzes mit Angabe der gesamten deutschen, österreich-ungarischen und fremdländischen Postdampferlinien nebst deren Anlaufhäfen, der grossen Überland- und sonstigen Haupteisenbahnen, der unterseeischen Kabel und Über-Landtelegraphen, der wichtigsten Karawanenstrassen, der deutschen und österreich-ungarischen Consulate usw. mit 8 Nebenkarten. In 21 Farben ausgeführt. Grösse 180 cm hoch, 236 cm breit. Äquatorial-Massstab 1:18000000. Preis aufgezogen Mk. 40.

Afrika. 3. Aufl. Grösse 156 cm hoch, 140 cm breit. 1:5500000. Preis aufgezogen Mk. 20.—.

Asien. Physikalisch und politisch. Mit 2 Nebenkärtchen. Grösse 156 cm hoch, 198 cm breit. 1:7000000. In 10 Farben ausgeführt. Preis dauerhaft aufgezogen Mk. 32.—.

Erandenburg mit einer historischen Nebenkarte. Grösse 186 cm hoch, 223 cm breit. 1:175000. Preis aufgezogen Mk. 20.—.

Elsass-Lothringen und die **bayerische Pfalz.** Grösse 159 cm hoch, 128 cm breit. 1:175000. Preis aufgezogen Mk. 17.—.

Europa. Grösse 181 cm hoch, 223 cm breit. 1:3000000. In neun Farben ausgeführt. Preis aufgezogen Mk. 32.—.

Hannover. Grösse 130 cm hoch, 160 cm breit. 1:225000. Preis aufgezogen Mk. 18.—.

Hessen-Nassau, Grossherzogtum Hessen und Fürstentum **Waldeck** mit einer Nebenkarte Fürstentum **Schaumburg-Lippe.** Grösse 193 cm hoch, 152½ cm breit. 1:150000. Preis aufgezogen Mk. 24.—.

Posen. Grösse 205 cm hoch, 173 cm breit. 1:150000. Preis aufgezogen Mk. 20.—.

Rheinprovinz. Grösse 177 cm hoch, 126 cm breit. 1:175000. Preis aufgezogen Mk. 20.—.

Schleswig-Holstein. Grösse 172 cm hoch, 136 cm breit. 1:150000. Preis aufgezogen Mk. 18.—.

Westfalen sowie der Fürstentümer **Lippe-Detmold, Schaumburg, Lippe** und **Waldeck.** Grösse 124 cm hoch, 135 cm breit. 1:175000. Preis aufgezogen Mk. 16.—.

Württemberg und Hohenzollern. Grösse 165 cm hoch, 130 cm breit. 1:150000. Preis aufgezogen Mk. 14.—.

Über diese Karten, welche hinsichtlich der Zeichnung und der Farbenwiedergabe zu den vollendetsten Werken auf dem Gebiete der Kartographie gehören, liegen die anerkanntesten Urteile der Fachpresse vor.

E. Schröter's

Physik. Schulwandkarte des Deutschen Reiches sowie seiner Nachbarländer.

Aus 6 Blättern bestehend. Grösse im ganzen 182 cm hoch, 190 cm breit. 1:800000.

Preis unanagezogen Mk. 12.—, aufgezogen Mk. 20.—.

E. Leeders Schulatlas zur Bibl. Geschichte.

Enthaltend 6 Karten nebst beschreibendem Text. 84. Aufl. Preis geh. Mk. 1.—

Liederfranz.

Auswahl heiterer u. ernster Gesänge für Schule, Haus u. Leben

herausgegeben von

Ludwig Erk

und

Wilhelm Grees.

Neubearbeitet von

J. Wiedermann

und

L. Krämer,

Kgl. Musikdirektor, Gesanglehrer am Leibniz-Gymnasium
und Organist am St. Nikolai in Berlin.

Rektor in Berlin.

Ausgabe für höhere Schulen.

- I. Heft: Enthaltend 107 ein- und zweistimmige Lieder und 41 Spiellieder für Kinder von 6—8 Jahren. 106 Seiten umfassend. Preis geheftet 50 Pfg.
- II. Heft: Enthaltend 206 zweistimmige Lieder und 16 Kanons für Kinder von 9—11 Jahren. 200 Seiten umfassend. Preis geheftet 80 Pfg.
- III. Heft: 94 dreistimmige Gesänge, 51 drei- und vierstimmige, 18 zweistimmige Lieder, 2 vierstimmige Lieder und 8 Kanons für Kinder von 11—14 Jahren. 278 Seiten umfassend. Preis geheftet 1 M.

Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Berlin
und von der Königl. Regierung zu Potsdam zur Einführung genehmigt.

Man darf mit Recht behaupten, daß fast die gesamte deutsche Schulliederbücher-Literatur der letzten fünf Jahrzehnte auf Erks Schülern ruht. In bezug auf gediegenen Inhalt sind die Liederbüchersammlungen von Erk und Grees von keiner neueren Sammlung übertroffen worden. Die obengenannten Neubearbeiter Wiedermann und Krämer haben ihre Aufgabe, den bewährten größeren Teil des alten Inhalts wieder zu verwerten und gleichzeitig wertvolle und verbreitete neuere Gesänge volkstümlichen Charakters zu berücksichtigen, in der hier vorliegenden neuen Ausgabe des Liederfranz vollständig durchgeführt und aufs beste gelöst. Alle Lieder sind jetzt nach dem Inhalte geordnet, was aus folgenden Kapitelüberschriften ersichtlich ist: 1. Kindesleben, 2. Morgen- und Abendlieder, 3. Frühlings- und Sommerlieder, 4. Herbst- und Winterlieder, 5. Naturlieder, 6. Wander- und Turnerlieder, 7. Vaterlandslieder, 8. Geistliche Volkslieder (einschl. Weihnachtslieder), 9. Spiellieder.

Die Reichhaltigkeit der Sammlung bietet dem Lehrer eine große Auswahl und überhebt ihn dadurch der Mühe, aus verschiedenen Sammlungen den brauchbaren Gesangstoff zusammenzusuchen. Die Textworte sind sämtlich den entsprechenden Noten untergesetzt worden, um falscher Textunterlegung vorzubeugen und das Singen nach Noten zu erleichtern. Die Lieder der Hefte I und II sind zumeist zweistimmig gesetzt. In Heft III sind 94 Gesänge nur dreistimmig, 18 nur zweistimmig und nur 2 vierstimmig gesetzt. 51 Lieder sind nicht nur mit dreistimmigem, sondern auch mit zweistimmigem Tonsatz versehen worden. Letztere Einrichtung geschah zu dem Zwecke, um auch den Schulen Stoff in geeigneter Form darzubieten, in denen die zweistimmige Ausführung der Gesänge aus irgend welchem Grunde der dreistimmigen vorgezogen wird.

Die Atmung ist durch kurze Striche zwischen den Noten bezeichnet. Das „Kapitel zur Kenntnis der Tonschrift“ gibt eine tabellarische Übersicht desjenigen, was das Kind im musikalischen Elementarkursus erlernen muß. Die Zusammenstellung der „wichtigsten Regeln des Gesanges“ soll dem Schüler zur musikalisch schönen Ausführung der Gesänge anleiten. Die Jahreszahlen, welche sich auf das Leben des Dichters und Komponisten sowie auf die Entstehung der Texte und Melodien beziehen, sind jeder Nummer beige gedruckt.

Die Kritik hat sich über die Neubearbeitung des Erk und Grees'schen „Liederfranz“ außerordentlich günstig ausgesprochen und sie als die beste Schullieder-Sammlung der Gegenwart bezeichnet.

Einführungsexemplare

behußs Prüfung sendet die Verlagshandlung auf Wunsch bereitwilligt.

